



TRANSPARENZ SCHAFFT VERTRAUEN
/ Geschäftsberichte 2011

GESCHÄFTSBERICHTE 2011

INHALT

/ Vorwort und Ausblick des Vorstandes	4
/ Konzerngeschäftsbericht	9
Auf einen Blick	10
Konzernlagebericht	11
Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011	26
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011	30
Konzern-Eigenkapitalspiegel	32
Konzern-Kapitalflussrechnung	33
Konzernanhang	34
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	52
Bericht des Verwaltungsrates	53
/ Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	57
Auf einen Blick	58
Lagebericht	59
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011	76
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011	80
Anhang	82
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	102
Bericht des Verwaltungsrates	103
Mitglieder	104
/ BGV-Versicherung Aktiengesellschaft	119
Auf einen Blick	120
Lagebericht	121
Gewinnverwendung	141
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011	142
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011	146
Anhang	148
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	168
Bericht des Aufsichtsrates	169

/ Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft	171
Auf einen Blick	172
Lagebericht	173
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011	186
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011	188
Anhang	190
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	202
Bericht des Aufsichtsrates	203
/ Badische Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft	205
Auf einen Blick	206
Lagebericht	207
Gewinnverwendung	218
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011	220
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011	222
Anhang	224
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	236
Bericht des Aufsichtsrates	237



DER BGV

/ **Transparenz schafft Vertrauen.**

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 stand ganz im Zeichen der anhaltenden Finanz- und Staatsschuldenkrise. Die Gesamtwirtschaft war von Unsicherheit geprägt, was sich auch auf die Entwicklung der Assekuranz auswirkte. Trotzdem haben sich die Versicherer erneut als überaus stabil erwiesen.

Die Badischen Versicherungen konnten sich in diesem herausfordernden Marktumfeld wie schon in den Jahren zuvor bewähren: Wir haben die Erwartungen, die wir zu Beginn des Jahres an uns selbst gestellt haben, erfüllt.

Die Ergebnisse sprechen für sich: Der Konzern kann ein erfreuliches Beitragswachstum von 3,6 Prozent und ein Kapitalanlageergebnis von rund 23 Millionen Euro vorweisen – ein Betrag, der in einer dauerhaften Niedrigzinsphase durchaus bemerkenswert ist. Der Jahresüberschuss liegt damit bei 4 Millionen Euro.

Drei Dinge haben diese positive Geschäftsentwicklung möglich gemacht: eine vorausschauende Unternehmensplanung, eine marktorientierte Ausrichtung und ein auf Langfristigkeit angelegtes Geschäftsmodell, mit dem wir unserem Serviceversprechen gegenüber unseren Kunden gerecht werden. Es hat also vielfältige Gründe, dass die Badischen Versicherungen seit vielen Jahren auf Erfolgskurs sind. Der Bedeutendste ist jedoch die enge Beziehung zu unseren Kunden.

Unsere Kunden sind für uns das Wichtigste. Wir arbeiten jeden Tag daran, sie von unseren leistungsstarken Produkten, dem ausgezeichneten Service und der guten Abwicklung im Schadenfall zu überzeugen. Die Erfüllung ihrer Bedürfnisse ist unser Ansporn. Das Verhältnis zwischen uns und unseren Versicherungsnehmern hat, wie auch das Versicherungsgeschäft insgesamt, viel mit gegenseitigem Vertrauen zu tun. Offenheit, Verlässlichkeit und Transparenz bilden dabei die Grundlage für ein vertrauensvolles Miteinander und sind die Bausteine für unseren Erfolg.

An diesem Anspruch richten wir unser Handeln aus, in diesem Bewusstsein entwickeln wir unsere Produkte, unsere Kommunikation und unsere Organisation. Wir wirtschaften nachhaltig, um heute und morgen ein zuverlässiger Partner an der Seite unserer Kunden zu sein. Der Versicherungskonzern BGV steht somit für Sicherheit, optimale Kundenorientierung und vor allem für Vertrauen. Diesem Vertrauen gerecht zu werden, sehen wir neben dem konsequenten wirtschaftlichen Handeln als unseren ersten Auftrag an.

Unser neues, revitalisiertes Hauptgebäude verkörpert seit 2011 eindrucksvoll das beschriebene Selbstverständnis. Auf solidem Fundament errichtet, spiegelt es mit seiner transparenten Architektur und seinen offenen Strukturen optisch unsere Unternehmensphilosophie wider.

Im Jahr 2012 wollen wir für die Badischen Versicherungen deshalb das Erreichte sichern und mit Augenmaß weiterentwickeln. Auf diese nachhaltige Zielsetzung sind wir gut vorbereitet und können so auch in Zukunft den bisherigen Erfolgsweg weiter fortsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Vorsitzender des Vorstandes

DER KUNDE

/ ernst genommen und geschätzt

Der BGV ist ein Unternehmen mit Wurzeln. Baden heißt unsere Heimat, und für die Menschen in Baden sind wir da. Unsere Aufgabe ist es, ihr tägliches Leben sicher zu machen und ihnen zur Seite zu stehen, falls doch einmal etwas passiert. Denn die Menschen in Baden, unsere Versicherungsnehmer und Kunden, stehen für uns im Mittelpunkt. Die Erfüllung ihrer Bedürfnisse ist unser Ansporn.

Das fällt uns umso leichter, als wir unsere Kunden gut kennen: Wir sind nah dran an den Badenern, und zwar im ganz wörtlichen Sinne. In den vergangenen Jahren haben wir unsere Präsenz vor Ort bewusst und deutlich ausgebaut, sodass jeder Kunde uns problemlos erreichen kann. Inzwischen gibt es BGV-Kundencenter in jeder größeren badischen Stadt: in Mannheim, Heidelberg, Mosbach, Karlsruhe, Offenburg, Freiburg und Konstanz. Zusätzlich ist der BGV mit mehr als 20 Servicebüros in kleineren Städten präsent. So bieten wir unseren Kunden viele Anlaufstellen, damit sie ihre Angelegenheiten jederzeit persönlich mit uns besprechen können.

Auch in der Konzernzentrale in Karlsruhe gehört dem Kunden unsere ungeteilte Aufmerksamkeit. Wer beim BGV anruft, erreicht kompetente Ansprechpartner und erhält schnelle Antworten. Im vergangenen Jahr hat der BGV den Kundenservice weiter verbessert und die Erreichbarkeit deutlich erhöht. Denn wir wissen, dass die Zeit unserer Kunden wertvoll ist.





Um das tägliche Leben noch ein Stück sicherer zu machen, bieten wir zudem viele Angebote, die die Risiken im Alltag minimieren. Ein Beispiel ist der Unwetterinformationsdienst WIND (**W**eather **I**nformation **oN** **D**emand). Er informiert BGV-Kunden postleitzahlgenau über bevorstehende Unwetter. So kann jeder selbständig Vorkehrungen treffen und das eigene Auto rechtzeitig vor dem Hagelschauer in die Garage fahren oder Haus und Garten sturmfest machen. Damit tragen wir dazu bei, dass unseren Kunden erst gar kein Schaden entsteht.

Ein weiteres Beispiel ist der BGV-Copilot, der Autofahrern das sichere Gefühl gibt, einen Begleiter bei sich zu haben – auch wenn sie allein auf einer einsamen Landstraße unterwegs sind. Geschieht ein Unfall, sendet der BGV-Copilot ein automatisches Notrufsignal und sorgt dafür, dass so schnell wie möglich Hilfe vor Ort ist.

Die Anforderungen von speziellen Kundengruppen nehmen wir genauso ernst. Für unsere kommunalen Kunden sind wir der kompetente Ansprechpartner und Berater rund um alle Sicherheitsfragen in der Kommune. Unseren gewerblichen Kunden bieten wir Versicherungslösungen, die genau auf die Bedürfnisse der jeweiligen Branche zugeschnitten sind – und entwickeln diese Lösungen immer weiter. Das aktuellste Beispiel: Seit Januar 2012 gibt es den neuen Tarif *proLandwirtschaft*, der kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betrieben in Baden optimalen Schutz bietet.

Die Bedürfnisse unserer Kunden ernst zu nehmen und zu erfüllen, das ist unser Leistungsversprechen. Unsere Kunden stehen im Mittelpunkt – jetzt und auch in Zukunft.

IN JEDEM FALL BADISCH GUT VERSICHERT.



/ Konzerngeschäftsbericht
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
2011

BGV – KONZERN

/ Auf einen Blick

	2011	2010	2009	2008	2007
MITARBEITER	689	704	696	673	634
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	1.511	1.497	1.434	1.384	1.362
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	254.010	245.285	232.449	230.225	226.730
f. e. R.	190.856	184.562	174.007	171.779	163.803
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	127	130	122	122	119
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	156.372	157.328	153.948	150.905	155.370
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	82,3	85,6	88,6	87,9	95,0
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	23.962	23.757	20.058	13.973	18.195
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	12,6	12,9	11,5	8,1	11,1
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	5.409	4.880	4.522	3.119	4.098
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	4.014	6.289	6.735	5.415	4.788
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	657.022	643.433	614.240	572.047	547.221
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	522.947	495.480	477.322	459.328	436.631
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	745.700	709.880	669.481	643.382	617.182
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	143.012	138.051	118.450	111.679	105.024
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	74,9	74,8	68,1	65,0	64,1

KONZERNLAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Der Konzern besteht aus dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband (Mutterunternehmen), der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, der BGV Immobilien GmbH & Co. KG und der BGV Immobilien Verwaltung GmbH, alle mit Sitz in Karlsruhe. Die genannten Versicherungsunternehmen betreiben die Schaden- und Unfallversicherung. Das Geschäftsgebiet des Konzerns erstreckt sich - mit Ausnahme der von der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft und der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft betriebenen Versicherungszweige - im Wesentlichen auf das Gebiet der ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972.

Die Badische Rechtsschutzversicherung AG wurde als Tochtergesellschaft vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband im Jahr 1996 gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3,5 Mio. EUR und ist voll eingezahlt.

Alleiniger Aktionär der Gesellschaft ist der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Badische Rechtsschutzversicherung AG erstmals im Geschäftsjahr 1996 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Badische Rechtsschutzversicherung AG gilt gegenüber dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband als verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB.

Zwischen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft wurden ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Vertrag über die Zusammenarbeit geschlossen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist ein Unternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, mit Sitz in Karlsruhe. Als Aktionäre halten der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband 70 % und die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft 30 %. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Gesellschaft in den Konzernabschluss des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands einbezogen.

Zwischen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG und der BGV-Versicherung AG bestehen ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Konsortialvertrag.

Rückversicherungsbeziehungen bestehen mit der BGV-Versicherung AG.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts erfolgte gemäß §§ 341i und j HGB. Die Gliederung der Konzern-Jahresbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 58 Abs. 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 nach den Formblättern 1 und 4, ergänzt um den Posten „Nichtversicherungstechnisches Ergebnis“.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2011

Nachdem der Konzern BGV / Badische Versicherungen seine strukturellen Veränderungen im Vorjahr erfolgreich abgeschlossen hat, blickt der Konzern dank einer ausgewogenen Kapitalanlagestrategie, bedarfsgerechter und konkurrenzfähiger Produkte, eines detaillierten Kostenmanagements sowie engagierter und motivierter Mitarbeiter wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr. So konnten die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 3,6 % auf 254,0 Mio. EUR (i. V. 245,3 Mio. EUR) gesteigert werden. Von diesen Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 250,2 Mio. EUR (i. V. 240,1 Mio. EUR) und auf das übernommenen Versicherungsgeschäfts 3,8 Mio. EUR (i. V. 5,2 Mio. EUR).

Aufgrund eines günstigeren Schadenverlaufs reduzierten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 3,2 Mio. EUR auf 194,9 Mio. EUR nach 198,1 Mio. EUR im Vorjahr. Hiervon entfiel auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ein Bruttoaufwand von 191,6 Mio. EUR (i. V. 195,7 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft ein Aufwand von 3,3 Mio. EUR (i. V. 2,4 Mio. EUR). Folglich verbesserte sich die Brutto-Gesamtschadenquote von 81,0 % auf 77,1 % im Berichtsjahr.

Nach Beteiligung der Rückversicherer an dem Bruttoschadenaufwand mit 38,5 Mio. EUR (i. V. 40,8 Mio. EUR) betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im gesamten Versicherungsgeschäft 156,4 Mio. EUR (i. V. 157,3 Mio. EUR).

Auch für das Berichtsjahr 2011 wird der BGV an seine Mitglieder sowie die BGV AG an ihre Kunden satzungsgemäß Überschüsse in Höhe von insgesamt 5,4 Mio. EUR (i. V. 4,9 Mio. EUR) weitergeben.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 1,8 Mio. EUR und erreichten im Geschäftsjahr 2011 ein Volumen von 42,1 Mio. EUR (i. V. 40,3 Mio. EUR). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen reduzierten sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 24,0 Mio. EUR (i. V. 23,8 Mio. EUR). Dies entspricht einem Netto-Kostensatz von 12,6 % (i. V. 12,9 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug im Konzern 95,0 % nach 98,5 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung dieser wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen verbesserte sich die versicherungstechnische Rechnung - vor Veränderung der Schwankungsrückstellung - um 4,9 Mio. EUR und schloss mit einem Gewinn in Höhe von 2,4 Mio. EUR (i. V. Verlust 2,5 Mio. EUR).

Nach Zuführung von 11,9 Mio. EUR (i. V. 4,4 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -9,5 Mio. EUR (i. V. -6,9 Mio. EUR). Die Veränderung der Schwankungsrückstellung resultiert aus den erzielten Spatenergebnissen und setzt sich aus einer Zuführung in Höhe von 12,0 Mio. EUR aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und einer Entnahme von 0,1 Mio. EUR aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft zusammen. Das versicherungstechnische Vorsorgekapital in Form der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen konnte im Geschäftsjahr erheblich gestärkt werden und hat nun insgesamt ein Volumen von 83,7 Mio. EUR (i. V. 71,8 Mio. EUR) erreicht.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 2,1 % auf 657,0 Mio. EUR nach 643,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die wesentlichsten Brutto-Neuanlagen entfielen auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, auf Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie auf Sonstige Ausleihungen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen summierten sich im Geschäftsjahr auf einen Betrag in Höhe von 27,0 Mio. EUR (i. V. 25,6 Mio. EUR).

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern erzielten wir einen Überschuss in Höhe von 16,1 Mio. EUR (i. V. 16,6 Mio. EUR).

Der Konzernabschluss mit einem Jahresüberschuss von 4,0 Mio. EUR (i. V. 6,3 Mio. EUR) ist das Ergebnis der konsolidierten Jahresabschlüsse des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands, der BGV-Versicherung AG, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, der Badischen Allgemeine Versicherung AG, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der BGV Konzern seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für alle Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des BGV Konzerns konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaften gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement des BGV Konzerns entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 156 Abs. 2 VAG) und setzt im Wesentlichen die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um. Mit den MaRisk (VA) sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute im Aufsichtsrecht verankert.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der BGV Konzern intensiv die externen Vorgaben weitestgehend um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich der BGV Konzern gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen initiiert. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem BGV Konzern, bei seinen Sachthemen die Anforderungen von Solvency II zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des BGV Konzerns zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des BGV Konzerns ist in der Risikostrategie festgelegt. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Durch die bestehenden Funktionsausgliederungsverträge zwischen der BGV-Versicherung AG und den anderen Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist ein einheitliches Risikomanagement für den gesamten Konzern gewährleistet. Hierbei ist das dem Vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems sowie die unternehmensübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den BGV Konzern beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken des Konzerns BGV / Badische Versicherungen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikoüberwachung und -steuerung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass durch das Risikomanagementsystem die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Konzerns BGV / Badische Versicherungen stellte sich zum Ende des Jahres 2011 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2011 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikomanagementmaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Konzern transparent und kalkulierbar zu machen. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet der Konzern die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer. In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab.

Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einem besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquoten für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Nettobeiträge für die Jahre 2002 - 2011 sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Gesamtschaden- quote</i>
<i>2011</i>	82,4
<i>2010</i>	85,6
<i>2009</i>	88,6
<i>2008</i>	87,9
<i>2007</i>	95,0
<i>2006</i>	89,4
<i>2005</i>	93,3
<i>2004</i>	90,3
<i>2003</i>	94,1
<i>2002</i>	94,6

Die Höhe der Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsrückstellung von 2002 bis 2011 können aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Abwicklungs- ergebnis</i>
2011	3,9
2010	6,8
2009	6,3
2008	4,2
2007	0,0
2006	5,9
2005	4,0
2004	3,4
2003	0,6
2002	-1,7

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 0,7 Mio. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,3 % und liegt damit unter dem der Gesamtbranche der Vergangenheit. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2009 - 2011 bei 0,1 %.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 20.373 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
AA-	419
A+	18.699
A	92
Api	41
keine	1.122

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den BGV Konzern aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein systematisches Risiko.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des BGV Konzerns eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Derivative Finanzinstrumente waren per Stichtag nicht im Bestand. Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2011 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für Rentenpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-5.510.512	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-12.451.075
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-19.268.031	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+10.645.389

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die Staatsschuldenkrise, insbesondere die Finanzkrise in Griechenland, und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen auch die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Unmittelbare Folgen für den BGV Konzern sind mangels Investition in griechische Staatsanleihen nicht vorhanden, was vor allem in der restriktiven Kapitalanlagepolitik begründet ist. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner, und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben.

Alle Emissionen werden, soweit verfügbar, mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	99,6 %
ohne Rating (non rated)	0,4 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der BGV Konzern kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

OPERATIONALE RISIKEN

Die operationalen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen enthält, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit der Funktionseinheiten des Konzerns vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden ständig verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim BGV Konzern, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich bislang allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass auch im Geschäftsjahr 2011 keine Entwicklungen erkennbar waren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns BGV / Badische Versicherungen nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität des Konzerns entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 319,0 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Konzern BGV / Badische Versicherungen keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man im Vergleich zum Vorjahr für das Geschäftsjahr 2012 insgesamt von einer Entspannung im Schadenverlauf aus. Bis auf wenige Ausnahmen erwarten die Segmente der Schaden- und Unfallversicherung Verbesserungen gegenüber 2011. In der Rechtsschutzversicherung wird jedoch gegen den mehrheitlichen Trend eine Verschlechterung befürchtet. Der Preiskampf in der Kraftfahrtversicherung hat sich leicht abgeschwächt, das versicherungstechnische Ergebnis wird sich marktweit voraussichtlich verbessern. Im BGV Konzern rechnen wir weiterhin mit einer angespannten Ergebnissituation in der Kraftfahrtversicherung. Die Badischen Versicherungen reagierten auf diese Entwicklungen mit einer Erhöhung des Neugeschäftstarifs und der Bestandstarife in Kraftfahrt sowie mit Produktüberarbeitungen, beispielsweise in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Für die zwei folgenden Geschäftsjahre erwarten wir weiterhin eine Stärkung unserer Wettbewerbssituation. Die Unternehmen gehen konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen, insbesondere der Kommunalkunden, ein, was sich auf die Entwicklung der Unternehmen positiv auswirken sollte.

Für 2012 und 2013 erwarten wir ein leichtes Beitragswachstum, das vor allem von den Privatsparten getragen wird. In der Kraftfahrzeugversicherung rechnen wir nicht mit einer marktweiten Verschärfung des Preiswettbewerbs.

Die Finanzmarktkrise in den Jahren 2008 und 2009 führte unter anderem zu einer erhöhten Staatsverschuldung. Die Refinanzierungsbedingungen für Portugal, Irland, Italien, Spanien und Griechen-

land verschlechterten sich in der Folge deutlich. Nur durch das Handeln der Europäischen Zentralbank, des Internationalen Währungsfonds und der EU-Mitgliedsstaaten wurde ein unkontrolliertes Ausbrechen der Staatsschuldenkrise bisher verhindert. Dies hatte auch zur Folge, dass die Zinsen künstlich niedrig gehalten werden und weiterhin eine expansive Geldpolitik verfolgt wird, um eine Stärkung des Bankensektors zu gewährleisten. Dies führt in der Versicherungsbranche zu hohen Zinsverlusten bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im BGV Konzern. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badischen Versicherungen halten die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und werden dadurch im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch in den folgenden zwei Jahren mit insgesamt positiven Geschäftsergebnissen. Unsere Marktposition werden wir durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebskanäle weiter stärken.

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung stiegen in 2011 deutlich an und lassen eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen weiterhin von einem positiven Verlauf in 2012 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumenteversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Transport- und Luftfahrtversicherung
Rechtsschutzversicherung
Beistandsleistungsversicherung
Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Sonstige Vermögensschadenversicherung
Sonstige gemischte Versicherung
Vertrauensschadenversicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT
**Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Feuer- und Sachversicherung**

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Hagelversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Als Landesdirektion der
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg,
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München
VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG, Stuttgart
Karlsruher Lebensversicherung AG

und der

LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Aktiva

	2011			EUR	2010
	EUR	EUR	EUR		EUR
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
<i>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</i>			1.707.875,00		750.347
<i>II. Geleistete Anzahlungen</i>			<u>398.648,81</u>		719.952
				2.106.523,81	1.470.299
B. KAPITALANLAGEN					
<i>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>			78.072.076,23		60.520.481
<i>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>					
<i>Beteiligungen</i>			1.243.511,84		1.243.512
<i>III. Sonstige Kapitalanlagen</i>					
<i>1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>			185.438.578,52		179.764.209
<i>2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>			68.297.975,00		60.336.825
<i>3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen</i>			2.137,37		2.762
<i>4. Sonstige Ausleihungen</i>					
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	51.900.000,00				71.622.584
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	142.641.177,71				151.568.389
<i>c) übrige Ausleihungen</i>	<u>1.376.509,18</u>				1.339.896
			195.917.686,89		224.530.869
<i>5. Einlagen bei Kreditinstituten</i>			127.636.042,92		116.641.247
<i>6. Andere Kapitalanlagen</i>			<u>500,00</u>		500
			577.292.920,70		581.276.412
<i>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</i>			413.052,49		392.331
<i>davon:</i>					
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>					
<i>397.435,00 EUR (i. V. 376.038 EUR)</i>				657.021.561,26	643.432.736

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Aktiva

	2011			EUR	2010
	EUR	EUR	EUR		EUR
C. FORDERUNGEN					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
1. Versicherungsnehmer		741.252,50			1.039.818
2. Versicherungsvermittler		<u>1.991.718,52</u>			2.837.850
			2.732.971,02		3.877.668
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			20.373.049,53		12.848.946
<i>davon:</i>					
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>					
5.796.316,26 EUR (i. V. 2.757.063 EUR)					
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			<u>14.916.121,80</u>		7.876.618
				38.022.142,35	24.603.232
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			8.500.676,90		3.463.430
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			18.232.908,25		14.207.667
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>			<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
				27.733.585,15	18.671.097
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			6.731.779,90		6.710.837
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>			<u>327.560,10</u>		195.208
				7.059.340,00	6.906.045
F. AKTIVE LATENTE STEUERN				<u>13.756.949,46</u>	<u>14.797.053</u>
			Summe der Aktiva	<u>745.700.102,03</u>	<u>709.880.462</u>

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Passiva

	EUR	2011 EUR	EUR	2010 EUR
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
<i>Stammkapital</i>		568.100,00		558.750
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
<i>Sicherheitsrücklage</i>		138.341.217,62		134.274.294
<i>III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter</i>		<u>4.102.574,40</u>		3.217.487
			143.011.892,02	138.050.531
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	9.296.181,96			8.236.881
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</i>	<u>819.128,16</u>			726.295
		8.477.053,80		7.510.586
<i>II. Deckungsrückstellung</i>		3.397,00		1.865
<i>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	517.964.745,14			509.191.947
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</i>	<u>100.016.372,00</u>			104.181.542
		417.948.373,14		405.010.405
<i>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	12.089.536,85			10.423.147
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</i>	<u>132.026,00</u>			141.658
		11.957.510,85		10.281.489
<i>V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</i>		83.755.368,00		71.835.698
<i>VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>805.783,00</u>		840.210
			522.947.485,79	495.480.253

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Passiva

	2011		2010
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.367.520,00		13.732.993
II. Steuerrückstellungen	2.090.536,29		2.436.013
III. Sonstige Rückstellungen	<u>12.391.681,00</u>		8.899.001
		28.849.737,29	25.068.007
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT		17.211.516,20	17.834.337
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlos- senen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	18.161.782,55		15.576.829
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.738.363,02</u>		1.235.640
	19.900.145,57		16.812.469
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	6.302.636,24		7.653.676
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 430.844,04 EUR (i. V. 408.325 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	7.474.568,34		8.979.068
davon:			
aus Steuern: 1.985.427,19 EUR (i. V. 1.053.192 EUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 235.924,76 EUR (i. V. 208.268 EUR)			
		33.677.350,15	33.445.213
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>2.120,58</u>	<u>2.121</u>
	Summe der Passiva	<u>745.700.102,03</u>	<u>709.880.462</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

/ Posten

	2011			2010
	EUR	EUR	EUR	
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		254.010.015,53		245.284.649
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>63.153.786,33</u>		60.722.818
			190.856.229,20	184.561.831
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-1.059.300,57		-697.707
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>92.832,71</u>		17.486
			<u>-966.467,86</u>	-680.221
			189.889.761,34	183.881.610
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.584.277,53	1.599.722
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			301.684,78	473.490
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		186.153.550,57		177.974.458
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>42.719.100,12</u>		32.072.374
			143.434.450,45	145.902.084
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		8.772.797,88		20.156.684
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>-4.165.169,86</u>		8.730.974
			<u>12.937.967,74</u>	11.425.710
			156.372.418,19	157.327.794
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-1.532,00		-344
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>0,00</u>		-456
			-1.532,00	-800
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>34.427,00</u>	-71.026
			32.895,00	-71.826
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			5.528.000,00	4.353.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			42.143.266,87	40.274.541
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>18.181.204,22</u>	16.517.885
			23.962.062,65	23.756.656
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>3.491.091,61</u>	2.983.758
9. Zwischensumme			2.455.046,20	-2.538.212
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-11.919.670,00</u>	<u>-4.369.337</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-9.464.623,80	-6.907.549

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

/ Posten

	2011			EUR	2010 EUR
	EUR	EUR	EUR		
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				-9.464.623,80	-6.907.549
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen		135.401,24			30.926
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.299.809,65				2.330.180
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	23.193.959,08				22.669.211
		26.493.768,73			24.999.391
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		384.600,00			544.283
		27.013.769,97			25.574.600
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		663.016,91			602.659
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.702.982,98			2.272.019
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		188.375,00			34.125
		3.554.374,89			2.908.803
		23.459.395,08			22.665.797
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		2.149.662,00			2.132.839
				21.309.733,08	20.532.958
5. Sonstige Erträge		7.056.769,72			6.516.381
6. Sonstige Aufwendungen		12.299.593,97			10.491.918
				-5.242.824,25	-3.975.537
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				16.066.908,83	16.557.421
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				6.602.285,03	9.649.872
9. Außerordentliche Aufwendungen				97.000,00	396.221
10. Außerordentliches Ergebnis				-97.000,00	-396.221
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.511.317,70			2.835.688
12. Sonstige Steuern		-19.943,54			128.569
				2.491.374,16	2.964.257
13. Jahresüberschuss				4.013.910,87	6.289.394
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage				4.066.923,59	6.463.274
15. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis				-53.012,72	-173.880
16. Bilanzgewinn				<u>0,00</u>	<u>0</u>

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

	Mutterunternehmen			Ausgleichsposten für die anderen Gesellschafter	Konzern- eigenkapital
	Stamm- kapital EUR	Sicherheits- rücklage EUR	Eigen- kapital EUR		
Stand 31. Dezember 2009	802.650	114.826.943	115.629.593	2.820.020	118.449.613
Stand 01. Januar 2010 ¹⁾	802.650	127.811.020	128.613.670	3.206.018	131.819.687
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	185.350	185.350
Kapitalrückzahlungen	-243.900	0	-243.900	0	-243.900
Konzern-Jahresüberschuss	0	6.463.274	6.463.274	-173.880	6.289.394
Stand 31. Dezember 2010	558.750	134.274.294	134.833.044	3.217.487	138.050.531
Kapitaleinzahlungen	9.350	0	9.350	938.100	947.450
Konzern-Jahresüberschuss	<u>0</u>	<u>4.066.924</u>	<u>4.066.924</u>	<u>-53.013</u>	<u>4.013.911</u>
Stand 31. Dezember 2011	<u>568.100</u>	<u>138.341.218</u>	<u>138.909.318</u>	<u>4.102.574</u>	<u>143.011.892</u>

¹⁾ nach BilMoG-Anpassung

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2011

	2011 EUR	2010 EUR
1. Ergebnis vor außerordentlichen Posten	4.110.911	6.685.615
2. +/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	27.467.232	18.157.910
3. +/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-9.518.685	2.321.429
4. +/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-4.311.631	-5.593.638
5. +/- Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-196.225	-510.157
6. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	4.571.539	-1.836.937
7. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	4.381.158	3.143.779
8. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
9. I. CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	26.504.299	22.368.001
10. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
11. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
12. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	88.808.362	116.754.543
13. - Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-104.883.223	-147.727.314
14. + Sonstige Einzahlungen	1.015.284	1.063
15. - Sonstige Auszahlungen	-8.366.931	-3.550.807
16. II. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-23.426.508	-34.522.515
17. + Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhung und sonstige Einzahlungen in die Gesellschaftsrücklagen	947.450	185.350
18. - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter, z. B. Kapitalherabsetzungen	0	-243.900
19. - Dividendenzahlungen	0	0
20. +/- Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
21. III. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	947.450	-58.550
22. VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS (I. + II. + III.)	4.025.241	-12.213.064
23. +/- Währungseinfluss auf den Finanzmittelfonds	0	0
24. +/- Änderung des Finanzmittelfonds aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	0	0
25. Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	14.207.667	26.420.731
26. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	18.232.908	14.207.667

Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

	2011 EUR	2010 EUR
ZAHLUNGSSTRÖME AUS ERTRAGSTEUERN		
Gezahlte Ertragsteuern	3.235.422	7.778.373
Erhaltene Ertragsteuern	1.655.927	2.610.584
ZAHLUNGSSTRÖME AUS GEZAHLTEN ZINSEN		
Gezahlte Zinsen	614.213	703.142

ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS

(Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband)

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe
Vorsitzender

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim
Stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Horst Frank

Oberbürgermeister der Stadt Konstanz

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Peter Kirchesch

Bürgermeister der Gemeinde Zwingenberg

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE

Jürgen Ehret

Bürgermeister a.D. der Stadt Heitersheim
Vorsitzender des Abwasserverbandes „Sulzbach“
(bis 31. März 2011)

Klaus Jehle

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg
Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg
(seit 1. April 2011)

VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Karl Brand

Bürgermeister der Gemeinde Heiligkreuzsteinach
Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Stephan Lasotta

Leitender Ministerialrat
Ständiger Beauftragter des Ministeriums

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent
Stellvertreter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn

KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

In den Konzernabschluss einbezogen wurden folgende Unternehmen:

Vollkonsolidierung gemäß § 300ff. HGB

- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe (Mutterunternehmen),
- Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe (70%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV-Versicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen)

Die Tochterunternehmen stehen im Mehrheitsbesitz des BGV und sind gemäß § 271 Abs. 2 HGB als verbundene Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Laut Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung des BGV vom 15. November 2011 erfolgte im Berichtsjahr eine Erhöhung des Eigenkapitals der Badischen Allgemeinen Versicherung AG in Höhe von 3.000 Tsd. EUR durch Einzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB. Die anteilige Einzahlung des BGV in Höhe von 2.100 Tsd. EUR erfolgte am 15.12.2011.

Da die BGV Immobilien GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss des BGV einbezogen wurde, macht sie von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264b HGB Gebrauch.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen wurden EDV-Software bzw. Nutzungsrechte ausgewiesen. Diese wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, aktiviert.

Die Zeitwerte (Marktwerte) der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte wurden durch Anwendung eines Ertragswertverfahrens ermittelt.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. es wurden aus Wirtschaftlichkeitsgründen die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt.

Die Veränderung des Beteiligungsbuchwertes der BGV AG betrifft den Abgang von 762 Aktien in Höhe von 38 Tsd. EUR. Diese wurden an ehemalige Mitglieder, im Zusammenhang mit der Übertragung des Teilversicherungsbestandes auf die BGV AG im Jahre 2010, zum Buchwert übertragen.

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2011.

Die Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; zwei Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten, bei wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfonds erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Der Buchwert der wie Anlagevermögen bewerteten Investmentanteile lag bei 59,5 Mio. EUR am Bilanzstichtag, der Zeitwert bei 61,5 Mio. EUR.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind teilweise dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert.

Der Zeitwert der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beträgt 70,3 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 68,3 Mio. EUR bestehen stille Reserven von 2,1 Mio. EUR und stille Lasten von 60 Tsd. EUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen, übrige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige, strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden entsprechend den Vorgaben der Vorversicherer aktiviert.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer beziehungsweise Versicherungsvermittler wurden zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise im Schätzverfahren ermittelt.

Die Gegenstände der Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wurde bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Der bilanzierte Posten Aktive latente Steuer gemäß § 306 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang wurden Pauschalsätze verwendet. Hierbei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Deckungsrückstellung (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß wurde mit 4 % für Schadeneintritte bis zum 30. Juni 2000, mit 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, mit 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006 bzw. 2,25 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2006 (Höchstrechnungszinsfuß) angesetzt. Gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Referenzzins von 3,92 %. Deshalb wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 58 Tsd. EUR gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend der Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Schwankungsrückstellung** und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die Rückstellungen für **Beitragsrückerstattung** wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde.

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,14 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2011

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen bzw. aus der Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen eine Überdeckung von insgesamt 24 Tsd. EUR (Grundlage: Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2011). Zum anderen ergibt sich aus den Steurrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 248 Tsd. EUR.

Die unter den Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten- und Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,14 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2011

Die unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) unter Verwendung der Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,14 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2011

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

Zinssatz ¹⁾	5,14 % p.a.
Fluktuation TVöD	0,00 % p.a.
Fluktuation TVV ID	1,40 % p.a.
Fluktuation TVV AD	8,10 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2011

Soweit weitere sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nennwert bilanziert.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden wie im Vorjahr periodengerecht zum 31. Dezember 2011 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B I UND B II IM GESCHÄFTSJAHR 2011

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	750
2. Geleistete Anzahlungen	720
3. Summe B.	1.470
B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	60.520
B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
Beteiligungen	1.244
INSGESAMT	63.234

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	94.222
B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
Beteiligungen	4.868
INSGESAMT	99.090

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
908	720	-	-	670	1.708
399	-720	-	-	-	399
1.307	-	-	-	670	2.107
24.250	-	3.995	-	2.703	78.072
-	-	-	-	-	1.244
25.557	-	3.995	-	3.373	81.423

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
16.150	-	79.943	19.423	-
3.624	-	5.128	3.884	-
19.774	-	85.071	23.307	-

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter Fonds I 2011 EUR	Gemischter Fonds II 2011 EUR	Gemischter Fonds III 2011 EUR	Gemischter Fonds I 2010 EUR	Gemischter Fonds II 2010 EUR	Gemischter Fonds III 2010 EUR
Buchwert 31.12.	125.877.440	38.574.747	20.952.646	121.034.015	38.574.747	20.121.701
Marktwert 31.12.	145.952.886	39.383.680	22.158.845	149.262.218	41.382.273	21.972.038
Bewertungsreserve 31.12.	20.075.446	808.933	1.206.199	28.228.203	2.807.526	1.850.337
Ausschüttung GJ	5.685.763	600.178	437.353	4.248.464	897.325	418.994
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein

GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Die zwei Betriebsgrundstücke mit mehreren Geschäftsbauten und einer Tiefgarage mit einem Buchwert von 78.072.076 EUR werden ausschließlich eigengenutzt.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von rund 30 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 13.756.949,46 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

/ Passiva

EIGENKAPITAL**I. Stammkapital**

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 4 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 558.750 EUR auf 568.100 EUR verändert.

II. Gewinnrücklagen: Sicherheitsrücklage

Die Rücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 1. Januar 2011</i>		134.274.294
<i>Zuführung aus dem Jahresüberschuss des Einzelabschlusses des BGV</i>	2.983.597	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV-Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	1.200.893	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der Badischen Rechtsschutzversicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	813.500	
<i>erhaltene Dividende aus 2010 der Badischen Rechtsschutzversicherung AG</i>	-300.000	
<i>Entnahme des anteiligen Jahresfehlbetrages der Badischen Allgemeinen Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	-136.080	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien Verwaltung GmbH aus dem Geschäftsjahr</i>	1.077	
<i>Entnahme des Jahresfehlbetrages der BGV Immobilien GmbH & Co. KG</i>	-496.063	<u>4.066.924</u>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 31. Dezember 2011</i>		<u>138.341.218</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2011			2010		
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes</i>						
Versicherungsgeschäft	606.992.025	506.436.708	78.425.510	583.794.673	497.953.394	66.402.050
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes</i>						
Versicherungsgeschäft	<u>17.168.416</u>	<u>11.528.037</u>	<u>5.575.287</u>	<u>16.965.361</u>	<u>11.238.553</u>	<u>5.663.933</u>
<i>Gesamtes</i>						
Versicherungsgeschäft	<u>624.160.441</u>	<u>517.964.745</u>	<u>84.000.797</u>	<u>600.760.034</u>	<u>509.191.947</u>	<u>72.065.983</u>

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 2.680.681 EUR, die Rückstellung für Verwaltungskosten und für Beihilfeleistungen in Höhe von 2.259.819 EUR, die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung in Höhe von 2.000.000 EUR sowie die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitgut-haben mit einem Betrag von 1.411.143 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Konzern ist als Mitglied bei den Vereinen „Verkehrsoferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“ verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der Konzern haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 156.520 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat der Konzern für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft.

Der Konzern ist über die Tochtergesellschaft BGV-Versicherung AG Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2011 betrug 5,5 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 30,4 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,2 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,22 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2012 unverändert 5,5 % bzw. 0,22 % betragen, das Sanierungsgeld voraussichtlich wieder 2,2 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der Konzern über die Muttergesellschaft BGV und die Tochtergesellschaften BGV-Versicherung AG und Badische Allgemeine Versicherung AG für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer jeweiligen quotenmäßigen Beteiligungen. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Für eventuelle Steuernachzahlungen der RZB-Service GmbH haftet der Konzern mit dem vom BGV ursprünglichen Kapitalanteil in Höhe von 40 %.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2011 EUR	2010 EUR
Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	250.181.135	240.126.571
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	<u>3.828.881</u>	<u>5.158.078</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>254.010.016</u>	<u>245.284.649</u>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE UND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2011 EUR	2010 EUR	2011 EUR	2010 EUR
Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	191.633.975	195.739.904	40.760.562	38.540.122
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	<u>3.292.373</u>	<u>2.391.239</u>	<u>1.382.705</u>	<u>1.734.419</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>194.926.348</u>	<u>198.131.143</u>	<u>42.143.267</u>	<u>40.274.541</u>

Brutto ergab die Abwicklung der Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ein positives Ergebnis von 17.158 Tsd. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Abwicklungsverlust von 1.160 Tsd. EUR registriert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab aus Rückversicherersicht einen Gewinn von 94 Tsd. EUR. Der Nettoabwicklungsgewinn beträgt somit 15.904 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2011 EUR	2010 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	27.206.941	25.682.479
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	13.553.621	12.857.643
c) Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft	<u>1.382.705</u>	<u>1.734.419</u>
Gesamt	<u>42.143.267</u>	<u>40.274.541</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2011 EUR	2010 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.471.215	4.262.667
b) Latente Steuern	<u>1.040.103</u>	<u>-1.426.979</u>
Gesamt	<u>2.511.318</u>	<u>2.835.688</u>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschliesslich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 33.802.542 EUR, für soziale Abgaben und für Aufwendungen für Unterstützung 5.559.927 EUR und für Altersversorgung 3.634.807 EUR, insgesamt 42.997.276 EUR (i. V. 41.527.250 EUR) aufgewendet.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

	2011 EUR	2010 EUR
Abschlussprüfungsleistungen	369.100	366.400
Steuerberatungsleistungen	94.500	80.520
Sonstige Leistungen	<u>50.210</u>	<u>81.030</u>
Gesamthonorar	<u>513.810</u>	<u>527.950</u>

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den gemäß BilMoG anzuwendenden Vorschriften.

/ Sonstige Angaben

BERICHTERSTATTUNG ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs bestehen vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen des BGV-Konzerns. Diese Beziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Insbesondere die geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Versicherungsunternehmen sind hier zu nennen. Deren Konditionen sind nach Einschätzung des Vorstands angemessen.

Die folgende Berichterstattung betrifft wesentliche Geschäftsbeziehungen des BGV-Konzerns zu nahe stehenden Unternehmen sowie offenlegungspflichtige Transaktionen mit nahe stehenden natürlichen Personen.

SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen Beziehungen in so weit, als der BGV-Konzern für die SV Leben Verträge vermittelt und hierfür Provisionen in Höhe von 201 (i. V. 269) Tsd. EUR erhalten hat. Für die Vermittlung der Verträge gelten zwischen beiden Konzernen Konditionen, die auch Dritte erhalten können.

Des Weiteren regelt ein Konsortialvertrag zwischen dem BGV und der SV Leben die Zusammenarbeit mit der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Beide Unternehmen verpflichten sich, als Versicherungsunternehmen in allen die Badische Allgemeine Versicherung AG betreffenden Angelegenheiten eng zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen ebenfalls langjährige vertragliche Bindungen. Zum 1. Januar 2004 wurden diese Beziehungen im Rahmen eines Kooperationsabkommens neu geregelt. Im Rahmen der Vertragsbeziehungen gelten marktübliche Konditionen.

SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern besteht ein Funktionsausgliederungsvertrag. Hierin ist geregelt, dass die SV Holding die Funktion Vertrieb auf den BGV-Konzern überträgt. Die für die Erledigung der Funktion Vertrieb anfallenden Kosten werden durch Provisionszahlungen abgegolten.

Kredite

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs können sowohl Vorstandsmitglieder der Konzernunternehmen als auch sämtliche Mitarbeiter Kredite erhalten, die jeweils den gleichen betriebsüblichen Konditionen entsprechen.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN NACH § 314 HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug im Konzern 693 (i. V. 701). Hiervon waren für uns 580 Mitarbeiter (i. V. 591 Mitarbeiter) im Innendienst und 113 Mitarbeiter (i. V. 110 Mitarbeiter) im Außendienst tätig.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat betragen im Berichtsjahr 50.700 EUR (i. V. 60.174 EUR). An frühere Mitglieder des Vorstands des BGV und ihre Hinterbliebenen wurden in 2011 363.932 EUR (i. V. 355.448 EUR) aufgewendet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 4.821.814 EUR (i. V. 4.720.164 EUR) zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 694.960 EUR (i. V. 671.461 EUR). An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand sind 2.611.878 EUR (i. V. 2.142.249 EUR) passiviert. Zum 31. Dezember 2011 valutierten die mit 2,5 % p. a. verzinste Kredite an Mitglieder des Vorstands des BGV mit 8.523 EUR (i. V. 8.903 EUR). Die Tilgungsleistung beläuft sich im Berichtsjahr auf 380 EUR (i. V. 370 EUR).

Karlsruhe, 25. April 2012

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den vom Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 27. April 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat des Konzern-Mutterunternehmens Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss 2011 und der Konzernlagebericht 2011 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den Konzernabschluss 2011 und den Konzernlagebericht 2011 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

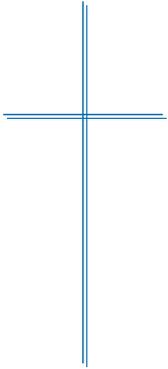
Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Karlsruhe, 19. Juli 2012

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe



Im Geschäftsjahr 2011 verstarben

unsere ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ingeborg Adler
Christel Altmann
Berta Fieser
Martha Schmieder
Reinhard Illers
Rainer Karcher
Alois Seebacher
Hans Vogel

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.



/ Geschäftsbericht
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
2011

BADISCHER GEMEINDE-VERSICHERUNGS-VERBAND

/ Auf einen Blick

	2011	2010 ¹⁾	2009	2008	2007
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	134	133	1.004	998	998
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	47.377	46.477	182.241	184.238	182.023
f. e. R.	33.492	32.903	135.977	138.212	133.703
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	13	14	77	79	79
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	23.036	27.360	117.623	120.889	128.039
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	68,7	83,0	86,4	87,5	95,8
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	3.237	1.274	17.944	12.711	16.911
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	9,7	3,9	13,2	9,2	12,6
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	3.047	2.663	4.522	3.119	4.098
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	2.985	3.821	6.504	4.752	4.501
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	279.460	277.785	544.956	517.169	495.498
LFD. DURCHSCHNITTVERZINSUNG					
DER KAPITALANLAGEN (%)	2,2	2,4	4,3	4,7	4,5
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	148.861	145.212	421.147	408.192	391.246
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	297.765	298.298	594.928	577.097	556.780
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	123.218	120.224	113.428	106.888	102.096
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	367,9	365,4	83,4	77,3	76,4

¹⁾ nach Bestandsübertragung

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Nach massiven wirtschaftspolitischen Interventionen konnten die Folgen der weltweiten Banken- und Wirtschaftskrise von 2009 in Grenzen gehalten werden, so dass sich die Weltwirtschaft im Jahr 2010 erfreulich schnell und kräftig erholte. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs die Weltwirtschaft 2011 noch um bis zu 4,0 %, wobei sich voraussichtlich auch weiterhin erhebliche Wachstumsdifferenzen zwischen Industrie- und Schwellenländern aufzeigen. Ferner zeichnet sich erneut eine Eintrübung der weltweiten Konjunkturerwicklung ab, die in erster Linie aber die Industrienationen betrifft. So drücken in den USA die Immobilienkrise und die schlechte Beschäftigungssituation weiter auf den privaten Verbrauch, so dass mit einem realen Bruttoinlandsprodukt (BIP) von unter 2 % für 2011 gerechnet wird. Nachdem Japan im Jahr 2011 noch mit den Nachwirkungen der Naturkatastrophe belastet war (BIP -0,5 %), könnte es bereits 2012 von Aufholeffekten profitieren, so dass sich hier ein Ende der Rezession abzeichnet. Demgegenüber verzeichnen weiterhin die Schwellenländer wie China ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts auf hohem Niveau. Das BIP-Wachstum erreichte nach +10,3 % im Vorjahr noch eine beachtliche Steigerung von +9,5 % im Berichtsjahr 2011. Im Euroraum zeigt sich eine eher zweigeteilte Wirtschaftsentwicklung. Neben teilweise sehr dynamischen Volkswirtschaften in Polen, Schweden oder in Finnland ist in anderen Ländern (Spanien, Italien, Griechenland, Portugal) eine äußerst schwache, teilweise sogar krisenhafte Wirtschaftsentwicklung zu verzeichnen.

Besonders belastet wird die weltwirtschaftliche Entwicklung derzeit durch ein hohes Maß an Unsicherheit. Dazu tragen neben der aktuellen Staatsschulden-Krise im Euroraum auch eine Reihe weiterer Faktoren wie die weltweit keineswegs vollständig überwundene Bankenkrise, eine erneut krisenhaft erhöhte Volatilität an den Aktienmärkten oder auch der massive Preisanstieg an den Rohstoffmärkten bei.

Die deutsche Volkswirtschaft war in den ersten drei Quartalen des Jahres 2011 noch auf Wachstumskurs, hat jedoch gegen Ende des Jahres deutlich an Schwung verloren. Das reale Bruttoinlandsprodukt erreicht 2011 ein Wachstum von +3,0 % nach +3,7 % im Vorjahr. Positive Impulse kamen primär aus dem Inland. Die Konsumausgaben stiegen im Jahr 2011 auf 1,1 % und die Ausrustungsinvestitionen erreichten eine Größenordnung von +8,8 %. Die Bauinvestitionen legten im Vergleich zum Vorjahr nochmals zu und erreichten ein Volumen von +5,2 % zum Jahresende 2011. Als Folge der weltwirtschaftlichen Entwicklung konnte das hohe Exportwachstum von +13,7 % im Vorjahr nicht gehalten werden. Für 2011 wird mit einer Größenordnung von +7,8 % gerechnet.

Die Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat sich auch 2011 weiter verbessert und zeigt sich über den gesamten Verlauf der Banken- und Wirtschaftskrise überraschend robust. Die Arbeitslosenquote sank auf rund 7,0 % (i. V. 7,7 %).

Durch die allgemeine weltwirtschaftliche Konjunkturabschwächung, durch die Krise der Staatsfinanzen in einigen Ländern des Euro-Gebiets und die hiervon ausgehende Verunsicherung wird die deutsche Konjunktur im Jahr 2012 zunehmend belastet werden.

/ Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnet im Jahr 2011 trotz Euroschuldenkrise und spürbarer Abschwächung der Konjunktur eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. So rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das Berichtsjahr zwar mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen um voraussichtlich 1,1 % auf 176,7 Mrd. EUR (i. V. 178,9 Mrd. EUR), nachdem im Vorjahr noch ein Beitragswachstum von insgesamt 4,4 % erzielt werden konnte. Dies ist jedoch ausschließlich auf die Normalisierung des Einmalbeitragsgeschäfts in der Lebensversicherung zurückzuführen, das einen Rückgang von 22,7 % zu verzeichnen hatte. Alle weiteren Versicherungszweige erreichten erfreuliche Wachstumsraten.

Das Geschäft in der Lebensversicherung ist 2011 geprägt von dem erwarteten Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft, wie es nach den Boomjahren 2009 und 2010 auch prognostiziert wurde. Die Einmalbeiträge erreichten im Geschäftsjahr ein Volumen von 22 Mrd. EUR (i. V. 27 Mrd. EUR) und erzielten damit immer noch den historisch zweithöchsten Wert. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag wird im Berichtsjahr um rund 3 % wachsen.

In der privaten Krankenversicherung, die in hohem Maße von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen abhängt, konnte auch im Berichtsjahr ein erfreuliches Beitragswachstum erreicht werden. So erzielten die privaten Krankenversicherer im Geschäftsjahr 2011 Beitragseinnahmen von insgesamt 34,9 Mrd. EUR (i. V. 33,3 Mrd. EUR). Davon entfallen auf die Krankenversicherung selbst 32,8 Mrd. EUR und auf die Pflegeversicherung 2,1 Mrd. EUR. An Versicherungsleistungen wurden insgesamt 23,1 Mrd. EUR ausgezahlt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 5,5 %.

Die Schaden- und Unfallversicherung erzielte im deutschen Versicherungsmarkt im Geschäftsjahr 2011 nach vorläufigen Zahlen des GDV trotz des anhaltenden intensiven Preiswettbewerbs und der hohen Marktdurchdringung insgesamt einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,7 % auf 56,7 Mrd. EUR (i. V. 55,2 Mrd. EUR). Zu diesem Beitragswachstum trägt vor allem auch die Kraftfahrtversicherung bei, die 2011 ein Plus von rund 3,5 % erreichen dürfte, nachdem sie zwischen den Jahren 2005 und 2009 einen kontinuierlichen Rückgang der Beitragseinnahmen zu verzeichnen hatte und auch im letzten Jahr nur leicht (+0,9 %) zulegen konnte. Bei den Schadenaufwendungen ist mit einem Anstieg um 2,6 % (i. V. 3,3 %) zu rechnen. Die lange Frostperiode am Anfang des Jahres hat unter anderem dazu beigetragen, dass sich in der Kraftfahrtversicherung die Schadenaufwendungen um 2,5 % erhöhten. Den größten Schadenanstieg weist im Jahr 2011 die gewerbliche Sachversicherung mit +9,4 % auf, wozu auch die wieder steigende Belastung durch Großschäden beiträgt.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2011

Nachdem der BGV im Geschäftsjahr 2010 durch die Konzentration auf das Mitgliedergeschäft bei gleichzeitiger Bestandsübertragung des sonstigen Geschäfts auf die BGV-Versicherung AG seine gesellschaftsrechtlichen Strukturen erfolgreich abgeschlossen und auch die Veränderung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz umgesetzt hat, kann die Körperschaft auch für das Geschäftsjahr 2011 auf eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung blicken.

Garant für diese positive Weiterentwicklung waren neben bedarfsgerechten Produkten, Flexibilität, individuellen Lösungen sowie einer ausgewogenen Kapitalanlagenstrategie, unsere engagierten und motivierten Mitarbeiter, die stets als kompetenter und zuverlässiger Partner auf die Belange unserer Kunden eingegangen sind.

Im weiterhin hart umkämpften kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 133.581 Verträge (i. V. 133.472 Verträge) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 47,4 Mio. EUR (i. V. 46,5 Mio. EUR) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Hiervon entfallen auf die Haftpflichtversicherung 14,7 Mio. EUR, auf die Kraftfahrtversicherung 6,3 Mio. EUR und auf die Feuerversicherung 5,9 Mio. EUR, welche die drei beitragsstärksten Versicherungszweige darstellen.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden betragen im Berichtsjahr 36,2 Mio. EUR (i. V. 38,7 Mio. EUR). Dank guter Abwicklungsergebnisse von Vorjahresschäden ergaben die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Betrag von 26,6 Mio. EUR (i. V. 33,2 Mio. EUR).

Als gemeldete Geschäftsjahresschäden wurden im Berichtsjahr 12.917 Stück nach 14.294 Stück im Vorjahr registriert. Durch das leichte Beitragswachstum und dank des günstigeren Schadenverlaufs im Berichtsjahr fiel die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 83,2 % im Vorjahr auf 76,4 % im Geschäftsjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten ein Volumen von 7,3 Mio. EUR (i. V. 7,0 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergab sich somit eine Brutto-Kostenquote von 15,5 %, die nur leicht über dem Vorjahr liegt (i. V. 15,1 %).

Durch die positive Geschäftsentwicklung des BGV im Berichtsjahr 2011 war es auch in diesem Jahr wieder möglich, Beitragsrückerstattungen für unsere Mitglieder in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Mio. EUR und belief sich auf 2,7 Mio. EUR.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 1,5 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erbrachte bei einem um 9,4 % geringeren Kapitalanlageergebnis einen Gewinn von 2,7 Mio. EUR (i. V. 3,6 Mio. EUR). Somit lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 4,2 Mio. EUR (i. V. 5,9 Mio. EUR). Durch die im Berichtsjahr 2010 vorgenommenen Anpassungen im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergaben sich im Geschäftsjahr außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR).

Nach Abzug der Steuern in Höhe von 1,1 Mio. EUR ergab sich ein Jahresüberschuss von 3,0 Mio. EUR nach 3,8 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser Betrag wurde gemäß § 20 der Satzung in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

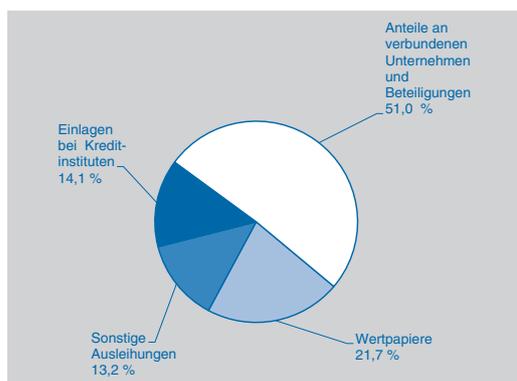
KAPITALANLAGEN

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg von 277,8 Mio. EUR um 1,7 Mio. EUR bzw. 0,6 % auf 279,5 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betragen 34,5 Mio. EUR. Davon entfielen im Wesentlichen 17,1 Mio. EUR auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und 1,9 Mio. EUR auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Darüber hinaus entfielen 5,0 Mio. EUR auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie 10,5 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 6,4 Mio. EUR. Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung in Höhe von 2,2 % erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



/ Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Unfallversicherung

Die Anzahl der Versicherungsverträge betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2.021 Stück (i. V. 2.096 Stück). Hiervon entfielen 86,9 % auf die Allgemeine Unfallversicherung und 13,1 % auf die Kraftfahrtunfallversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen nahezu auf Vorjahresniveau und erreichten im Geschäftsjahr 1,1 Mio. EUR (i. V. 1,0 Mio. EUR), die überwiegend auf die Allgemeine Unfallversicherung entfielen.

Durch einen günstigen Schadenverlauf sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 0,4 Mio. EUR auf 0,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Die Gesamtschadenquote lag damit bei 19,6 % (i. V. 57,9 %).

Nach einer geringfügigen Einstellung in die Schwankungsrückstellung verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,4 Mio. EUR nach 0,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es dieses Jahr wieder möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 20 % vorzusehen.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung hatten wir zum Jahresende 2.735 Versicherungsverträge (i. V. 2.695 Versicherungsverträge) im Bestand, was einem Wachstum von 1,5 % entspricht. Hieraus wurden Bruttobeiträge in Höhe von 14,7 Mio. EUR (i. V. 14,6 Mio. EUR) erzielt.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich im Geschäftsjahr von 11,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,1 Mio. EUR im Berichtsjahr. Ursächlich hierfür war ein um 1,7 Mio. EUR besseres Abwicklungsergebnis.

Demzufolge ergab sich eine Gesamtschadenquote von 68,7 % (i. V. 80,6 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 1,9 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Bestand an Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 18.872 Stück (i. V. 18.981 Stück). Die hieraus resultierenden Bruttobeiträge bewegten sich auf Vorjahresniveau in Höhe von 4,0 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erreichten im Geschäftsjahr ein Volumen von 4,3 Mio. EUR nach 5,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank um mehr als 20 % von 112,0 % im Vorjahr auf 91,2 % im Geschäftsjahr. Grund für die außergewöhnlich hohen Schadenaufwendungen im Vorjahr waren winterliche Straßenverhältnisse sowohl zu Beginn als auch zum Ende 2010, die sich so im Geschäftsjahr 2011 nicht wiederholten. Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen, insbesondere aus der Rückversicherung und den betrieblichen Kosten, schloss das versicherungstechnische Ergebnis mit -1,6 Mio. EUR nach -0,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die sonstige Kraftfahrtversicherung, die sich aus der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung zusammensetzt, hatte zum 31.12.2011 Versicherungsverträge von insgesamt 15.016 Stück (i. V. 15.058 Stück) im Bestand. Hiervon entfallen auf die Fahrzeugvollversicherung 9.161 Stück (i. V. 9.047 Stück) und auf die Fahrzeugteilversicherung 5.855 Stück (i. V. 6.011 Stück).

Das Beitragsvolumen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichte einen Betrag von 2,3 Mio. EUR (i. V. 2,2 Mio. EUR). Die Beiträge in der Fahrzeugvollversicherung beliefen sich auf 2,0 Mio. EUR (i. V. 1,9 Mio. EUR) und in der Fahrzeugteilversicherung auf unverändert 0,3 Mio. EUR. Im gesamten Geschäftsjahr fielen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 2,3 Mio. EUR (i. V. 2,4 Mio. EUR) an.

Dies führte zu einer Gesamtschadenquote von 97,1 % (i. V. 108,1 %).

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses und einer Einstellung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein unverändertes versicherungstechnisches Ergebnis von -0,7 Mio. EUR.

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung betrug unser Bestand 93.134 Verträge (i. V. 92.892 Verträge). Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 0,5 Mio. EUR auf 20,7 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gingen von 9,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,6 Mio. EUR im Berichtsjahr zurück. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 1,3 Mio. EUR nach 1,7 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

Feuerversicherung

Die Anzahl der Verträge in der Feuerversicherung betrug im Geschäftsjahr 25.201 Stück (i. V. 25.116 Stück), bei einem Beitragsvolumen von 5,9 Mio. EUR (i. V. 5,7 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich von 3,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Die Gesamtschadenquote belief sich auf 47,9 % (i. V. 59,8 %).

Durch den günstigen Schadenverlauf ist es auch in diesem Jahr wieder möglich, eine Beitragsrückerstattung zwischen 15 und 20 % vorzunehmen.

Nach einer geringfügigen Zuführung zur Schwankungsrückstellung belief sich der Überschuss auf 0,3 Mio. EUR nach 0,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Verbundene Gebäudeversicherung

Der Versicherungsbestand in der Verbundenen Gebäudeversicherung umfasste 2.764 Verträge (i. V. 2.787 Verträge). Als Bruttobeiträge wurden wie im Vorjahr 0,4 Mio. EUR vereinnahmt.

Unter Berücksichtigung eines gesunkenen Geschäftsjahresschadenaufwands haben die gesamten Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle zum Ende des Berichtsjahres eine Größenordnung von 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR) erreicht und hieraus ergab sich eine Gesamtschadenquote von 76,1 % nach 114,9 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen schloss die versicherungstechnische Rechnung wie im Vorjahr mit einem Verlust in Höhe von 0,2 Mio. EUR.

Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und

sonstige Sachschadenversicherungen betrug der Vertragsbestand 65.169 Verträge (i. V. 64.989 Verträge). Hiervon entfällt auf die Sturmversicherung ein Anteil von 35,7 % und auf die Extended Coverage (EC)-Versicherung ein Anteil von 36,2 %

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 14,4 Mio. EUR (i. V. 14,1 Mio. EUR), die Gesamtschadenquote betrug zum Jahresende 37,9 % (i. V. 36,5 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR konnten wir einen Gewinn von 1,0 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR) erwirtschaften.

Aufgrund dieser erfolgreichen Entwicklung ist es möglich, bei folgenden positiv verlaufenen Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl-Versicherung 30 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 20 %.

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige/-arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Zum Ende des Geschäftsjahres hatten wir 1.803 (i. V. 1.750) Versicherungsverträge im Bestand.

Die Bruttobeiträge erreichten ein Volumen von 4,5 Mio. EUR (i. V. 4,4 Mio. EUR) und als Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle fielen 1,1 Mio. EUR, nach 3,9 Mio. EUR im Vorjahr, an. Die Gesamtschadenquote reduzierte sich folglich deutlich auf 23,6 % (i. V. 89,4 %).

Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. EUR erbrachte das versicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR).

BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gibt satzungsgemäß Überschüsse an seine Versicherungsnehmer weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2011 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG DER LETZTEN JAHRE IN % DER BEITRÄGE

Versicherungszweige und -arten	2011	2010	2009	2008	2007
Allgemeine Unfallversicherung	20	20	10	10	10
Feuer-Industrie-Versicherung	20	15	10	-	20
Sonstige Feuerversicherung	15	10	15	-	15
Verbundene Hausratversicherung	-	-	15	20	20
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	30	30	30	30	30
Elektronikversicherung	20	20	10	-	-
Maschinenversicherung	30	30	20	25	15

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt im Wesentlichen die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um. Mit den MaRisk (VA) sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute in der Aufsichtspraxis verankert.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband die externen Vorgaben weitestgehend um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen initiiert. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, bei seinen Sachthemen die Anforderungen von Solvency II zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquater Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands ist in der Risikostrategie festgelegt. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken ange-

strebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die dezentralen Risikomanager des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG, soweit sie ausgegliederte Funktionen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wahrnehmen, die Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes stellte sich zum Ende des Jahres 2011 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2011 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband transparent und kalkulierbar zu machen. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft seit einigen Jahren Terrorrisiken nur noch bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab.

Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einen besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquoten für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Nettobeiträge für die Jahre 2002 - 2011 sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Gesamtschaden- quote</i>
<i>2011</i>	68,7
<i>2010</i>	83,0
<i>2009</i>	86,5
<i>2008</i>	87,5
<i>2007</i>	95,8
<i>2006</i>	89,5
<i>2005</i>	93,3
<i>2004</i>	89,0
<i>2003</i>	93,4
<i>2002</i>	94,2

Die Höhe der Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsrückstellungen von 2002 bis 2011 können aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Abwicklungs- ergebnis</i>
<i>2011</i>	7,6
<i>2010</i>	4,9
<i>2009</i>	5,9
<i>2008</i>	3,7
<i>2007</i>	-0,6
<i>2006</i>	5,8
<i>2005</i>	3,8
<i>2004</i>	3,6
<i>2003</i>	0,3
<i>2002</i>	-1,9

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 74 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,2 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche, die eine Quote von 3,0 bis 4,0 % ausweist. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2009 - 2011 bei 0,01 %.

Diese geringe Ausfallquote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus dem Kernkommunalgeschäft zusammensetzt.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 1.702 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>AA-</i>	274
<i>A+</i>	1.013
<i>A</i>	1
<i>Api</i>	32
<i>keine</i>	382

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein systematisches Risiko. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Derivative Finanzinstrumente waren per Stichtag nicht im Bestand. Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2011 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.696.218	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.886.181
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-5.931.143	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+2.952.928

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die Staatsschuldenkrise, insbesondere die Finanzkrise in Griechenland, und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen auch die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Unmittelbare Folgen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, sind mangels Investition in griechische Staatsanleihen nicht vorhanden, was vor allem in der restriktiven Kapitalanlagepolitik begründet ist. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Mindest-Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben.

Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	98,7 %
ohne Rating (non rated)	1,3 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

OPERATIONALE RISIKEN

Die operationalen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2011 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 1.380,0 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Verbandes gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man im Vergleich zum Vorjahr für das Geschäftsjahr 2012 insgesamt von einer Entspannung im Schadenverlauf aus. Bis auf wenige Ausnahmen erwarten die Segmente der Schaden- und Unfallversicherung Verbesserungen gegenüber 2011. Der Preiskampf in der Kraftfahrtversicherung hat sich leicht abgeschwächt, das versicherungstechnische Ergebnis wird sich marktweit voraussichtlich verbessern. Im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband rechnen wir weiterhin mit einer angespannten Ergebnissituation in der Kraftfahrtversicherung. Auch in der kommunalen Haftpflichtversicherung gehen wir weiterhin von hohen Geschäftsjahresschadenquoten aus.

Für die zwei folgenden Geschäftsjahre erwarten wir weiterhin eine Stärkung unserer Wettbewerbssituation. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband geht konzentriert auf die Bedürfnisse seiner kommunalen Kundengruppe ein, was sich auf die Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands positiv auswirken sollte.

Für das Kernkommunalgeschäft im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband erwarten wir in den folgenden zwei Geschäftsjahren stabile Beiträge, von dem keine nennenswerten Wachstumsimpulse ausgehen.

Die Finanzmarktkrise in den Jahren 2008 und 2009 führte unter anderem zu einer erhöhten Staatsverschuldung. Die Refinanzierungsbedingungen für Portugal, Irland, Italien, Spanien und Griechenland verschlechterten sich in der Folge deutlich. Nur durch das Handeln der Europäischen Zentralbank, des Internationalen Währungsfonds und der EU-Mitgliedsstaaten wurde ein unkontrolliertes Ausbrechen der Staatsschuldenkrise bisher verhindert. Dies hatte auch zur Folge, dass die Zinsen künstlich niedrig gehalten werden und weiterhin eine expansive Geldpolitik verfolgt wird, um eine Stärkung des Bankensektors zu gewährleisten. Dies führt in der Versicherungsbranche zu hohen Zinsverlusten bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband. Durch das niedrige Zinsniveau und den hohen Anteil an Beteiligungen wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hält die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch in den folgenden zwei Jahren mit einem insgesamt positiven Geschäftsergebnis.

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung stiegen in 2011 deutlich an und lassen eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen weiterhin von einem positiven Verlauf in 2012 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumentversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsverversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

Nach der Bestandsübertragung zum 1. Januar 2010 betreibt die Gesellschaft ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Aktiva

	2011			EUR	2010
	EUR	EUR	EUR		EUR
A. KAPITALANLAGEN					
<i>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		141.153.628,06			124.091.728
2. Beteiligungen		<u>1.243.511,84</u>			<u>1.243.512</u>
			142.397.139,90		125.335.240
<i>II. Sonstige Kapitalanlagen</i>					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		55.487.925,99			53.592.673
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.089.750,00			7.656.250
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		2.137,37			2.762
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	8.100.000,00				13.122.584
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.891.177,71				22.790.159
c) übrige Ausleihungen	<u>978.099,36</u>				<u>1.087.238</u>
		36.969.277,07			36.999.981
5. Einlagen bei Kreditinstituten		39.514.149,45			54.198.133
			<u>137.063.239,88</u>		<u>152.449.799</u>
				279.460.379,78	277.785.039

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Aktiva

	2011			EUR	2010
	EUR	EUR	EUR		EUR
B. FORDERUNGEN					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
1. Versicherungsnehmer		73.817,00			86.562
2. Versicherungsvermittler		<u>687.729,17</u>			<u>1.490.740</u>
			761.546,17		1.577.302
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			1.702.237,59		3.283.135
davon: Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 654.515,74 EUR (i. V. 492.490 EUR)					
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			3.379.620,74		2.537.871
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 582.414,64 EUR (i. V. 8.844 EUR)				5.843.404,50	7.398.308
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			0,00		41.401
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			7.338.166,88		7.523.332
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>			<u>1.000.000,00</u>		<u>1.000.000</u>
				8.338.166,88	8.564.733
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			1.071.447,78		1.112.159
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>			<u>0,00</u>		<u>423</u>
				1.071.447,78	1.112.582
E. AKTIVE LATENTE STEUERN				<u>3.051.586,03</u>	<u>3.437.216</u>
			SUMME DER AKTIVA	297.764.984,97	298.297.878

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Passiva

	<i>EUR</i>	2011 <i>EUR</i>	<i>EUR</i>	2010 <i>EUR</i>
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
<i>Stammkapital</i>		568.100,00		558.750
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
<i>Sicherheitsrücklage</i>		<u>122.649.760,80</u>		<u>119.664.861</u>
			123.217.860,80	120.223.611
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	217.340,00			302.795
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>		<u>75.968,00</u>		<u>107.461</u>
		141.372,00		195.334
<i>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte</i>				
<i>Versicherungsfälle</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	133.638.779,62			133.406.873
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>		<u>12.203.799,00</u>		<u>13.008.678</u>
		121.434.980,62		120.398.195
<i>III. Rückstellung für erfolgsabhängige und</i>				
<i>erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	6.792.993,33			5.318.861
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene</i>				
<i>Versicherungsgeschäft</i>		<u>48.753,00</u>		<u>33.261</u>
		6.744.240,33		5.285.600
<i>IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche</i>				
<i>Rückstellungen</i>		20.251.868,00		19.002.399
<i>V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>288.514,00</u>		<u>330.303</u>
			148.860.974,95	145.211.831

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Passiva

	2011		2010
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.825.431,00		12.366.876
II. Steuerrückstellungen	1.400.000,00		1.648.529
III. Sonstige Rückstellungen	<u>3.390.319,00</u>		<u>3.381.169</u>
		17.615.750,00	17.396.574
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT		2.163,30	2.253
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	1.192.593,09		2.273.087
2. Versicherungsvermittlern	<u>0,00</u>		<u>1.386</u>
	1.192.593,09		2.274.473
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	219.601,12		144.995
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (i. V. 27 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	6.656.041,71		13.044.141
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.567.862,35 EUR (i. V. 11.116.510 EUR) Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 235.924,76 EUR (i. V. 208.268 EUR) aus Steuern: 880.644,82 EUR (i. V. 114.668 EUR)			
		<u>8.068.235,92</u>	<u>15.463.609</u>
	Summe der Passiva	297.764.984,97	298.297.878

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (29.345.616 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, 9. März 2012

Die Verantwortliche Aktuarin

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

/ Posten

	2011			EUR	2010 EUR
	EUR	EUR	EUR		
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		47.377.090,36			46.477.061
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>13.884.848,42</u>			13.574.438
			33.492.241,94		32.902.623
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		85.455,00			78.476
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>-31.493,00</u>			-24.329
			<u>53.962,00</u>		54.147
				33.546.203,94	32.956.770
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				953.928,72	960.619
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				246.080,45	450.905
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		26.321.464,12			27.905.694
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>4.322.644,43</u>			5.252.662
			21.998.819,69		22.653.032
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		231.906,87			5.325.287
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>804.878,45</u>			-618.143
			<u>1.036.785,32</u>		4.707.144
				23.035.605,01	27.360.176
5. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen				41.789,00	-27.881
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				3.428.000,00	2.133.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			7.336.407,13		7.047.463
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>4.099.387,46</u>		5.773.747
				3.237.019,67	1.273.716
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				<u>2.338.638,36</u>	<u>2.000.991</u>
9. Zwischensumme				2.748.739,07	1.572.530
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				<u>-1.249.469,00</u>	<u>714.914</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				1.499.270,07	2.287.444

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

/ Posten

	2011			EUR	2010 EUR
	EUR	EUR	EUR		
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		436.704,65			332.550
davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
301.303,41 EUR (i. V. 301.623 EUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		5.999.292,51			6.502.455
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			283.293
			6.435.997,16		7.118.298
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		348.551,65			312.073
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00			218.155
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		118.575,00			0
			467.126,65		530.228
			5.968.870,51		6.588.070
3. Technischer Zinsertrag			954.006,00		960.700
				5.014.864,51	5.627.370
4. Sonstige Erträge			750.032,28		1.203.642
5. Sonstige Aufwendungen			3.029.451,30		3.185.807
				-2.279.419,02	-1.982.165
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				2.735.445,49	3.645.205
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				4.234.715,56	5.932.649
8. Außerordentliche Aufwendungen				97.000,00	280.827
9. Außerordentliches Ergebnis				-97.000,00	-280.827
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.155.478,35		1.830.076
11. Sonstige Steuern			-2.662,79		1.145
				1.152.815,56	1.831.221
12. Jahresüberschuss				2.984.900,00	3.820.600
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage				2.984.900,00	3.820.600
14. Bilanzgewinn				0,00	0

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim

Stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Horst Frank

Oberbürgermeister der Stadt Konstanz

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Peter Kirchesch

Bürgermeister der Gemeinde Zwingenberg

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE**Jürgen Ehret**

Bürgermeister a.D. der Stadt Heitersheim
 Vorsitzender des Abwasserverbandes „Sulzbach“
 (bis 31. März 2011)

Klaus Jehle

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg
 Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg
 (seit 1. April 2011)

VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS**Karl Brand**

Bürgermeister der Gemeinde Heiligkreuzsteinach
 Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau

/ Vorstand**Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Stephan Lasotta

Leitender Ministerialrat
 Ständiger Beauftragter des Ministeriums

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent
 Stellvertreter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge		
	am 31.12.2011 Stück	am 31.12.2010 Stück	Veränderung + / - Stück
UNFALLVERSICHERUNG	2.021	2.096	- 75
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	2.735	2.695	+ 40
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	18.872	18.981	- 109
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	15.016	15.058	- 42
FEUER- UND SACHVERSICHERUNG	93.134	92.892	+ 242
davon:			
Feuerversicherung	25.201	25.116	+ 85
Verbundene Gebäudeversicherung	2.764	2.787	- 23
Sonstige Sachversicherung	65.169	64.989	+ 180
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	1.803	1.750	+ 53
GESAMTES GESCHÄFT	133.581	133.472	+ 109

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte die Zeitwertermittlung anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. zu den Anschaffungskosten. Das Heranziehen der Anschaffungskosten geschah insbesondere aus Wirtschaftlichkeitsgründen.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; ein Investmentfonds ist dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 zu Anschaffungskosten im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 5.155 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 5.090 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 65 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen, übrige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt. Ferner wurde für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert.

Die anderen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß Treuhand- und Leihvertrag zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem BGV vom 20. bzw. 23. März 2009 wurde der BGV wirtschaftlicher Eigentümer an dem Kulturgut „Speculum humanae salvationis“. Mit Beendigung der Treuhandvereinbarung zum 1. Februar 2010 erwarb der BGV zusätzlich das zivilrechtliche Eigentum zum vereinbarten Kaufpreis.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die Beitragsüberträge wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Bei der Ermittlung wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Berechnung der Schadenregulierungskosten erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 4 % für Schadeneintritte bis zum 30. Juni 2000, 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006 bzw. 2,25 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2006 (Höchstrechnungszinsfuß). Gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Referenzzins von 3,92 %. Deshalb wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 37 Tsd. EUR gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt. Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2011 eine Überdeckung von 4 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 201 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,14 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2011

Die unter den Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten und Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,14 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2011

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A I UND A II IM GESCHÄFTSJAHR 2011

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.092
2. Beteiligungen	1.244
3. Summe A. I.	125.336
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	53.592
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.656
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	3
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	13.123
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	22.790
c) übrige Ausleihungen	1.087
5. Einlagen bei Kreditinstituten	54.198
6. Summe A. II.	152.449
INSGESAMT	277.785

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	182.372
2. Beteiligungen	4.868
3. Summe A. I.	187.240
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	62.460
(davon Anlagevermögen)	13.495
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.155
(davon Anlagevermögen)	5.155
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	8.335
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.908
c) übrige Ausleihungen	1.130
5. Einlagen bei Kreditinstituten	41.009
6. Summe A. II.	148.999
INSGESAMT	336.239

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
17.100	-	38	-	-	141.154
-	-	-	-	-	1.244
17.100	-	38	-	-	142.398
1.895	-	-	-	-	55.487
5.052	-	7.618	-	-	5.090
-	-	1	-	-	2
2.500	-	7.523	-	-	8.100
8.000	-	2.899	-	-	27.891
-	-	109	-	-	978
-	-	14.684	-	-	39.514
17.447	-	32.834	-	-	137.062
34.547	-	32.872	-	-	279.460

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
41.218	-	153.229	29.137	-
3.624	-	5.128	3.884	-
44.842	-	158.357	33.021	-
6.973	-	63.967	10.375	-
281	-	14.180	966	-
65	-	7.538	-	118
65	-	7.538	-	118
-	-	3	-	-
347	112	13.554	496	65
3.017	-	24.511	1.728	7
152	-	1.152	65	-
1.495	-	55.534	1.336	-
12.049	112	166.259	14.000	190
56.891	112	324.616	47.021	190

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Buchwert des Anteils an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, Karlsruhe, an der der BGV mit 70 % beteiligt ist, hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer Zuführung zur Kapitalrücklage im Wert von 2.100.000 EUR auf 8.952.631 EUR erhöht (Eigenkapital per 31. Dezember 2011 = 12.350.666 EUR; Jahresfehlbetrag 2011 = 194.400 EUR). Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Der Bilanzwert an der 100%igen Tochtergesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe, hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 3.905.330 EUR nicht verändert (Eigenkapital per 31. Dezember 2011 = 9.061.630 EUR; Jahresüberschuss 2011 = 813.500 EUR).

Der BGV hat am 23. Juli 2009 eine Tochtergesellschaft, die BGV-Versicherung AG, Karlsruhe, gegründet (Eigenkapital per 31. Dezember 2011 = 63.002.727 EUR; Jahresüberschuss 2011 = 1.206.200 EUR). Der Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 50.027.550 EUR beläuft sich auf 99,56 % und ist voll eingezahlt.

Der BGV hält als einziger Gesellschafter das Stammkapital der am 06. Mai 2009 gegründeten Tochtergesellschaft BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe, in Höhe von 25.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2011 = 26.867 EUR; Jahresüberschuss 2011 = 1.077 EUR).

Des Weiteren ist der BGV alleiniger Kommanditist der am 12. Mai 2009 gegründeten Tochtergesellschaft BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe, mit einer Pflichteinlage in Höhe von 1.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2011 = 76.505.769 EUR; Jahresfehlbetrag 2011 = 496.063 EUR). Der Bilanzwert der Beteiligung des BGV beträgt 78.243.117 EUR.

2. Beteiligungen

Die nominale Beteiligung an dem Rückversicherungsunternehmen der öffentlich-rechtlichen Sachversicherer, der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf und Berlin, betrug 191.250 EUR, das sind rund 0,8 % des Grundkapitals.

Der BGV ist an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München, mit 1.350 Stück auf den Namen lautende Stückaktien beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 0,45 %.

An der KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald, ist der BGV als Kommanditist mit nominal 437.155 EUR (i. V. 437.155 EUR) zur Finanzierung eines Büroneubaus der UNION Krankenversicherung AG in Saarbrücken beteiligt. Der Anteil am gesamten Kommanditkapital blieb mit 1,9 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der BGV ist an der Tochtergesellschaft des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., der GDV-Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Die nominale Beteiligung beträgt 59.132 EUR.

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter Fonds I 2011 EUR	Gemischter Fonds II 2011 EUR	Gemischter Fonds I 2010 EUR	Gemischter Fonds II 2010 EUR
<i>Buchwert 31.12.</i>	42.239.916	13.214.264	40.344.663	13.214.264
<i>Marktwert 31.12.</i>	48.932.613	13.494.950	49.754.073	14.179.774
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	6.692.697	280.686	9.409.410	965.510
<i>Ausschüttung GJ</i>	1.895.254	205.653	1.416.156	317.329
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein	Nein

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2011 EUR	2010 EUR
I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE		
<i>Vorräte</i>	0	41.401
II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	7.338.167	7.523.332
III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
<i>Kulturgüter</i>	1.000.000	1.000.000

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 3.051.586,03 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

/ Passiva

EIGENKAPITAL**I. Eingefordertes Kapital**

Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 4 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 558.750 EUR auf 568.100 EUR verändert.

II. Gewinnrücklagen

	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage per 1. Januar 2011</i>	119.664.861
<i>Einstellung aus dem Jahresüberschuss gemäß § 20 der Satzung</i>	<u>2.984.900</u>
<i>Sicherheitsrücklage per 31. Dezember 2011</i>	122.649.761

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, 2011	2011			2010		
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen	Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen
-arten	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	1.887.652	826.722	617.043	2.001.182	1.050.042	614.931
<i>Haftpflichtversicherung</i>	109.463.074	97.599.037	11.827.519	108.491.782	96.247.538	12.158.944
<i>Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung</i>	3.755.836	3.591.046	0	3.663.148	3.505.220	0
<i>Sonstige Kraftfahrt- versicherung</i>	643.170	447.459	193.066	455.902	360.969	92.317
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	21.348.813	9.826.093	4.877.043	19.180.687	9.287.698	4.529.818
<i>davon:</i>						
<i> Feuerversicherung</i>	4.958.788	3.133.344	165.337	4.732.713	3.065.927	146.304
<i> Verbundene Gebäude- versicherung</i>	584.681	462.814	121.767	608.854	547.573	61.181
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	15.805.344	6.229.935	4.589.939	13.839.120	5.674.198	4.322.333
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>24.090.950</u>	<u>21.348.423</u>	<u>2.737.197</u>	<u>24.568.530</u>	<u>22.955.406</u>	<u>1.606.389</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>161.189.495</u>	<u>133.638.780</u>	<u>20.251.868</u>	<u>158.361.231</u>	<u>133.406.873</u>	<u>19.002.399</u>

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung mit einem Betrag von 1.700.000 EUR sowie die Rückstellung für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.454.619 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2011
	EUR
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	3.567.862
<i>Allgemeiner Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich, Köln</i>	1.943.271
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	880.645
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	25.842
<i>Sonstiges</i>	<u>238.422</u>
	6.656.042
i. V.	13.044.141

Die im Vorjahr ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten aus dem Zahlungsverkehr in Höhe von 672 Tsd. EUR wurden im Rahmen der SAP-FSCD-Einführung den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern zugeordnet.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Brutto- Beiträge	Verdiente Brutto- Beiträge	Verdiente Netto- Beiträge
	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	1.081.930	1.082.164	870.682
Haftpflichtversicherung	14.742.336	14.739.718	14.239.822
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.017.453	4.017.402	3.866.281
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.320.463	2.320.434	2.184.079
Feuer- und Sachversicherung	20.721.916	20.809.830	9.575.579
davon:			
Feuerversicherung	5.867.618	5.867.618	1.822.531
Verbundene Gebäudeversicherung	424.702	424.702	220.981
Sonstige Sachversicherung	14.429.596	14.517.510	7.532.067
Sonstige Versicherungen	<u>4.492.992</u>	<u>4.492.997</u>	<u>2.809.761</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>47.377.090</u>	<u>47.462.545</u>	<u>33.546.204</u>
	2010 EUR	2010 EUR	2010 EUR
Unfallversicherung	1.047.438	1.047.889	852.149
Haftpflichtversicherung	14.628.424	14.628.424	14.103.369
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.963.986	3.963.985	3.890.513
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.182.085	2.182.062	2.059.123
Feuer- und Sachversicherung	20.239.133	20.317.153	9.296.147
davon:			
Feuerversicherung	5.744.451	5.744.577	1.773.333
Verbundene Gebäudeversicherung	414.559	414.559	210.660
Sonstige Sachversicherung	14.080.123	14.158.017	7.312.154
Sonstige Versicherungen	<u>4.415.995</u>	<u>4.416.024</u>	<u>2.755.469</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>46.477.061</u>	<u>46.555.537</u>	<u>32.956.770</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2011	2011	2011	2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	211.794	189.714	-120.230	387.331
Haftpflichtversicherung	10.119.365	1.509.212	-330.871	1.881.893
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.262.996	1.458.349	121.274	-1.617.454
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.253.392	783.371	-101.014	-672.015
Feuer- und Sachversicherung	8.644.130	2.895.829	-4.252.058	1.341.384
davon:				
Feuerversicherung	2.812.759	662.543	-1.284.043	318.852
Verbundene Gebäudeversicherung	322.967	180.789	-29.220	-174.666
Sonstige Sachversicherung	5.508.404	2.052.497	-2.938.795	1.197.198
Sonstige Versicherungen	<u>1.061.694</u>	<u>499.932</u>	<u>-1.616.289</u>	<u>178.131</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>26.553.371</u>	<u>7.336.407</u>	<u>-6.299.188</u>	<u>1.499.270</u>
	2010	2010	2010	2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	606.989	195.214	22.078	104.777
Haftpflichtversicherung	11.791.035	1.479.046	234.831	387.815
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.452.682	1.350.620	2.228.216	350.576
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.358.219	709.694	-122.938	-650.614
Feuer- und Sachversicherung	9.074.807	2.822.193	-4.211.694	1.658.192
davon:				
Feuerversicherung	3.436.267	641.704	-679.476	450.010
Verbundene Gebäudeversicherung	476.193	185.569	3.555	-189.013
Sonstige Sachversicherung	5.162.347	1.994.920	-3.535.773	1.397.195
Sonstige Versicherungen	<u>3.947.249</u>	<u>490.696</u>	<u>-104.708</u>	<u>436.698</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>33.230.981</u>	<u>7.047.463</u>	<u>-1.954.215</u>	<u>2.287.444</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 9,7 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Sonstige Versicherungen resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 0,5 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2011 EUR	2010 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.661.895	3.440.495
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.674.512	3.606.968
Gesamt	7.336.407	7.047.463

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2011 EUR	2010 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	769.848	2.048.389
b) Latente Steuern	385.630	-218.313
Gesamt	1.155.478	1.830.076

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2011 EUR	2010 EUR
1. Löhne und Gehälter	639.360	620.073
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-245.583	-129.792
3. Aufwendungen für Altersversorgung	457.357	183.706
Aufwendungen insgesamt	851.134	673.987

/ Sonstige Angaben

Der BGV ist Mitglied der Vereine "Verkehrsofferhilfe e. V." und "Deutsches Büro Grüne Karte e. V.". Aufgrund der Mitgliedschaft ist er verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der BGV haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 39.130 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der BGV seit 1. Januar 2002 für Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

An eventuellen Steuernachzahlungen der RZB-Service GmbH haftet der BGV mit seinem ursprünglichen Kapitalanteil in Höhe von 40 %. Mit einer Inanspruchnahme ist durch eine noch zu erfolgende Betriebsprüfung nach heutigem Kenntnisstand nicht zu rechnen.

An Aufwendungen (ohne Auslagenerstattungen aufgrund des Landesreisekostengesetzes) an den Verwaltungsrat haben wir 50.700 EUR gezahlt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 363.932 EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 4.821.814 EUR zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 694.960 EUR.

An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand haben wir einen Betrag von 2.611.878 EUR passiviert.

Zum 31. Dezember 2011 valutierten die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands mit 8.523 EUR. Die Tilgungsleistung beläuft sich im Berichtsjahr auf 380 EUR. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 5. April 2012

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 13. April 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Christofer Hattmer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2011 und der Lagebericht 2011 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2011 und den Lagebericht 2011 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Karlsruhe, 25. Mai 2012

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

MITGLIEDER

/ Stand 31.12.2011

STÄDTE UND GEMEINDEN

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
1	Aach	41	Bollschweil
2	Achern	42	Bonndorf im Schwarzwald
3	Adelsheim	43	Bötzingen
4	Aglasterhausen	44	Boxberg
5	Ahorn	45	Bräunlingen
6	Aitern	46	Breisach am Rhein
7	Albbruck	47	Breitnau
8	Allensbach	48	Bretten
9	Altlußheim	49	Brigachtal
10	Angelbachtal	50	Bruchsal
11	Appenweier	51	Brühl
12	Assamstadt	52	Buchen
13	Au am Rhein	53	Buchenbach
14	Au/Breisgau-Hochschwarzwald	54	Buchheim
15	Auggen	55	Buggingen
16	Bad Bellingen	56	Bühl
17	Bad Dürrheim	57	Bühlertal
18	Baden-Baden	58	Büdingen am Hochrhein
19	Badenweiler	59	Dachsberg
20	Bad Krozingen	60	Daisendorf
21	Bad Peterstal-Griesbach	61	Dauchingen
22	Bad Rappenau	62	Deggenhausertal
23	Bad Säckingen	63	Denzlingen
24	Bad Schönborn	64	Dettenheim
25	Bahlingen	65	Dettighofen
26	Ballrechten-Dottingen	66	Dielheim
27	Bammental	67	Dogern
28	Berghaupten	68	Donaueschingen
29	Bermatingen	69	Dossenheim
30	Bernau	70	Durbach
31	Biberach	71	Durmernheim
32	Biederbach	72	Eberbach
33	Bietigheim	73	Ebringen
34	Billigheim	74	Edingen-Neckarhausen
35	Binau	75	Efringen-Kirchen
36	Binzen	76	Eggenstein-Leopoldshafen
37	Bischweier	77	Eggingen
38	Blumberg	78	Ehrenkirchen
39	Bodman-Ludwigshafen	79	Eichstetten
40	Böllen	80	Eigeltingen

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
81	Eimeldingen
82	Eisenbach
83	Eisingen
84	Elchesheim-Illingen
85	Elzach
86	Elztal
87	Emmendingen
88	Emmingen-Liptingen
89	Endingen am Kaiserstuhl
90	Engen
91	Epfenbach
92	Eppelheim
93	Eppingen
94	Eschbach
95	Eschelbronn
96	Ettenheim
97	Ettlingen
98	Fahrenbach
99	Feldberg
100	Fischerbach
101	Fischingen
102	Forbach
103	Forchheim
104	Forst
105	Freiamt
106	Freiburg im Breisgau
107	Freudenberg
108	Frickingen
109	Friedenweiler
110	Friesenheim
111	Fröhnd
112	Furtwangen
113	Gaggenau
114	Gaiberg
115	Gaienhofen
116	Gailingen
117	Geisingen
118	Gemmingen
119	Gengenbach
120	Gernsbach

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
121	Glottertal
122	Gondelsheim
123	Görwihl
124	Gottenheim
125	Gottmadingen
126	Graben-Neudorf
127	Grafenhausen
128	Grenzach-Wyhlen
129	Großrinderfeld
130	Grünsfeld
131	Gundelfingen
132	Gutach im Breisgau
133	Gutach/Ortenaukreis
134	Gütenbach
135	Häg-Ehrsberg
136	Hagnau am Bodensee
137	Hambrücken
138	Hardheim
139	Hartheim
140	Hasel
141	Haslach im Kinzigtal
142	Haßmersheim
143	Hausach
144	Hausen im Wiesental
145	Häusern
146	Heddesbach
147	Heddesheim
148	Heidelberg
149	Heiligenberg
150	Heiligkreuzsteinach
151	Heitersheim
152	Helmstadt-Bargen
153	Hemsbach
154	Herbolzheim
155	Herdwangen-Schönach
156	Herrischried
157	Heuweiler
158	Hilzingen
159	Hinterzarten
160	Hirschberg an der Bergstraße

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
161	Höchenschwand	201	Königheim
162	Hockenheim	202	Königsbach-Stein
163	Hofstetten	203	Königsfeld im Schwarzwald
164	Hohberg	204	Konstanz
165	Hohenfels	205	Kraichtal
166	Hohentengen am Hochrhein	206	Krautheim
167	Höpfingen	207	Kronau
168	Horben	208	Külsheim
169	Hornberg	209	Kuppenheim
170	Hüffenhardt	210	Kürnbach
171	Hüfingen	211	Küssaberg
172	Hügelsheim	212	Ladenburg
173	Ibach	213	Lahr
174	Iffezheim	214	Lauchringen
175	Ihringen	215	Lauda-Königshofen
176	Illmensee	216	Laudenbach
177	Ilvesheim	217	Lauf
178	Immendingen	218	Laufenburg
179	Immenstaad	219	Lautenbach
180	Inzlingen	220	Leibertingen
181	Ispringen	221	Leimen
182	Ittlingen	222	Lenzkirch
183	Jestetten	223	Lichtenau
184	Kämpfelbach	224	Limbach
185	Kandern	225	Linkenheim-Hochstetten
186	Kappel-Grafenhausen	226	Lobbach
187	Kappelrodeck	227	Löffingen
188	Karlsbad	228	Lörrach
189	Karlsdorf-Neuthard	229	Lottstetten
190	Karlsruhe	230	Mahlberg
191	Kehl	231	Malsburg-Marzell
192	Keltern	232	Malsch/Karlsruhe
193	Kenzingen	233	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
194	Ketsch	234	Malterdingen
195	Kieselbronn	235	Mannheim
196	Kippenheim	236	March
197	Kirchardt	237	Markdorf
198	Kirchzarten	238	Marxzell
199	Kleines Wiesental	239	Mauer
200	Klettgau	240	Maulburg

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
241	Meckesheim	281	Offenburg
242	Meersburg	282	Oftersheim
243	Meißenheim	283	Ohlsbach
244	Merdingen	284	Öhningen
245	Merzhausen	285	Ölbronn-Dürrn
246	Meßkirch	286	Oppenau
247	Mönchweiler	287	Orsingen-Nenzingen
248	Moos	288	Ortenberg
249	Mosbach	289	Osterburken
250	Mudau	290	Östringen
251	Muggensturm	291	Ötigheim
252	Mühlenbach	292	Ottenhöfen
253	Mühlhausen	293	Ottersweier
254	Mühlhausen-Ehingen	294	Owingen
255	Mühlingen	295	Pfaffenweiler
256	Müllheim	296	Pfinztal
257	Münstertal im Schwarzwald	297	Pforzheim
258	Murg	298	Pfullendorf
259	Neckarbischofsheim	299	Philippsburg
260	Neckargemünd	300	Plankstadt
261	Neckargerach	301	Radolfzell am Bodensee
262	Neckarzimmern	302	Rastatt
263	Neidenstein	303	Rauenberg
264	Neudenaу	304	Ravenstein
265	Neuenburg am Rhein	305	Reichartshausen
266	Neuhausen	306	Reichenau
267	Neulingen	307	Reilingen
268	Neulußheim	308	Remchingen
269	Neunkirchen	309	Renchen
270	Neuried	310	Reute
271	Niedereschach	311	Rheinau
272	Niefern-Öschelbronn	312	Rheinfeldern
273	Nordrach	313	Rheinhausen
274	Nußloch	314	Rheinmünster
275	Oberharmersbach	315	Rheinstetten
276	Oberhausen-Rheinhausen	316	Rickenbach
277	Oberkirch	317	Riegel am Kaiserstuhl
278	Oberried	318	Rielasingen-Worblingen
279	Oberwolfach	319	Ringsheim
280	Obrigheim	320	Rosenberg

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
321	Rümmingen	361	Sölden
322	Rust	362	Spechbach
323	Salem	363	St. Blasien
324	Sandhausen	364	St. Georgen im Schwarzwald
325	Sasbach am Kaiserstuhl	365	St. Leon-Rot
326	Sasbach/Ortenaukreis	366	St. Märgen
327	Sasbachwalden	367	St. Peter
328	Sauldorf	368	Staufen im Breisgau
329	Schallbach	369	Stegen
330	Schallstadt	370	Steinach
331	Schefflenz	371	Steinen
332	Schenkenzell	372	Steinmauern
333	Schiltach	373	Steißlingen
334	Schliengen	374	Stetten am kalten Markt
335	Schluchsee	375	Stetten/Bodenseekreis
336	Schonach im Schwarzwald	376	Stockach
337	Schönau im Schwarzwald	377	Stühlingen
338	Schönau Rhein-Neckar-Kreis	378	Stutensee
339	Schönbrunn	379	Sulzburg
340	Schönenberg	380	Sulzfeld
341	Schönwald im Schwarzwald	381	Tauberbischofsheim
342	Schopfheim	382	Tengen
343	Schriesheim	383	Teningen
344	Schuttertal	384	Tiefenbronn
345	Schutterwald	385	Titisee-Neustadt
346	Schwanau	386	Todtmoos
347	Schwarzach	387	Todtnau
348	Schwenningen	388	Triberg im Schwarzwald
349	Schwetzingen	389	Tunau
350	Schwörstadt	390	Überlingen
351	Seckach	391	Ubstadt-Weiher
352	Seebach	392	Uhdingen-Mühlhofen
353	Seelbach	393	Ühlingen-Birkendorf
354	Sexau	394	Umkirch
355	Siegelsbach	395	Unterkirnach
356	Simonswald	396	Utzenfeld
357	Singen	397	Villingen-Schwenningen
358	Sinsheim	398	Vogtsburg im Kaiserstuhl
359	Sinzheim	399	Vöhrenbach
360	Sipplingen	400	Volkertshausen

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
401	Vörstetten
402	Waghäusel
403	Waibstadt
404	Waldbronn
405	Waldbrunn
406	Waldkirch
407	Waldshut-Tiengen
408	Walldorf
409	Walldürn
410	Walzbachtal
411	Wehr
412	Weil am Rhein
413	Weilheim
414	Weingarten
415	Weinheim
416	Weisenbach
417	Weisweil
418	Wembach
419	Werbach
420	Wertheim
421	Wieden
422	Wiesenbach
423	Wiesloch
424	Wilhelmsfeld
425	Willstätt
426	Winden im Elztal
427	Wittighausen
428	Wittlingen
429	Wittnau
430	Wolfach
431	Wutach
432	Wutöschingen
433	Wyhl am Kaiserstuhl
434	Zaisenhausen
435	Zell am Harmersbach
436	Zell im Wiesental
437	Zuzenhausen
438	Zwingenberg

GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Gemeindeverwaltungsverband	Sitz
1	Gemeindeverwaltungsverband Kleiner Odenwald	Aglasterhausen
2	Gemeindeverwaltungsverband Vorderes Kandertal	Binzen
3	Gemeindeverwaltungsverband Kaiserstuhl-Tuniberg	Bötzingen
4	Gemeindeverwaltungsverband Denzlingen-Vörstetten-Reute	Denzlingen
5	Gemeindeverwaltungsverband Donaueschingen	Donaueschingen
6	Gemeindeverwaltungsverband Durmersheim	Durmersheim
7	Gemeindeverwaltungsverband Elzach	Elzach
8	Gemeindeverwaltungsverband Nördlicher Kaiserstuhl	Endingen
9	Gemeindeverwaltungsverband Höri	Gaienhofen
10	Gemeindeverwaltungsverband Immendingen-Geisingen	Geisingen
11	Gemeindeverwaltungsverband Jestetten	Jestetten
12	Gemeindeverwaltungsverband Dreisamtal	Kirchzarten
13	Gemeindeverwaltungsverband Kämpfelbachtal	Königsbach-Stein
14	Gemeindeverwaltungsverband Nachbarschaftsverband Bischweier-Kuppenheim	Kuppenheim
15	Gemeindeverwaltungsverband Küssaberg	Küssaberg
16	Gemeindeverwaltungsverband March-Umkirch	March
17	Verwaltungsgemeinschaft Hexental	Merzhausen
18	Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler	Müllheim
19	Gemeindeverwaltungsverband Neckargemünd	Neckargemünd
20	Gemeindeverwaltungsverband Neckargerach-Waldbrunn	Neckargerach
21	Gemeindeverwaltungsverband Neulingen	Neulingen
22	Gemeindeverwaltungsverband Oberes Renchtal	Oppenau
23	Gemeindeverwaltungsverband Osterburken	Osterburken
24	Gemeindeverwaltungsverband Philippsburg	Philippsburg
25	Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg	Rauenberg
26	Gemeindeverwaltungsverband Schefflenztal	Schefflenz
27	Gemeindeverwaltungsverband Schönau-Schwarzwald	Schönau im Schwarzwald
28	Gemeindeverwaltungsverband Schönau	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
29	Gemeindeverwaltungsverband Staufeu-Münstertal	Staufen im Breisgau
30	Gemeindeverwaltungsverband St. Blasien	St. Blasien
31	Gemeindeverwaltungsverband St. Peter	St. Peter
32	Gemeindeverwaltungsverband Tiefenbronn	Tiefenbronn
33	Gemeindeverwaltungsverband Raumschaft Triberg	Triberg
34	Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt	Waibstadt
35	Gemeindeverwaltungsverband Hardheim-Walldürn	Walldürn

LANDKREISE

Lfd. Nr.	Landkreis	Sitz
1	Breisgau-Hochschwarzwald	Freiburg
2	Emmendingen	Emmendingen
3	Enzkreis	Pforzheim
4	Karlsruhe	Karlsruhe
5	Konstanz	Konstanz
6	Lörrach	Lörrach
7	Main-Tauber-Kreis	Tauberbischofsheim
8	Neckar-Odenwald-Kreis	Mosbach
9	Ortenaukreis	Offenburg
10	Rastatt	Rastatt
11	Rhein-Neckar-Kreis	Heidelberg
12	Schwarzwald-Baar-Kreis	Villingen-Schwenningen
13	Waldshut	Waldshut-Tiengen

ZWECKVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
1	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Achern	Achern
2	Zweckverband Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch	Achern
3	Abwasserzweckverband Michelbach	Aglasterhausen
4	Abwasserzweckverband Vorderes Albtal	Albbruck
5	Zweckverband Lußheim	Altlußheim
6	Abwasserverband Waldangelbachtal	Angelbachtal
7	Zweckverband Abwasserreinigung Köthachtal	Bad Dürkheim
8	Abwasserzweckverband Weilertal	Badenweiler
9	Abwasserzweckverband Staufener Bucht	Bad Krozingen
10	Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach	Bad Krozingen
11	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg	Bad Krozingen
12	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach	Bad Rappenau
13	Jugendmusikschule Bad Säckingen	Bad Säckingen
14	Zweckverband Abwasserverband Kraichbachniederung	Bad Schönborn
15	Abwasserzweckverband Im Hollmuth	Bammental
16	Abwasserverband Obere Seefelder Aach	Bermatingen
17	Abwasserzweckverband Kinzig- und Harmersbachtal	Biberach
18	Abwasserverband Unteres Kandertal	Binzen
19	Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal	Bretten
20	Klärschlammverband Karlsruhe-Land	Bruchsal
21	Schuleverband Bildungszentrum Brühl-Ketsch	Brühl
22	Abwasserverband Gruppenkläranlage Oberes Rinschbachtal	Buchen
23	Zweckverband Interkommunaler Gewerbepark Odenwald in Buchen (IGO)	Buchen
24	Wasserversorgungsverband Himmelreich	Buchenbach
25	Wasser- und Bodenverband Ehebach-Rückhaltung	Buggingen
26	Abwasserzweckverband Bühl und Umgebung	Bühl
27	Zweckverband Hochwasserschutz Raum Baden-Baden/Bühl	Bühl
28	Wasserversorgungsverband Mauracherberg	Denzlingen
29	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Schwarzbachtal	Dettighofen
30	Zweckverband Volkshochschule Baar	Donaueschingen
31	Abwasserverband Unterer Neckar	Edingen-Neckarhausen
32	Wasserversorgungsverband Möhlingruppe	Ehrenkirchen
33	Abwasserzweckverband Eisenbach-Vöhrenbach	Eisenbach
34	Abwasserverband Untere Elz	Emmendingen
35	Isolier- und Quarantänestationsverband Kirnhalden	Emmendingen
36	Abwasserzweckverband Hegau-Nord	Engen
37	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Oberes Elsenzthal	Eppingen
38	Zweckverband Gewerbepark Breisgau	Eschbach
39	Abwasserzweckverband Südliche Ortenau	Ettenheim

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
40	Zweckverband Gewerbepark Ettenheim/Mahlberg	Ettenheim
41	Abwasserverband Beierbach	Ettlingen
42	Zweckverband Wasserversorgung Kraichbachgruppe	Forst
43	Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht	Freiburg im Breisgau
44	Regionalverband Südlicher Oberrhein	Freiburg im Breisgau
45	Wasserverband Metzgergrün- und Eschholzrunz	Freiburg im Breisgau
46	Wasserversorgungsverband Tuniberggruppe	Freiburg im Breisgau
47	Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)	Freiburg im Breisgau
48	Zweckverband Wasserversorgung Main-Tauber	Freudenberg
49	Abwasserzweckverband Obere Salemer Aach	Frickingen
50	Abwasserverband Friesenheim	Friesenheim
51	Zweckverband Im Tal der Murg	Gaggenau
52	Zweckverband Pflegeheim Haus Wartenberg	Geisingen
53	Zweckverband Gewerbepark Vorderes Kinzigtal	Gengenbach
54	Abwasserverband Mittleres Murgtal	Gernsbach
55	Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal	Gernsbach
56	Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn	Gernsbach
57	Zweckverband Wasserversorgung Neudorf-Huttenheim	Graben-Neudorf
58	Zweckverband Industriepark Ob der Tauber	Grünsfeld
59	Zweckverband Wasserversorgung Grünbachgruppe	Grünsfeld
60	Schulverband Elztal - Schule für Lernbehinderte	Gutach im Breisgau
61	Abwasserzweckverband Hardheim-Höpfingen	Hardheim
62	Krankenhausverband Hardheim-Walldürn	Hardheim
63	Abwasserzweckverband Raumschaft Hausach-Hornberg	Hausach
64	Zweckverband Interkom Hausach-Wolfach-Hornberg	Hausach
65	Schulzweckverband Werkreal- und Grundschule Hirschberg/Heddesheim	Heddesheim
66	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße	Heddesheim
67	Abwasserzweckverband Heidelberg	Heidelberg
68	Abwasserverband Sulzbach	Heitersheim
69	Vorflutverband Sulzbach/Eschbach	Heitersheim
70	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Sulzbachtal	Heitersheim
71	Schulverband Nördliche Badische Bergstraße	Hemsbach
72	Zweckverband Hochwasserschutz Bleichbach	Herbolzheim
73	Abwasserverband Oberer Landgraben	Hirschberg an der Bergstraße
74	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Höchenschwanderberg	Höchenschwand
75	Zweckverband Kandertalbahn	Kandern
76	Wasserversorgungsverband Kappel-Grafenhausen-Rust	Kappel-Grafenhausen

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
77	Abwasserzweckverband Achertal	Kappelrodeck
78	Abwasserverband Pfinz- und Rennachtal	Karlsbad
79	Zweckverband Abwasserverband Kammerforst	Karlsdorf-Neuthard
80	Zweckverband Gewerbepark ba.sic	Kehl
81	Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland	Kehl
82	Zweckverband Hochwasserschutz Schuttermündung	Kehl
83	Abwasserverband Oberes Pfinz- und Arnachtal	Keltern
84	Wasserversorgungsverband Oberes Pfinztal	Keltern
85	Bezirksverband Kraftwerk Köhlgartenwiese	Kleines Wiesental
86	Zweckverband Klettgauwasserversorgung	Klettgau
87	Abwasserverband Kämpfelachtal	Königsbach-Stein
88	Abwasserverband Mittleres Jagsttal	Krautheim
89	Zweckverband Wasserversorgung Jagsttalgruppe	Krautheim
90	Wassergewinnungsverband Lobdengau	Ladenburg
91	Abwasserverband Raumschaft Lahr	Lahr
92	Zweckverband Industrie- und Gewerbepark Raum Lahr	Lahr
93	Abwasserzweckverband Haslachtal	Lenzkirch
94	Abwasserzweckverband Schwarzwasser	Lichtenau
95	Zweckverband Wasserversorgung Elzbachgruppe	Limbach
96	Zweckverband Wasserversorgung Oberes Trienztal	Limbach
97	Wieseverband Abwasserverband Lörrach	Lörrach
98	Abwasserverband Malsch-Rettigheim	Malsch/ Rhein-Neckar-Kreis
99	Zweckverband Wasserversorgung Letzenberggruppe	Malsch/ Rhein-Neckar-Kreis
100	Abwasserverband Lipbach-Bodensee	Markdorf
101	Wassergewinnungsverband Pfaffenrot-Spielberg-Etzenrot	Marzell
102	Zweckverband Wasserversorgung Dinkelberg	Maulburg
103	Abwasserzweckverband Meckesheimer Cent	Meckesheim
104	Wasserversorgungsverband Ried	Meißenheim
105	Zweckverband Wasserversorgung Hexental	Merzhausen
106	Abwasserverband Radolfzeller Aach	Moos
107	Wasser- und Bodenverband Hügelhoimer Runs	Müllheim
108	Zweckverband Breisgau Süd Touristik	Münstertal
109	Abwasserzweckverband Schwarzbachtal	Neckarbischofsheim
110	Zweckverband Wasserversorgung Neudenu-Allfeld-Stein	Neudenu
111	Schulverband Neuhausen/Enzkreis	Neuhausen
112	Zweckverband Bauhof Neulingen-Ölbrunn-Dürren	Neulingen
113	Abwasserzweckverband Bruchniederung	Oberhausen-Rheinhausen
114	Zweckverband Wasserversorgung Vorderes Renchtal	Oberkirch

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
115	Abwasser-Zweckverband Elz-Neckar	Obrigheim
116	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Elz-Neckar (GENO)	Obrigheim
117	Abwasserzweckverband Raum Offenburg	Offenburg
118	Zweckverband Gewerbepark Raum Offenburg	Offenburg
119	Zweckverband Klärschlamm-trocknung Nördlicher Ortenaukreis	Offenburg
120	Zweckverband Wassergewinnung und Wasseraufbereitung Ortenberg-Ohlsbach	Ortenberg
121	Zweckverband Weingut Schloss Ortenberg	Ortenberg
122	Zweckverband Regionaler Industriepark Osterburken	Osterburken
123	Zweckverband Gruppenkläranlage Seckachtal	Osterburken
124	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohberg	Östringen
125	Zweckverband Wasserversorgung Überlingen am Ried	Radolfzell am Bodensee
126	Abwasserband Murg Rastatt	Rastatt
127	Riedkanal-Zweckverband	Rastatt
128	Abwasserreinigungsverband Östlicher Bodanrück	Reichenau
129	Zweckverband Wasserversorgung Südkreis Mannheim	Reilingen
130	Abwasserband Mittleres Pfintal und Bocksachtal	Remchingen
131	Abwasserband Vorderes Renchtal	Renchen
132	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland	Rheinau
133	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald	Rheinau
134	Abwasserzweckverband Rheinfeldern-Schwörstadt	Rheinfeldern
135	Schulverband Werkrealschule Kenzingen-Rheinhausen-Weisweil	Rheinhausen
136	Wasserband Elzwiesenwässerung	Rheinhausen
137	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Am alten Brunnen	Rheinmünster
138	Müllabfuhr-Zweckverband	Rielasingen-Worblingen
139	Wasserversorgungsband Südliche Ortenau	Ringsheim
140	Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg	Ringsheim
141	Tourismus-Dienstleistung-Freizeit Ringsheim/Rust	Rust
142	Zweckverband Flussbau Salemer Aach	Salem
143	Abwasserband Untere Hardt	Sandhausen
144	Wasserversorgungsband Sasbach-Endingen	Sasbach am Kaiserstuhl
145	Abwasserband Sasbachtal	Sasbach/Ortenaukreis
146	Zweckverband Entwässerungsband Batzenberg-Süd	Schallstadt
147	Zweckverband Hochwasserschutz Schefflenztal	Schefflenz
148	Abwasserband Oberes Kinzigtal	Schiltach
149	Abwasserzweckverband Hohlebachtal	Schliengen
150	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohlebach-Kandertal	Schliengen

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
151	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hochschwarzwald	Schluchsee
152	Weide- und Landschaftspflegezweckverband Südschwarzwald	Schönau im Schwarzwald
153	Abwasserverband Steinachtal	Schönau/ Rhein-Neckar-Kreis
154	Abwasserverband Mittleres Wiesental	Schopfheim
155	Abwasserverband Neuried-Schutterwald	Schutterwald
156	Wasser- und Bodenverband Schwetzingen Wiesen	Schwetzingen
157	Zweckverband Bezirk Schwetzingen	Schwetzingen
158	Zweckverband Unterer Leimbach	Schwetzingen
159	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/Kirnau	Seckach
160	Abwasserzweckverband HEGAU SÜD	Singen
161	Abwasserverband Oberes Elsenztal	Sinsheim
162	Abwasserverband Sandbach	Sinzheim
163	Zweckverband Klärschlammwässerung	St. Blasien
164	Wassergewinnungszweckverband Hardtwald	St. Leon-Rot
165	Zweckverband Gewerbegebiet Interkom Steinach/ Raumschaft Haslach	Steinach
166	Abwasserverband Stockacher Aach	Stockach
167	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet (IKG) Blumhof	Stockach
168	Zweckverband Wasserversorgung Mittelhardt	Stutensee
169	Zweckverband Pflegeheime Schloß Blumenfeld	Tengen
170	Zweckverband Wasserversorgung Hoher Randen	Tengen
171	Zweckverband Abwasserbeseitigung Biet	Tiefenbronn
172	Zweckverband Wasserversorgung der Gebietsgemeinden	Tiefenbronn
173	Zweckverband Hochschwarzwald	Titisee-Neustadt
174	Zweckverband Abwasserbeseitigung Überlinger See	Überlingen
175	Entwässerungsverband Moos	Umkirch
176	Abwasserzweckverband Oberer Neckar Villingen-Schwenningen	Villingen-Schwenningen
177	Zweckverband Mülldeponiegas-Verwertung	Villingen-Schwenningen
178	Zweckverband Abwasserverband Waghbach	Waghäusel
179	Zweckverband Wasserversorgung Lußhardt	Waghäusel
180	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Elsenz-Schwarzbach	Waibstadt
181	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Unterer Schwarzbach	Waibstadt
182	Abwasserverband Albtal	Waldbronn

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
183	Abwasserverband Unteres Albtal	Waldbronn
184	Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfinz	Waldbronn
185	Abwasserverband Klettgau-West	Waldshut-Tiengen
186	Musikschule Südschwarzwald	Waldshut-Tiengen
187	Regionalverband Hochrhein-Bodensee	Waldshut-Tiengen
188	Wasserzweckverband Südliches Markgräflerland	Weil am Rhein
189	Abwasserverband am Walzbach	Weingarten
190	Abwasserverband Bergstraße	Weinheim
191	Landgrabenverband Weschnitz	Weinheim
192	Verband für Grünschnittkompostierung Bergstraße	Weinheim
193	Wasserzweckverband Badische Bergstraße	Weinheim
194	Zweckverband Mainhafen Wertheim	Wertheim
195	Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW)	Wiesloch
196	Zweckverband Musikschule Südliche Bergstraße	Wiesloch
197	Zweckverband Sonderschulverband Wiesloch	Wiesloch
198	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Eichelberg (Odenwald)	Wilhelmsfeld
199	Abwasserzweckverband Mittleres Wutachtal	Wutöschingen
200	Abwasserzweckverband Kaiserstuhl-Nord	Wyhl am Kaiserstuhl

ZUSAMMENFASSUNG

<i>Städte und Gemeinden</i>	<i>438</i>
<i>Gemeindeverwaltungsverbände</i>	<i>35</i>
<i>Landkreise</i>	<i>13</i>
<i>Zweckverbände</i>	<i>200</i>
<i>Insgesamt</i>	<i>686</i>



/ Geschäftsbericht
BGV-Versicherung AG
2011

BGV-VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2011	2010
<i>VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)</i>	883	879
<i>GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)</i>		
<i>brutto</i>	145.115	139.438
<i>f. e. R.</i>	110.612	106.669
<i>GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)</i>	62	64
<i>AUFWENDUNGEN FÜR</i>		
<i>VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)</i>	90.722	85.887
<i>in % der verdienten Beiträge f. e. R.</i>	82,5	80,7
<i>AUFWENDUNGEN FÜR DEN</i>		
<i>VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)</i>	19.202	19.447
<i>in % der gebuchten Beiträge f. e. R.</i>	17,4	18,2
<i>BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE</i>		
<i>VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)</i>	2.362	2.217
<i>JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)</i>	1.206	3.195
<i>KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)</i>	347.601	338.323
<i>LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG</i>		
<i>DER KAPITALANLAGEN (%)</i>	3,9	3,7
<i>VERSICHERUNGSTECHNISCHE</i>		
<i>RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)</i>	308.586	289.267
<i>BILANZSUMME (in Tsd. EUR)</i>	411.678	390.741
<i>EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)</i>	63.003	61.797
<i>in % der gebuchten Beiträge f. e. R.</i>	57,0	57,9

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft (BGV AG) wurde am 16. Juli 2009 in Karlsruhe als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes (BGV) mit Sitz in Karlsruhe notariell gegründet.

Mit Genehmigungsurkunde vom 18. Dezember 2009 wurde der Gesellschaft von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn, die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb in der Schaden- und Unfallversicherung erteilt. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2010.

Das Geschäftsgebiet umfasst die ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in den Grenzen vom 31. Dezember 1972 und ist damit identisch mit dem der Muttergesellschaft, die Risiken der Gebietskörperschaften in Baden versichert.

Die Bestandsübertragung des übrigen Kommunalgeschäfts, des sonstigen institutionellen Geschäfts und des Privatgeschäfts vom BGV auf die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft erfolgte gemäß § 1 des Bestandsübertragungs- und Einbringungsvertrages vom 20. Mai 2010 rückwirkend zum 01.01.2010 auf Basis der vom BGV auf den 31. Dezember 2009 aufgestellten Übertragungsbilanz.

Die Bestandsübertragung wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn, mit Schreiben vom 28. Mai 2010 genehmigt.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2011

Nachdem die BGV-Versicherung AG im Jahr 2010 die Aufgabenstellungen aus der Bestandsübertragung und die Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz bewältigt hat, kann die Gesellschaft auch in ihrem 2. Geschäftsjahr auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken.

Eine erfolgreiche Geschäftsstrategie, unsere wettbewerbsfähigen Produkte, die an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtet sind, Flexibilität, Individualität, bedarfsgerechte Kapitalanlagen und insbesondere die Kundenfreundlichkeit unserer motivierten Mitarbeiter haben maßgeblich zu dieser erfolgreichen Geschäftsentwicklung beigetragen.

Im weiterhin hart umkämpften Versicherungsmarkt hat die BGV AG als Schaden- und Unfallversicherer seinen Versicherungsbestand mit 882.500 Verträgen (i. V. 879.143 Verträgen) leicht ausbauen können. Die gesamten gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 4,1 % auf 145,1 Mio. EUR (i. V. 139,4 Mio. EUR). Auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft entfielen hiervon 136,0 Mio. EUR (i. V. 129,3 Mio. EUR) auf das übernommene Versicherungsgeschäft 9,1 Mio. EUR (i. V. 10,1 Mio. EUR). Ursächlich für das erfreuliche Wachstum im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren im Wesentlichen dynamische Beitragsanpassungen (z. B. in der Unfall-, Hausrat- und Wohngebäudeversicherung) sowie ein verstärkter Absatz von hochwertigen Versicherungsprodukten (Exklusivdeckungen).

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben sich von 123,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 119,2 Mio. EUR im Berichtsjahr reduziert. Grund hierfür war vor allem ein günstigerer Schadenverlauf in der Haftpflichtversicherung und in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung. Unter Berücksichtigung eines gesunkenen Abwicklungsergebnisses ergaben die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Aufwand von 117,3 Mio. EUR (i. V. 110,3 Mio. EUR).

Die Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden lag mit 62.342 Stück um 2,3 % unter dem Vorjahreswert. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 82,5 % (i. V. 89,0 %). Nachdem im Vorjahr das Sturmtief „Xynthia“ erhebliche Schäden verursacht hatte, blieben erfreulicherweise im Geschäftsjahr 2011 vergleichbare Naturkatastrophen in unserem Geschäftsgebiet aus. Die im Sommer 2011 eingetretenen Hagelschäden im Raum Offenburg, Lahr, Pforzheim und Baden-Baden verursachten ein Schadenvolumen von rund 2,9 Mio. EUR bei 1.669 gemeldeten Einzelschäden.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 27,8 Mio. EUR (i. V. 26,1 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Netto-Beiträgen ergab sich somit eine Nettokostenquote von 17,4 % (i. V. 18,3 %).

Durch die positive Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr 2011 war es uns auch im zweiten Geschäftsjahr wieder möglich, Beitragsrückerstattungen für unsere Kunden in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen belief sich auf -2,4 Mio. EUR (i. V. -1,4 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 7,0 Mio. EUR schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Ergebnis in Höhe von -9,4 Mio. EUR (i. V. -6,7 Mio. EUR).

Aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung erzielte die BGV AG einen Gewinn in Höhe von 11,6 Mio. EUR (i. V. 11,0 Mio. EUR). Somit erbrachte das Jahresergebnis vor Steuern einen Gewinn von 2,2 Mio. EUR (i. V. 4,3 Mio. EUR).

Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 1,0 Mio. EUR ergab sich ein Jahresüberschuss von 1,2 Mio. EUR (i. V. 3,2 Mio. EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,3 Mio. EUR sowie der Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 0,6 Mio. EUR belief sich der Bilanzgewinn auf 0,9 Mio. EUR (i. V. 1,4 Mio. EUR).

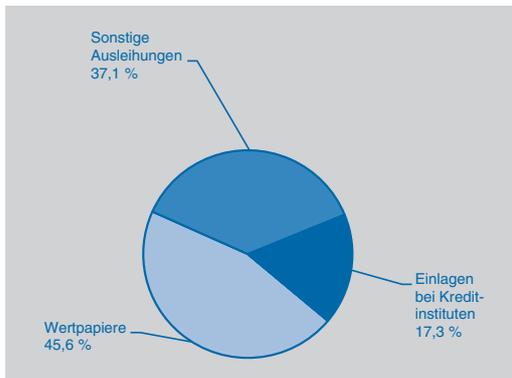
KAPITALANLAGEN

Der Bestand an Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) stieg von 337,9 Mio. EUR um 9,3 Mio. EUR bzw. 2,7 % auf 347,2 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betrugen 53,2 Mio. EUR. Davon entfielen 2,9 Mio. EUR auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 28,5 Mio. EUR auf Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere. Darüber hinaus entfielen 2,7 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen und 19,1 Mio. EUR auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 14,1 Mio. EUR. Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung in Höhe von 3,9 % erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



PERSONAL

Zum Ende des Berichtsjahres waren 689 (i. V. 704) fest angestellte Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt. Hiervon befanden sich 21,8 % in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis. Die Anzahl der Innendienstmitarbeiter betrug 578 (i. V. 595). Im Außendienst waren 111 (i. V. 109) Mitarbeiter tätig. Der insgesamt Rückgang beruht auf dem Ablauf befristeter Arbeitsverträge, natürlicher Fluktuation durch Renteneintritte und Eigenkündigungen von Mitarbeitern. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten belief sich beim Innendienst auf 580 und beim Außendienst auf 113. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter lag bei 48,9 %.

Die Erstausbildung hat in unserem Hause einen hohen Stellenwert. Ziel ist es, den quantitativen und qualitativen Bedarf an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Zukunft zu decken. Über die sehr guten fachlichen Qualifikationen hinaus werden auch fachübergreifende Fähigkeiten entwickelt und gefördert.

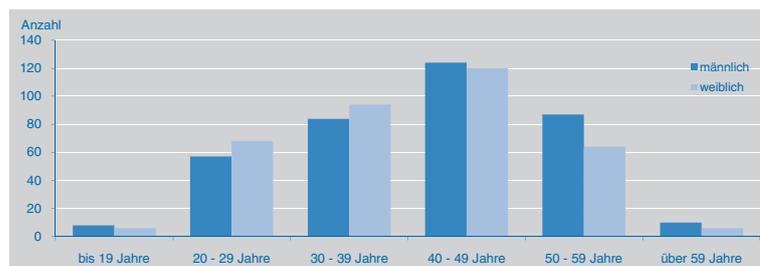
Wir sehen in der Ausbildung junger Menschen eine besondere gesellschaftliche Verantwortung und Vorbildfunktion. Die BGV AG gehört zu den großen, von der IHK Karlsruhe ausgezeichneten, Ausbildungsbetrieben in der Region und bietet mehr als nur eine Ausbildungsperspektive für junge Menschen. Am Jahresende standen 22 (i. V. 24) junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Ausbildungsverhältnis für einen Beruf im Versicherungswesen.

Auch die Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist uns ein großes Anliegen. So hat sich die BGV AG neben dem Vorantreiben einer erfolgreichen Unternehmensentwicklung auch der Implementierung einer strategischen Personalentwicklung verschrieben. Diese soll alle Maßnahmen der Bildung, Förderung und der Organisationsentwicklung vernetzen. Im Rahmen eines Umsetzungsprojektes wurden hier wichtige Meilensteine erreicht.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewinnt eine immer größere gesellschaftliche Bedeutung. Wir freuen uns daher über die Eröffnung einer neu entstandenen Kindertagesstätte auf unserem Firmengelände, die wir als Kooperationspartner finanziell unterstützten. Damit verfügen auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Möglichkeit einer qualitativ hochwertigen und flexiblen Kinderbetreuung in unmittelbarer Nähe zum eigenen Arbeitsplatz.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für ihre Anstrengungen, ihren persönlichen Einsatz und die daraus resultierenden guten Leistungen. Ebenso danken wir dem Betriebsrat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

ALTERSSTRUKTUR DER MITARBEITER DER BGV AG (INKLUSIVE AUSBILDUNG)



/ Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung erreichte der Versicherungsbestand ein Volumen von 46.473 Stück (i. V. 45.139 Stück). Hieraus wurden 4,0 Mio. EUR (i. V. 3,8 Mio. EUR) Bruttobeiträge erzielt. Dabei entfielen auf die Allgemeine Unfallversicherung 3,8 Mio. EUR (i. V. 3,6 Mio. EUR) und auf die Kraftfahrtunfallversicherung wie im Vorjahr 0,2 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 0,2 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR. Die Gesamtschadenquote lag damit bei 62,6 % (i. V. 61,1 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (i. V. Zuführung von 0,4 Mio. EUR) verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,1 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR).

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ergibt sich die Möglichkeit, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 5 % vorzunehmen.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung war zum Ende des Geschäftsjahres ein leichter Abrieb bei der Anzahl der Versicherungsverträge um 1,1 % auf 117.364 Stück (i. V. 118.710 Stück) zu verzeichnen. Durch den verstärkten Absatz von hochwertigen Produkten (Exklusivdeckungen) sowie einer Beitragsangleichung in der gewerblichen Haftpflichtversicherung (Krankenhaustaftpflichtversicherung) stieg die Bruttobeitragseinnahme auf 27,3 Mio. EUR nach 24,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den gezahlten und den zurückgestellten Schadenaufwendungen zusammensetzen, erreichten eine Größenordnung von 25,9 Mio. EUR (i. V. 14,9 Mio. EUR). Die Steigerung resultiert im Wesentlichen auf notwendigen Nachreservierungen für Vorjahresversicherungsfälle in der Krankenhaustaftpflichtversicherung.

Demzufolge ergab sich eine Gesamtschadenquote in Höhe von 95,7 % (i.V. 61,6 %).

Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,9 Mio. EUR (i. V. 1,4 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 3,9 Mio. EUR (i. V. Gewinn von 1,9 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Im hart umkämpften Markt der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung betrug die Anzahl der Versicherungsverträge zum Jahresende 236.367 Stück (i. V. 235.579 Stück). Die Bruttobeiträge stiegen um 3,0 % auf ein Volumen von 38,2 Mio. EUR nach 37,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich aufgrund eines besseren Schadenverlaufs von 36,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 31,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Die Gesamtschadenquote betrug somit 83,3 % (i. V. 99,1 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,5 Mio. EUR (i. V. Entnahme von 1,3 Mio. EUR) erzielte die Gesellschaft einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 0,1 Mio. EUR (i. V. Verlust von 2,2 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung bewegte sich der Bestand von 190.400 Versicherungsverträgen nahezu auf Vorjahresniveau (i. V. 190.205 Versicherungsverträge).

Das Beitragsvolumen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichte einen Betrag von 27,3 Mio. EUR (i. V. 26,5 Mio. EUR). Davon entfielen auf die Fahrzeugvollversicherung 22,6 Mio. EUR (i. V. 21,9 Mio. EUR) und auf die Fahrzeugteilversicherung 4,7 Mio. EUR (i. V. 4,6 Mio. EUR).

In der versicherungstechnischen Erfolgsrechnung mussten 30,9 Mio. EUR (i. V. 26,3 Mio. EUR) an Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle berücksichtigt werden. Hiervon entfällt auf die Fahrzeugvollversicherung ein Schadenvolumen von 26,5 Mio. EUR (i. V. 22,9 Mio. EUR), das durch die Hagelereignisse vom 22.06.2011 und 24. bis 26.08.2011 bestimmt war.

Dies führte zu einer Gesamtschadenquote von 113,20 % (i. V. 99,3 %).

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses sowie der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergab sich ein im Vergleich zum Vorjahr unverändertes versicherungstechnisches Ergebnis von -4,6 Mio. EUR. Hiervon entfallen 71,8 % auf die Fahrzeugvollversicherung.

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung konnten mit 172.665 Versicherungsverträgen (i. V. 173.935 Versicherungsverträgen) Beitragseinnahmen in Höhe von 31,9 Mio. EUR (i. V. 30,8 Mio. EUR) erzielt werden.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle fielen auf 16,0 Mio. EUR nach 17,8 Mio. EUR im Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,8 Mio. EUR ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -0,9 Mio. EUR (i. V. -1,2 Mio. EUR).

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

Feuerversicherung

Mit einer Anzahl von 12.859 nach 12.274 Verträgen im Vorjahr wurde in der Feuerversicherung ein Beitragsvolumen von 5,1 Mio. EUR (i. V. 5,0 Mio. EUR) erzielt.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 1,8 Mio. EUR (i. V. 2,0 Mio. EUR) und die Gesamtschadenquote verbesserte sich auf 34,9 % (i. V. 39,4 %).

Durch den günstigen Schadenverlauf ist es auch im Geschäftsjahr 2011 wieder möglich, eine Beitragsrückerstattung zwischen 10 und 15 % vorzunehmen.

Nach Berücksichtigung der betrieblichen Kosten, der Rückversicherungsanteile und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR belief sich der versicherungstechnische Überschuss auf 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR).

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung mit 66.191 Versicherungsverträgen (i. V. 66.897) betrug die Beitragseinnahme 6,2 Mio. EUR (i. V. 5,9 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich geringfügig von 2,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,0 Mio. EUR. Die Gesamtschadenquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,1 Prozentpunkte auf 33,4 % verbessert.

Durch den positiven Geschäftsverlauf war es auch im Geschäftsjahr 2011 möglich, die Versicherungsnehmer am geschäftlichen Erfolg zu beteiligen und eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 15 % vorzusehen.

Der versicherungstechnische Überschuss nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblicher Kostenanteile betrug 0,5 Mio. EUR (i. V. 1,1 Mio. EUR).

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Verbundene Gebäudeversicherung hatte im Geschäftsjahr 2011 einen leichten Abrieb bei der Anzahl der Versicherungsverträge zu verzeichnen. Der Versicherungsbestand erreichte ein Volumen von 51.281 Verträgen (i. V. 51.970 Verträgen), die Bruttobeiträge von 12,7 Mio. EUR (i. V. 12,3 Mio. EUR) generierten. Ursächlich für die Beitragssteigerung von 3,2 % waren neben vertraglich vereinbarten Beitragsanpassungen auch der verstärkte Absatz von hochwertigen Produkten (Exklusivdeckungen).

Dank eines günstigeren Schadenverlaufs sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 9,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 9,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2011. Die Gesamtschadenquote brutto verbesserte sich folglich und erreichte ein Volumen von 71,4 % (i. V. 78,8 %).

Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen, insbesondere aus der Rückversicherung, den betrieblichen Kosten und einer erheblichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung, erbrachte die versicherungstechnische Rechnung einen Verlust von 2,5 Mio. EUR (i. V. 2,9 Mio. EUR).

Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und sonstige Sachschadenversicherungen registrierten wir einen Vertragsbestand von 42.334 Verträgen nach 42.794 Verträgen im Vorjahr.

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 7,9 Mio. EUR (i. V. 7,6 Mio. EUR), die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle fielen von 4,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 3,2 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die Gesamtschadenquote lag bei 40,5 % (i. V. 53,8 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR und der Einbeziehung weiterer Einflussgrößen aus der Rückversicherung und betrieblicher Kostenanteile konnten wir einen Gewinn von 0,9 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR) erwirtschaften.

Aufgrund dieser erfolgreichen Geschäftsentwicklung ist es möglich, in positiv verlaufenen Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl-Versicherung 30 %, in der Glasversicherung 10 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 15 %.

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige/-arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Die Vertragsanzahl wuchs von 115.575 Stück im Vorjahr auf 119.231 Stück im Geschäftsjahr an. Dies ist im Wesentlichen auf die erfreuliche Bestandsentwicklung in der Beistandsleistungsversicherung zurückzuführen. Die Anzahl der Versicherungsverträge erhöhte sich hier um 3.588 Stück auf 116.066 Stück zum Jahresende 2011.

Die Bruttobeiträge erreichten ein Volumen von 7,3 Mio. EUR (i. V. 6,9 Mio. EUR). Hiervon entfiel auf den beitragsstärksten Versicherungszweig, die Vertrauensschadenversicherung, ein Anteil von 34,2 %, das einem Beitrag von 2,5 Mio. EUR entspricht.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich aufgrund eines günstigeren Schadenverlaufs von 6,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 3,2 Mio. EUR im Berichtsjahr. Folglich sank die Brutto-Gesamtschadenquote auf 44,1 % (i. V. 91,4 %).

Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. EUR und den Ergebnissen aus der Abrechnung der Rückversicherungsanteile erbrachte das versicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,1 Mio. EUR).

ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Die Beiträge des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts erzielten ein Volumen von 9,1 Mio. EUR (i. V. 10,1 Mio. EUR). Ursächlich für den Beitragsrückgang waren Vertragsauflösungen beim Erstversicherer innerhalb der Vertrauensschadenversicherung, die zu einer Beitragsreduzierung von 1,3 Mio. EUR innerhalb des übernommenen Versicherungsgeschäfts führten. An Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle waren im Berichtsjahr 6,9 Mio. EUR (i. V. 5,9 Mio. EUR) zu übernehmen. Die Brutto-Gesamtschadenquote betrug 77,3 % (i. V. 58,6 %).

Als versicherungstechnisches Nettoergebnis wurde nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR ein Verlust von 0,6 Mio. EUR (i. V. 0,9 Mio. EUR) ausgewiesen.

BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Die BGV-Versicherung AG gibt satzungsgemäß Überschüsse an seine Versicherungsnehmer weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2011 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG IN % DER BEITRÄGE

Versicherungszweige und -arten	2011	2010
<i>Allgemeine Unfallversicherung</i>	5	5
<i>Feuer-Industrie-Versicherung</i>	10	10
<i>Sonstige Feuerversicherung</i>	15	30
<i>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</i>	30	30
<i>Glasversicherung</i>	10	10
<i>Verbundene Hausratversicherung</i>	15	15
<i>Maschinenversicherung</i>	30	30
<i>Elektronikversicherung</i>	15	10

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die BGV-Versicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für die BGV-Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der BGV-Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt im Wesentlichen die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um. Mit den MaRisk (VA) sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute in der Aufsichtspraxis verankert.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die BGV-Versicherung AG die externen Vorgaben weitestgehend um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich die BGV-Versicherung AG gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen initiiert. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der BGV-Versicherung AG, bei ihren Sachthemen die Anforderungen von Solvency II zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der BGV-Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der BGV-Versicherung AG ist in der Risikostrategie festgelegt. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem der BGV-Versicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die BGV-Versicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken der BGV-Versicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der BGV-Versicherung AG stellte sich zum Ende des Jahres 2011 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unaufrichtig herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2011 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die BGV-Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab.

Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit 2010 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einen besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Nettobeiträge für das Jahr 2011 liegt bei 82,5 % (i. V. 80,7 %).

Die Höhe des Abwicklungsergebnisses von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsrückstellungen beläuft sich im Jahr 2011 auf 0,9 % (i. V. 7,0 %).

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 283,5 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,2 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche der Vergangenheit, die eine Quote von 3,0 bis 4,0 % ausweist. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und einem systematischem Mahnverfahren.

Diese geringe Ausfallquote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sowie dem erweiterten Kommunalgeschäft zusammensetzt.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 16.413 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen.

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>AA-</i>	145
<i>A+</i>	15.429
<i>A</i>	91
<i>Api</i>	9
<i>keine</i>	739

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Fremdwährungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die BGV-Versicherung AG aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt.

Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der BGV-Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Derivative Finanzinstrumente waren per Stichtag nicht im Bestand. Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2011 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-3.339.810	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-7.803.631
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-11.678.192	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+6.301.308

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die Staatsschuldenkrise, insbesondere die Finanzkrise in Griechenland, und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen auch die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Unmittelbare Folgen für die BGV-Versicherung AG sind mangels Investition in griechische Staatsanleihen nicht vorhanden, was vor allem in der restriktiven Kapitalanlagepolitik begründet ist. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Mindest-Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben.

Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	99,8 %
ohne Rating (non rated)	0,2 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die BGV-Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

OPERATIONALE RISIKEN

Die operationalen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig

angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der BGV-Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass im Geschäftsjahr 2011 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BGV-Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 229,2 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der BGV-Versicherung AG keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man im Vergleich zum Vorjahr für das Geschäftsjahr 2012 insgesamt von einer Entspannung im Schadenverlauf aus. Bis auf wenige Ausnahmen erwarten die Segmente der Schaden- und Unfallversicherung Verbesserungen gegenüber 2011. Der Preiskampf in der Kraftfahrtversicherung hat sich leicht abgeschwächt, das versicherungstechnische Ergebnis wird sich marktweit voraussichtlich verbessern. In der BGV-Versicherung AG rechnen wir weiterhin mit einer angespannten Ergebnissituation in der Kraftfahrtversicherung.

Die BGV-Versicherung AG reagierte auf diese Entwicklungen mit einer Erhöhung des Neugeschäftstarifs und der Bestandstarife in Kraftfahrt sowie mit Produktüberarbeitungen, beispielsweise in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Für die zwei folgenden Geschäftsjahre erwarten wir weiterhin eine Stärkung unserer Wettbewerbssituation. Die BGV-Versicherung AG geht konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen ein, was sich auf die Entwicklung der Gesellschaft positiv auswirken sollte.

Wir erwarten weiterhin für die zwei folgenden Geschäftsjahre ein leichtes Beitragswachstum, das vor allem von den Privatsparten getragen wird. In der Kraftfahrzeugversicherung rechnen wir nicht mit einer marktweiten Verschärfung des Preiswettbewerbs.

Die Finanzmarktkrise in den Jahren 2008 und 2009 führte unter anderem zu einer erhöhten Staatsverschuldung. Die Refinanzierungsbedingungen für Portugal, Irland, Italien, Spanien und Griechenland verschlechterten sich in der Folge deutlich. Nur durch das Handeln der Europäischen Zentralbank, des Internationalen Währungsfonds und der EU-Mitgliedsstaaten wurde ein unkontrolliertes Ausbrechen der Staatsschuldenkrise bisher verhindert. Dies hatte auch zur Folge, dass die Zinsen künstlich niedrig gehalten werden und weiterhin eine expansive Geldpolitik verfolgt wird, um eine Stärkung des Bankensektors zu gewährleisten. Dies führt in der Versicherungsbranche zu hohen Zinsverlusten bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage in der BGV-Versicherung AG. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer überdurchschnittlichen Kapitalanlageverzinsung bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die BGV-Versicherung AG verfolgt eine risikoarme Kapitalanlagestrategie und wird dadurch voraussichtlich eine marktdurchschnittliche Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch in den folgenden zwei Jahren mit insgesamt positiven Geschäftsergebnissen.

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung stiegen in 2011 deutlich an und lassen eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen weiterhin von einem positiven Verlauf in 2012 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankbranche weiterhin große Unsicherheiten.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**Unfallversicherung**

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**Sonstige Kraftfahrtversicherung**

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumentversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

 Feuerversicherung

 Verbundene Hausratversicherung

 Verbundene Gebäudeversicherung

 Sonstige Sachversicherung

 Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung

 Leitungswasser(Lw)-Versicherung

 Glasversicherung

 Sturmversicherung

 Hagelversicherung

 Technische Versicherungen

 Versicherung zusätzlicher Gefahren

 zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)

 Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

 Transport- und Luftfahrtversicherung

 Rechtsschutzversicherung

 Betriebsunterbrechungs-Versicherung

 Sonstige Schadenversicherung

Als Landesdirektion der
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg,
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München
VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG, Stuttgart
Karlsruher Lebensversicherung AG
und der
LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.

/ Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	1.206.200
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	329.652
<i>Einstellung in die gesetzliche Rücklage</i>	60.310
<i>Einstellung in andere Gewinnrücklagen</i>	550.000
 <i>Bilanzgewinn</i>	 925.542
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
 <i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	 600.000
<hr/>	
<i>Gewinnvortrag</i>	325.542

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Aktiva

	2011			2010
	EUR	EUR	EUR	
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</i>			1.707.875,00	750.347
<i>II. Geleistete Anzahlungen</i>			<u>398.648,81</u>	<u>719.952</u>
				2.106.523,81
B. KAPITALANLAGEN				
<i>I. Sonstige Kapitalanlagen</i>				
<i>1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>			108.998.006,48	106.049.835
<i>2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>			49.589.600,00	39.120.300
<i>3. Sonstige Ausleihungen</i>				
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	31.600.000,00			44.250.000
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	96.500.000,00			107.278.230
<i>c) übrige Ausleihungen</i>	<u>398.409,82</u>			<u>252.658</u>
			128.498.409,82	151.780.888
<i>4. Einlagen bei Kreditinstituten</i>			60.101.470,39	40.979.509
<i>5. Andere Kapitalanlagen</i>			<u>500,00</u>	<u>500</u>
			347.187.986,69	337.931.032
<i>II. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</i>			<u>413.052,49</u>	<u>392.330</u>
				347.601.039,18
C. FORDERUNGEN				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
<i>1. Versicherungsnehmer</i>			283.484,55	389.511
<i>2. Versicherungsvermittler</i>			<u>1.152.454,41</u>	<u>1.342.949</u>
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 113.337,68 EUR (i. V. 0 EUR)</i>			1.435.938,96	1.732.460
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			16.413.251,59	9.318.651
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			12.559.635,38	19.167.365
<i>davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 3.951.243,28 EUR (i. V. 15.756.095 EUR)</i>				
				30.408.825,93
				30.218.476

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Aktiva

	2011			2010
	EUR	EUR	EUR	
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			8.497.388,90	3.418.577
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			<u>10.082.189,71</u>	<u>3.582.663</u>
			18.579.578,61	7.001.240
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			4.218.152,45	4.167.313
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>			<u>327.560,10</u>	<u>194.339</u>
			4.545.712,55	4.361.652
F. AKTIVE LATENTE STEUERN			<u>8.436.607,68</u>	<u>9.365.574</u>
			411.678.287,76	390.740.603

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Passiva

	2011		2010
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>			
1. Gezeichnetes Kapital	50.251.000,00		50.001.000
2. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	<u>0,00</u>		<u>250.000</u>
	50.251.000,00		50.251.000
<i>II. Gewinnrücklagen</i>			
1. gesetzliche Rücklage	209.239,07		148.929
2. andere Gewinnrücklagen	<u>11.616.945,99</u>	11.826.185,06	9.966.946
III. Bilanzgewinn: davon Gewinnvortrag: 329.652,41 EUR (i.V. Verlustvortrag: -215.919 EUR)		<u>925.542,41</u>	<u>1.429.652</u>
		63.002.727,47	61.796.527
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			
<i>I. Beitragsüberträge</i>			
1. Bruttobetrag	4.809.009,96		4.163.566
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>404.030,16</u>		<u>341.510</u>
		4.404.979,80	3.822.056
II. Deckungsrückstellung		1.056,00	1.252
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	309.296.515,52		300.114.098
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>59.957.511,95</u>		<u>62.300.819</u>
		249.339.003,57	237.813.279
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	5.296.543,52		5.104.286
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>83.273,00</u>		<u>108.397</u>
		5.213.270,52	4.995.889
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		49.368.883,00	42.380.010
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>258.700,00</u>	<u>255.000</u>
		308.585.892,89	289.267.486

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Passiva

	2011		2010
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Steuerrückstellungen		400.000,00	503.378
II. Sonstige Rückstellungen		<u>5.618.462,00</u>	<u>5.272.982</u>
		6.018.462,00	5.776.360
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			
		11.560.829,40	12.383.696
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	11.185.353,57		9.617.776
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.738.307,95</u>		<u>1.232.036</u>
		12.923.661,52	10.849.812
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.025.409,23	5.649.286
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:			
311.147,50 EUR (i. V. 267.213 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.559.184,67	5.015.315
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:			
596.444,61 EUR (i. V. 0 EUR)			
aus Steuern:			
842.877,29 EUR (i. V. 736.877 EUR)			
		22.508.255,42	21.514.413
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.120,58	2.121
		411.678.287,76	390.740.603
		Summe der Passiva	

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (37.565.779 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, 9. März 2012

Die Verantwortliche Aktuarin

Stübner

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

/ Posten

	2011			EUR	2010 EUR
	EUR	EUR	EUR		
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		145.114.634,98			139.437.586
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>34.502.144,28</u>			<u>32.769.060</u>
			110.612.490,70		106.668.526
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-645.443,57			-274.038
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>62.519,71</u>			<u>-5.451</u>
			<u>-582.923,86</u>		<u>-279.489</u>
				110.029.566,84	106.389.037
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				628.725,76	637.888
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				22.477,35	12.396
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		108.111.571,91			102.769.763
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>28.915.591,94</u>			<u>19.100.508</u>
			79.195.979,97		83.669.255
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		9.182.417,06			7.501.117
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>2.343.307,89</u>			<u>-5.283.736</u>
			<u>11.525.724,95</u>		<u>2.217.381</u>
				90.721.704,92	85.886.636
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			196,00		-209
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>-3.700,00</u>		<u>42.987</u>
				-3.504,00	42.778
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				2.100.000,00	2.220.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			27.750.182,98		26.094.572
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>8.547.876,75</u>		<u>6.647.293</u>
				19.202.306,23	19.447.279
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				1.086.712,89	941.237
9. Zwischensumme				-2.433.458,09	-1.413.053
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				<u>-6.988.873,00</u>	<u>-5.301.520</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-9.422.331,09	-6.714.573

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

/ Posten

	2011				2010
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		13.743.502,11			12.732.848
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>384.600,00</u>			0
			14.128.102,11		12.732.848
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		228.745,91			210.987
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00			17.250
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>64.250,00</u>			<u>3.000</u>
			<u>292.995,91</u>		<u>231.237</u>
			13.835.106,20		12.501.611
3. Technischer Zinsertrag			<u>1.047.755,00</u>		<u>1.030.336</u>
				12.787.351,20	11.471.275
4. Sonstige Erträge			33.084.186,06		30.798.756
5. Sonstige Aufwendungen			<u>34.222.310,95</u>		<u>31.243.379</u>
				-1.138.124,89	-444.623
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				11.649.226,31	11.026.652
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>2.226.895,22</u>	<u>4.312.079</u>
8. Außerordentliche Aufwendungen				0,00	59.501
9. Außerordentliches Ergebnis				0,00	-59.501
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			919.520,43		931.887
11. Sonstige Steuern			<u>101.174,79</u>		<u>126.191</u>
				<u>1.020.695,22</u>	<u>1.058.078</u>
12. Jahresüberschuss				1.206.200,00	3.194.500
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>329.652,41</u>	<u>-215.919</u>
(i. V. Verlustvortrag)				1.535.852,41	2.978.581
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			60.310,00		148.929
b) in andere Gewinnrücklagen			<u>550.000,00</u>		1.400.000
				<u>610.310,00</u>	<u>1.548.929</u>
15. Bilanzgewinn				<u>925.542,41</u>	<u>1.429.652</u>

/ Aufsichtsrat

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe
Vorsitzender

Alfred Dänzer

Geschäftsführer der Klinikum Mannheim gGmbH, Mannheim
Stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Jörg Buck

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Horst Frank

Oberbürgermeister der Stadt Konstanz

Dagmar Helfer

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Thomas Hilpp

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe
(bis 30. Juni 2011)

Jens Kiefer

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe
(seit 14. September 2011)

Peter Kirchesch

Bürgermeister der Gemeinde Zwingenberg

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Wolf-Kersten Meyer

Geschäftsführer der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim

Luciano Rugo

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

Sven Schneckenburger

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht
Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn
Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann
Vorstandsmitglied

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,
Bereich Versicherungen, Bonn

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge		
	am 31.12.2011 Stück	am 31.12.2010 Stück	Veränderung +/- Stück
UNFALLVERSICHERUNG	46.473	45.139	+ 1.334
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	117.364	118.710	- 1.346
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	236.367	235.579	+ 788
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	190.400	190.205	+ 195
FEUER- UND SACHVERSICHERUNG	172.665	173.935	- 1.270
davon:			
Feuerversicherung	12.859	12.274	+ 585
Verbundene Hausratversicherung	66.191	66.897	- 706
Verbundene Gebäudeversicherung	51.281	51.970	- 689
Sonstige Sachversicherung	42.334	42.794	- 460
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	<u>119.231</u>	<u>115.575</u>	+ <u>3.656</u>
GESAMTES GESCHÄFT	<u>882.500</u>	<u>879.143</u>	+ <u>3.357</u>

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesene EDV-Software bzw. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; ein Investmentfonds ist dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 51.200 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 49.589 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 1.665 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 54 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Namenschuldverschreibungen, übrige Ausleihungen, Einlagen bei Kreditinstituten und Andere Kapitalanlagen sind mit dem Nennwert bewertet.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** sind zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt. Ferner wurde für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Andere **Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand** wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise geschätzt.

Die Gegenstände der **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wird bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten **Aktive latente Steuer gemäß § 274 Abs. 1 HGB** resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Bei der Ermittlung wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Deckungsrückstellung** (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß dem versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Berechnung der Schadenregulierungskosten erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 4 % für Schadeneintritte bis zum 30. Juni 2000, 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006 bzw. 2,25 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2006 (Höchstrechnungszinsfuß). Gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Referenzzins von 3,92 %. Deshalb wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 21 Tsd. EUR gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend der Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet.

Der Anteil der Rückversicherer wurde entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde. Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen bzw. aus der Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen eine Überdeckung von insgesamt 18 Tsd. EUR (Grundlage: Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2011). Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 37 Tsd. EUR.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	3,90 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2011

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

Zinssatz ¹⁾	5,14 % p.a.
Fluktuation TVöD	0,00 % p.a.
Fluktuation TVV ID	1,40 % p.a.
Fluktuation TVV AD	8,10 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2011

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden periodengerecht zum 31. Dezember 2011 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A UND B I IM GESCHÄFTSJAHR 2011

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	750
2. Geleistete Anzahlungen	720
3. Summe A.	1.470
B. I. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	106.050
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39.120
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	44.250
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	107.278
c) übrige Ausleihungen	252
4. Einlagen bei Kreditinstituten	40.980
5. Andere Kapitalanlagen	1
6. Summe B. I.	337.931
INSGESAMT	339.401

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR
B. I. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (davon Anlagevermögen)	122.909 25.889
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (davon Anlagevermögen)	51.200 51.200
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	32.735
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	103.663
c) übrige Ausleihungen	470
4. Einlagen bei Kreditinstituten	61.832
5. Andere Kapitalanlagen	1
6. Summe B. I.	372.810

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
908	720	-	-	670	1.708
399	-720	-	-	-	399
1.307	-	-	-	670	2.107
2.948	-	-	-	-	108.998
28.500	-	18.031	-	-	49.589
-	-	12.650	-	-	31.600
2.500	-	13.278	-	-	96.500
164	-	18	-	-	398
19.122	-	-	-	-	60.102
-	-	-	-	-	1
53.234	-	43.977	-	-	347.188
54.541	0	43.977	-	670	349.295

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
13.911	-	126.711	20.661	-
528	-	27.202	1.842	-
1.665	54	39.608	501	13
1.665	54	29.577	501	13
1.135	-	45.867	1.619	2
7.163	-	115.339	8.061	-
72	-	268	16	-
1.730	-	41.803	823	-
-	-	1	-	-
25.676	54	369.597	31.681	15

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter Fonds I 2011	Gemischter Fonds II 2011	Gemischter Fonds I 2010	Gemischter Fonds II 2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
Buchwert 31.12.	83.637.524	25.360.483	80.689.352	25.360.483
Marktwert 31.12.	97.020.272	25.888.731	99.508.145	27.202.499
Bewertungsreserve 31.12.	13.382.748	528.248	18.818.793	1.842.016
Ausschüttung GJ	3.790.509	394.525	2.832.308	579.996
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein	Nein

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2011 EUR	2010 EUR
I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Anfangsbestand	3.232.184	2.483.369
+ Zugänge/Umbuchungen	7.060.259	1.268.797
- Abgänge/Umbuchungen	962.004	4.012
- Abschreibungen	1.004.213	515.970
Endbestand	<u>8.326.226</u>	<u>3.232.184</u>
2. Vorräte	<u>171.163</u>	<u>186.393</u>
Gesamt	<u>8.497.389</u>	<u>3.418.577</u>
II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
1. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	10.077.094	3.579.717
2. Kassenbestand	<u>5.096</u>	<u>2.946</u>
Gesamt	<u>10.082.190</u>	<u>3.582.663</u>

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Bei den sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich ausschließlich um vorausgezahlte Betriebsaufwendungen.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,1 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 8.436.607,68 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Passiva

EIGENKAPITAL

I. Eingefordertes Kapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 50.251.000 EUR und ist eingeteilt in 1.000.020 auf den Namen lautende Stückaktien der Gattung I (Aktien Nr. 1 bis 1.000.020) und 5.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gattung II (Aktien ohne Gewinnberechtigung, Aktien Nr. 1.000.021 bis 1.005.020). Der Anteil des BGV am gezeichneten Kapital beträgt 99,56 %; die übrigen Anteile werden von ehemaligen Mitgliedern des BGV gehalten, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung aus dem BGV ausgeschieden sind und von dem Angebot einer Beteiligung an der BGV-Versicherung AG Gebrauch gemacht haben.

II. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage

Im Berichtsjahr wurden aus dem Jahresüberschuss 60.310 EUR in die gesetzliche Rücklage eingestellt, die somit 209.239 EUR beträgt.

2. Andere Gewinnrücklagen

Durch den Beschluss der Hauptversammlung 2011 wurden aus dem Bilanzgewinn 2010 zusätzlich 1.100.000 EUR in die andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Weiterhin wurden im Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss 550.000 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 11.616.946 EUR betragen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungs- arten	2011			2010		
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen	Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	9.029.874	6.554.290	1.666.371	8.306.558	5.582.224	1.815.427
Haftpflichtversicherung	201.834.907	178.844.055	21.650.400	185.508.423	165.523.294	18.771.768
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	81.846.993	72.055.442	9.687.445	83.374.811	75.104.265	8.163.862
Sonstige Kraftfahrt- versicherung	4.131.779	4.091.891	0	3.693.934	3.548.764	102.947
Feuer- und Sachversicherung	28.453.166	15.209.848	6.730.080	27.728.629	17.038.598	4.883.069
davon:						
Feuerversicherung	6.507.483	5.215.657	251.187	7.828.566	6.920.959	0
Verbundene Hausrat- versicherung	3.240.057	734.749	0	3.081.466	786.787	0
Verbundene Gebäude- versicherung	10.456.096	5.309.328	4.593.506	8.729.283	5.382.790	2.947.248
Sonstige Sachversicherung	8.249.530	3.950.114	1.885.387	8.089.314	3.948.062	1.935.821
Sonstige Versicherungen	<u>16.931.201</u>	<u>12.004.378</u>	<u>4.304.729</u>	<u>17.345.402</u>	<u>13.549.597</u>	<u>3.209.289</u>
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	342.227.920	288.759.904	44.039.025	325.957.757	280.346.742	36.946.362
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	<u>27.048.217</u>	<u>20.536.612</u>	<u>5.575.287</u>	<u>26.290.741</u>	<u>19.767.356</u>	<u>5.663.933</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>369.276.137</u>	<u>309.296.516</u>	<u>49.614.312</u>	<u>352.248.498</u>	<u>300.114.098</u>	<u>42.610.295</u>

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 2.680.681 EUR sowie die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben in Höhe von 1.411.143 EUR gebildet.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	<i>EUR</i>
<i>Verbindlichkeiten aus Mitversicherung</i>	1.565.677
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	842.877
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	789.884
<i>Allgemeiner Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich, Köln</i>	662.619
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	596.445
<i>Sonstiges</i>	<u>101.683</u>
	4.559.185
i. V.	5.015.315

Die im Vorjahr ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten aus dem Zahlungsverkehr in Höhe von 796 Tsd. EUR wurden im Rahmen der SAP-FSCD-Einführung den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern zugeordnet.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten</i>	<i>Gebuchte Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Netto- Beiträge</i>
	<i>2011 EUR</i>	<i>2011 EUR</i>	<i>2011 EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	4.049.436	3.979.357	3.211.467
<i>Haftpflichtversicherung</i>	27.261.003	27.098.612	24.489.881
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	38.221.509	38.221.687	29.775.457
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	27.310.004	27.310.739	24.122.352
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	31.929.663	31.597.721	15.800.880
<i>davon:</i>			
<i> Feuerversicherung</i>	5.085.382	5.066.169	1.180.472
<i> Verbundene Hausratversicherung</i>	6.243.858	6.104.520	4.353.310
<i> Verbundene Gebäudeversicherung</i>	12.744.551	12.590.234	6.391.855
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	7.855.872	7.836.798	3.875.243
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>7.282.746</u>	<u>7.277.668</u>	<u>3.706.266</u>
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</i>	136.054.361	135.485.784	101.106.303
<i>Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>9.060.274</u>	<u>8.983.407</u>	<u>8.923.264</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>145.114.635</u>	<u>144.469.191</u>	<u>110.029.567</u>
	<i>2010 EUR</i>	<i>2010 EUR</i>	<i>2010 EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	3.750.744	3.715.685	3.053.664
<i>Haftpflichtversicherung</i>	24.210.331	24.111.858	21.788.076
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	37.102.961	37.104.569	28.939.029
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	26.542.012	26.541.511	23.822.207
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	30.802.999	30.746.333	15.214.388
<i>davon:</i>			
<i> Feuerversicherung</i>	4.981.165	5.016.834	1.101.051
<i> Verbundene Hausratversicherung</i>	5.900.463	5.823.844	4.076.870
<i> Verbundene Gebäudeversicherung</i>	12.344.061	12.293.804	6.193.692
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	7.577.310	7.611.851	3.842.775
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>6.937.563</u>	<u>6.944.433</u>	<u>3.618.736</u>
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</i>	129.346.610	129.164.389	96.436.100
<i>Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>10.090.976</u>	<u>9.999.159</u>	<u>9.952.937</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>139.437.586</u>	<u>139.163.548</u>	<u>106.389.037</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	2.491.492	1.290.376	-141.715	105.712
Haftpflichtversicherung	25.920.171	4.915.160	2.754.648	-3.914.595
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	31.854.198	6.160.673	1.362.418	54.393
Sonstige Kraftfahrtversicherung	30.915.017	4.916.793	3.759.337	-4.644.685
Feuer- und Sachversicherung	15.961.195	6.962.296	-5.408.001	-922.652
davon:				
Feuerversicherung	1.766.993	752.971	-1.650.912	217.772
Verbundene Hausratversicherung	2.038.737	1.785.874	-811.005	510.638
Verbundene Gebäudeversicherung	8.985.233	2.984.379	-1.355.911	-2.547.754
Sonstige Sachversicherung	3.170.232	1.439.072	-1.590.173	896.692
Sonstige Versicherungen	<u>3.210.695</u>	<u>811.656</u>	<u>-1.626.862</u>	<u>491.267</u>
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	110.352.768	25.056.954	699.825	-8.830.560
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	<u>6.941.221</u>	<u>2.693.229</u>	<u>-19.289</u>	<u>-591.771</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>117.293.989</u>	<u>27.750.183</u>	<u>680.536</u>	<u>-9.422.331</u>
	2010 EUR	2010 EUR	2010 EUR	2010 EUR
Unfallversicherung	2.269.389	1.126.401	467.401	248.179
Haftpflichtversicherung	14.851.950	4.426.876	-1.614.110	1.891.813
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	36.781.500	5.684.655	1.887.524	-2.153.517
Sonstige Kraftfahrtversicherung	26.347.213	4.528.946	-164.773	-4.596.212
Feuer- und Sachversicherung	17.821.338	6.608.578	-4.183.251	-1.213.542
davon:				
Feuerversicherung	1.977.460	701.637	-1.635.847	401.683
Verbundene Hausratversicherung	2.067.123	1.643.495	-7.589	1.140.660
Verbundene Gebäudeversicherung	9.683.669	2.897.158	-1.447.910	-2.930.853
Sonstige Sachversicherung	4.093.086	1.366.288	-1.091.905	174.968
Sonstige Versicherungen	<u>6.344.316</u>	<u>752.954</u>	<u>1.891.890</u>	<u>56.378</u>
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	104.415.706	23.128.410	-1.715.319	-5.766.901
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	<u>5.855.174</u>	<u>2.966.162</u>	<u>-27.654</u>	<u>-947.672</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>110.270.880</u>	<u>26.094.572</u>	<u>-1.742.973</u>	<u>-6.714.573</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 2,5 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und Verbundene Gebäudeversicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsgewinn von 0,3 Mio. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft haben wir einen Netto-Abwicklungsverlust von 0,7 Mio. EUR zu verzeichnen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2011 EUR	2010 EUR
a) <i>Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	18.046.080	16.855.007
b) <i>Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	7.010.874	6.273.403
c) <i>Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft</i>	<u>2.693.229</u>	<u>2.966.162</u>
<i>Gesamt</i>	<u>27.750.183</u>	<u>26.094.572</u>

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER; PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2011 EUR	2010 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.616.892	7.196.932
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.070.921	933.376
3. Löhne und Gehälter	32.776.143	31.661.929
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.790.028	5.723.431
5. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>3.029.438</u>	<u>2.961.809</u>
<i>Aufwendungen insgesamt</i>	<u>51.283.422</u>	<u>48.477.477</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2011 EUR	2010 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.446	1.730.516
b) Latente Steuern	<u>928.966</u>	<u>-798.628</u>
<i>Gesamt</i>	<u>919.520</u>	<u>931.888</u>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschliesslich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

/ Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 693.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes: 20.073 EUR

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates: 55.105 EUR

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband erstellt unter Einbeziehung der BGV-Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die BGV-Versicherung AG haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe ihrer nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 117.390 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Die BGV-Versicherung AG ist Mitglied der Vereine "Verkehrsofferhilfe e. V." und "Deutsches Büro Grüne Karte e. V." Aufgrund der Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat die BGV-Versicherung AG für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft. Nach derzeitigem Informationsstand ist keine Inanspruchnahme zu erwarten.

Die BGV-Versicherung AG ist Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2011 betrug 5,5 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 30,4 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,2 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,22 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2012 unverändert 5,5 % bzw. 0,22 % betragen, das Sanierungsgeld voraussichtlich wieder 2,2 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die BGV-Versicherung AG seit 1. Januar 2010 für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 5. April 2012

BGV-Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 13. April 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Christofer Hattermer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle regelmäßig mündlich und schriftlich unterrichtet. Er hat die Berichte des Vorstandes in seinen Sitzungen behandelt. Die Entwicklung der Gesellschaft wurde gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2011 und der Lagebericht 2011 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, 25. Mai 2012

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe



/ Geschäftsbericht
Badische Allgemeine Versicherung AG
2011

BADISCHE ALLGEMEINE VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2011	2010	2009	2008	2007
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	329	326	277	239	224
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	49.339	47.914	39.290	35.438	34.493
f.e.R.	34.561	33.525	27.112	23.018	19.885
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	23	23	18	17	15
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f.e.R. (in Tsd. EUR)	31.969	34.182	26.754	21.745	18.555
in % der verdienten Beiträge f.e.R.	93,0	102,5	98,8	94,5	93,0
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f.e.R. (in Tsd. EUR)	297	1.941	1.133	393	422
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	0,9	5,8	4,2	1,7	2,1
JAHRESÜBERSCHUSS/ JAHRESFEHLBETRAG (-) (in Tsd. EUR)	-194	-619	445	274	240
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	55.207	55.375	47.361	37.750	34.770
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPTIALANLAGEN (%)	3,7	3,9	4,7	4,9	5,5
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	36.622	33.835	30.761	27.411	24.174
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	62.651	60.853	52.203	47.791	41.060
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	12.351	9.545	10.164	9.720	5.446
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	35,7	28,5	37,5	42,2	27,4

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Die Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (Badische Allgemeine) ist ein gemeinsames Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe (BGV), und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart (SV Leben) mit Beteiligungsquoten von 70 % bzw. 30 %. Das satzungsmäßige Geschäftsgebiet der Badischen Allgemeinen umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie die anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Planmäßig ist die Gesellschaft überwiegend in Baden tätig. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Kompositbereich.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2011

Das 22. Geschäftsjahr der Gesellschaft zeichnet sich auf der Vertragsseite durch ein moderates Wachstum um 1,0 % auf 329.212 Verträge und einem leicht über dem Marktdurchschnitt der Schaden- und Unfallversicherung liegenden Anstieg des Gesamtbeitragsvolumens aus. Gleichzeitig sind die Schadenaufwendungen deutlich zurückgegangen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt erhöhten sich um rund 3,0 % auf 49,3 Mio. EUR. Hiervon entfallen 37,7 Mio. EUR auf die Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrtunfall); ihr Anteil an den Gesamtbeitrageinnahmen betrug somit 76,5 % (i. V. 77,6 %).

Die Brutto-Schadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sank deutlich auf 88,9 % (i. V. 101,2 %). Aus der Abwicklung der vorjährigen Schadenrückstellung entstand ein Bruttogewinn von 3,2 (i. V. 3,5) Mio. EUR.

Die Brutto-Betriebskostenquote hat sich aufgrund des etwas geringeren Neugeschäftsanteils auf 11,9 % reduziert (i. V. 12,7 %).

Die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 0,3 Mio. EUR (i. V. 1,9 Mio. EUR). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen erfolgsabhängige Rückversicherungsprovisionen.

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis ergab sich ein Nettogewinn von 2,1 (i. V. Nettoverlust 2,9) Mio. EUR.

Das versicherungstechnische Geschäft schließt nach einer Zuführung von 3,7 Mio. EUR (i. V. Entnahme von 0,3 Mio. EUR) in die Schwankungsrückstellung mit einem Nettoverlust in Höhe von 1,6 (i. V. 2,6) Mio. EUR.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrt-Unfallversicherung) stieg der Bestand um 10,8 % auf 9.929 (i. V. 8.965) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 13,9 % auf 0,9 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR). Bei einer leicht verschlechterten Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 39,5 % (i. V. 36,7 %) und einem negativen Rückversicherungsergebnis wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) erzielt.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Bestand um 1,4 % auf 37.936 (i. V. 37.418) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 7,2 % auf rund 4,2 Mio. EUR (i. V. 3,9 Mio. EUR). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich insbesondere aufgrund geringerer Abwicklungsgewinne auf 42,0 % (i. V. 25,3 %). Nach einem positiven Rückversicherungsergebnis von 0,2 Mio. EUR und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. EUR (i. V. 1,4 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,9 Mio. EUR (i. V. 0,7 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ging der Versicherungsbestand um 1,4 % auf 108.269 (i. V. 109.796) Verträge zurück. Dies ist im Wesentlichen auf eine Verschärfung der Annahmerichtlinien und durchgeführte Kündigungen in einzelnen Segmenten zurückzuführen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen dennoch um 0,8 % auf 23,7 (i. V. 23,6) Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich deutlich auf 90,0 % (i. V. 108,4 %). Bei einem negativen Rückversicherungsergebnis ergibt sich zusammen mit der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,9 (i. V. Entnahme 1,3) Mio. EUR ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 2,9 Mio. EUR (i. V. 2,4 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung (Vollkasko und Teilkasko) verringerte sich der Versicherungsbestand um 1,0 % auf 80.526 (i. V. 81.355) Verträge. Die gebuchten Beiträge stiegen um 2,7 % auf 14,0 (i. V. 13,6) Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote blieb bei einer nach wie vor hohen Schadenhäufigkeit mit 103,8 % (i. V. 102,3 %) auf hohem Niveau. Bei einem ausgeglichenen Rückversicherungsergebnis (i. V. 0,4 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,4 (i. V. 0,8) Mio. EUR wird ein Nettoverlust von 1,0 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR) ausgewiesen.

Sonstige Versicherungen

In den Sonstigen Versicherungen, unter denen insbesondere die Sachversicherung, die technischen Versicherungen und die Beistandsleistungsversicherung zusammengefasst werden, stieg der Versicherungsbestand um 4,6 % auf 92.552 (i. V. 88.519) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 7,8 % auf 6,5 Mio. EUR (i. V. 6,0 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 66,7 % (i. V. 89,7 %). Zusammen mit dem negativen Rückversicherungsergebnis und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR führt dies zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 1,2 (i. V. Verlust 0,3) Mio. EUR.

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Der Bestand an Kapitalanlagen ging leicht um 0,3 % auf 55,2 (i. V. 55,4) Mio. EUR zurück. Dies beruhte im Wesentlichen auf einem Rückgang der Tagesgeldanlagen als kurzfristige Liquiditätsreserve. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf zufriedenstellende 3,7 % (i. V. 3,9 %).

Der Überschuss des nichtversicherungstechnischen Geschäftes betrug 1,4 (i. V. 1,8) Mio. EUR.

Jahresergebnis

Als Saldo aus dem versicherungstechnischen Ergebnis und dem Ergebnis aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft ergab sich nach Steuern ein Jahresfehlbetrag von 0,2 (i. V. 0,6) Mio. EUR.

Bilanzergebnis

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,3 Mio. EUR beläuft sich der Bilanzverlust auf 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR).

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Allgemeine Versicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für die Badische Allgemeine Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt im Wesentlichen die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die Badische Allgemeine Versicherung AG intensiv die externen Vorgaben weitestgehend um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich die Badische Allgemeine Versicherung AG gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen initiiert. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, bei ihren Sachthemen die Anforderungen von Solvency II zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquater Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG ist in der Risikostrategie festgelegt. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die Badische Allgemeine Versicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken der Badischen Allgemeinen Versicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der Badischen Allgemeinen Versicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2011 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2011 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Insbesondere der hohe Kfz-Bestandsanteil und die marktweit angespannte Ertragssituation in dieser Sparte erforderten eine genaue Beobachtung. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die Badische Allgemeine Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet die Badische Allgemeine Versicherung AG die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-GJ-Schadenquoten in % der verdienten Beiträge</i>	<i>Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
2011	102,71	13,69
2010	112,32	15,45
2009	106,26	11,22
2008	98,61	5,79
2007	96,70	5,06
2006	94,83	1,80
2005	98,93	9,96
2004	101,54	1,66
2003	101,49	1,28
2002	96,25	-3,46

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31. Dezember 2011 betragen die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern insgesamt 0,3 Mio. EUR. Dies entspricht einer Außenstandsquote von 0,6 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2009 bis 2011 bei 0,7 %. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und einem systematischem Mahnverfahren.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherungsgesellschaften in Höhe von 2,3 Mio. EUR richten sich gegen Gesellschaften mit gutem Rating.

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Allgemeine Versicherung AG aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Allgemeinen Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2011 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-269.860	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.061.681
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-943.373	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+866.586

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die Staatsschuldenkrise, insbesondere die Finanzkrise in Griechenland, und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen auch die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Unmittelbare Folgen für die Badische Allgemeine Versicherung AG sind mangels Investition in griechische Staatsanleihen nicht vorhanden, was vor allem in unserer restriktiven Kapitalanlagepolitik begründet ist. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird von uns deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörig-

keit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben. Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	100,0 %
ohne Rating (non rated)	0,0 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

OPERATIONALE RISIKEN

Operationale Risiken bei Versicherungsunternehmen können im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches oder technisches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen. Auch Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren, zählen wir zu den operationalen Risiken.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat kein eigenes Personal. Sämtliche Geschäftsvorfälle wurden über die BGV-Versicherung AG erledigt. Die Funktion Vertrieb ist sowohl auf die BGV-Versicherung AG als auch auf den Anteilseigner SV Leben ausgegliedert. Die erforderlichen Auskunfts-, Weisungs- und Überwachungsbefugnisse der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind sichergestellt.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten,

Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Gefahren haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2011 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Badischen Allgemeinen Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 134,9 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die angemessene Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man im Vergleich zum Vorjahr für das Geschäftsjahr 2012 insgesamt von einer Entspannung im Schadenverlauf aus. Bis auf wenige Ausnahmen erwarten die Segmente der Schaden- und Unfallversicherung Verbesserungen gegenüber 2011. Der Preiskampf in der Kraftfahrtversicherung hat sich leicht abgeschwächt, das versicherungstechnische Ergebnis wird sich marktweit voraussichtlich verbessern. In der Badischen Allgemeinen Versicherung AG rechnen wir weiterhin mit einer angespannten Ergebnissituation in der Kraftfahrtversicherung. Wir haben auf diese Entwicklung mit einer Erhöhung des Neu-

geschäftstarifs und der Bestandstarife in der Kraftfahrtversicherung sowie mit Produktüberarbeitungen, beispielsweise in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, reagiert.

Da wir über leistungs- und konkurrenzfähige Produkte verfügen, gehen wir auch in den folgenden zwei Geschäftsjahren weiterhin von einer positiven Bestandsentwicklung aus. Unser Fokus liegt dabei auf dem Privatkunden- und dem kleingewerblichen Geschäft.

Die Kapitalanlagenseite ist beeinflusst durch die Finanzmarktkrise in den Jahren 2008 und 2009, die unter anderem zu einer erhöhten Staatsverschuldung führte. Die Refinanzierungsbedingungen für Portugal, Irland, Italien, Spanien und Griechenland verschlechterten sich in der Folge deutlich. Nur durch das Handeln der Europäischen Zentralbank, des Internationalen Währungsfonds und der EU-Mitgliedsstaaten wurde ein unkontrolliertes Ausbrechen der Staatsschuldenkrise bisher verhindert. Dies hatte auch zur Folge, dass die Zinsen künstlich niedrig gehalten werden und weiterhin eine expansive Geldpolitik verfolgt wird, um eine Stärkung des Bankensektors zu gewährleisten. Dies führt in der Versicherungsbranche zu hohen Zinsverlusten bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badische Allgemeine Versicherung AG hält gleichwohl die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Insgesamt rechnen wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen innerhalb der nächsten zwei Geschäftsjahre mit einem positiven Geschäftsergebnis. Unsere Marktposition werden wir durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebskanäle weiter stärken.

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung stiegen in 2011 deutlich an und lassen eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen weiterhin von einem positiven Verlauf in 2012 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankbranche weiterhin große Unsicherheiten.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Sonstige Schadenversicherung

- Sonstige Sachschadenversicherung

Transportversicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

- Sonstige Schadenversicherung

/ Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Passiva

	EUR	2011 EUR	EUR	2010 EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		8.000.000,00		8.000.000
II. Kapitalrücklage		3.306.775,13		306.775
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	111.336,34			111.336
2. andere Gewinnrücklagen	1.387.479,44	1.498.815,78		1.387.480
IV. Bilanzverlust: davon Verlustvortrag: -260.525,00 EUR (i. V. Gewinnvortrag: 358.475 EUR)		-454.925,00	12.350.665,91	-260.525
				9.545.066
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.368.108,00			1.116.717
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	340.030,00	1.028.078,00		278.038
				838.679
II. Deckungsrückstellung		2.341,00		613
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	51.102.363,00			53.233.268
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.856.434,05	23.245.928,95		28.872.253
				24.361.015
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		12.098.456,00		8.388.287
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		247.369,00	36.622.172,95	246.207
				33.834.801
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		599.826,00		590.676
II. Steuerrückstellungen		150.000,00		208.885
III. Sonstige Rückstellungen		215.100,00		106.250
			964.926,00	905.811
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCK- DECKUNGEN GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			5.648.523,50	5.448.388
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlosse- nen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	4.882.668,29			4.519.733
2. Versicherungsvermittlern	113.337,68			83.095
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		4.996.005,97		4.602.828
113.337,68 EUR (i. V. 80.877 EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.368.773,39		2.126.608
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (i. V. 0 EUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		699.831,23		4.389.855
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
579.681,09 (i. V. 4.338.124 EUR)				
davon aus Steuern:				
77.736,10 EUR (i. V. 41.140 EUR)				
			7.064.610,59	11.119.291
			62.650.898,95	60.853.357
		SUMME DER PASSIVA		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

/ Posten

	EUR	2011 EUR	EUR	2010 EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	49.339.146,30			47.913.607
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>14.778.577,88</u>			14.388.463
		34.560.568,42		33.525.144
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-251.391,00			-210.990
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-61.992,00</u>			-47.137
		<u>-189.399,00</u>		-163.853
			34.371.169,42	33.361.291
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.623,05	1.215
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			26.080,35	8.599
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	42.565.255,34			38.827.064
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>9.481.426,29</u>			7.721.620
		33.083.829,05		31.105.444
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.130.905,05			5.906.173
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-1.015.818,52</u>			2.829.304
		<u>-1.115.086,53</u>		3.076.869
			31.968.742,52	34.182.313
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-1.728,00		-591
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-1.162,00</u>		-82.932
			-2.890,00	-83.523
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		5.836.526,92		6.041.585
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>5.539.561,67</u>		4.100.801
			296.965,25	1.940.784
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>65.740,36</u>	41.530
8. Zwischensumme			2.064.534,69	-2.877.045
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-3.710.169,00</u>	<u>250.494</u>
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-1.645.634,31	-2.626.551

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

/ Posten

	2011 EUR	2010 EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.102.900,71	2.050.263
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>	253.040
	2.102.900,71	2.303.303
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	31.859,28	31.132
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>	7.500
	<u>31.859,28</u>	38.632
	2.071.041,43	2.264.671
3. Technischer Zinsertrag	<u>147.901,00</u>	141.803
		1.923.140,43
4. Sonstige Erträge	12.207,08	23.264
5. Sonstige Aufwendungen	<u>494.168,85</u>	379.277
		-481.961,77
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		<u>1.441.178,66</u>
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-204.455,65
8. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>
9. Außerordentliches Ergebnis		0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	109.944,35	-279.250
11. Sonstige Steuern	<u>-120.000,00</u>	0
		-10.055,65
12. Jahresfehlbetrag		-194.400,00
13. Verlustvortrag aus dem Vorjahr (i.V. Gewinnvortrag)		-260.525,00
14. Bilanzverlust		<u>-260.525</u>

/ Aufsichtsrat

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender

Theo Binninger

Sparkassendirektor, Bonndorf

(seit 21. Juli 2011)

Jürgen Ehret

Bürgermeister der Gemeinde Heitersheim

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim

André Marker

Sparkassendirektor, Lörrach

(bis 21. Juli 2011)

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Gerhard Müller

Stellvertretender Vorsitzender

(bis 30. November 2011)

Prof. Edgar Bohn

Vorstandsmitglied

(seit 1. Dezember 2011)

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile am Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zu Anschaffungskosten gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 7.819 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 7.578 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 241 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet. **Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer beziehungsweise Versicherungsvermittler** sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten **Aktive latente Steuern** gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die Beitragsüberträge wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen bilanziert.

Die Deckungsrückstellung für beitragsfreie Kinderunfallversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens. Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Für Renten-Versicherungsfälle wird die Renten-Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und geschäftsplanmäßigen Erklärungen mit einem Rechnungszins von 2,25 %, 2,75 %, 3,25 % bzw. 4,00 % berechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind von den Rückstellungen abgesetzt. Die ausgewiesenen Anteile der Rückversicherer ergeben sich aus den Rückversicherungsverträgen.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde. Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2011 eine Überdeckung von 1 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 6 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,14 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2011

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT

<i>Versicherungsweig/-art</i>	<i>Anzahl der Verträge</i>		
	<i>am 31.12.2011 Stück</i>	<i>am 31.12.2010 Stück</i>	<i>Veränderung +/- Stück</i>
<i>UNFALLVERSICHERUNG</i>	9.929	8.965	+964
<i>HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	37.936	37.418	+518
<i>KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	108.269	109.796	-1.527
<i>SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG</i>	80.526	81.355	-829
<i>SONSTIGE VERSICHERUNGEN</i>	<u>92.552</u>	<u>88.519</u>	<u>+4.033</u>
<i>GESAMTES VERSICHERUNGSGESCHÄFT</i>	<u>329.212</u>	<u>326.053</u>	<u>+3.159</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2011

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	11.765
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	7.578
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	9.625
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	11.750
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	14.657
5. Summe A	55.375

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	12.603
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	7.819
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	8.448
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	9.758
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	19.135
5. Summe A	57.763

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Geschäftsjahr</i>
					<i>Tsd. EUR</i>
189	-	-	-	-	11.954
-	-	-	-	-	7.578
-	-	1.525	-	-	8.100
-	-	2.750	-	-	9.000
3.918	-	-	-	-	18.575
4.107	-	4.275	-	-	55.207

<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>	<i>Zeitwerte</i>	<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>
<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
649	-	12.787	1 022	-
241	-	7.770	213	21
348	-	10.048	423	-
758	-	12.634	884	-
560	-	15.077	420	-
2.556	-	58.316	2.962	21

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter	Gemischter
	Fonds 2011	Fonds 2010
	EUR	EUR
Buchwert 31.12.	11.953.565	11.765.317
Marktwert 31.12.	12.602.707	12.787.658
Bewertungsreserve 31.12.	649.142	1.022.341
Ausschüttung GJ	248.742	223.824
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 1.427.685,11 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

/ Passiva

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt 8.000.000,- EUR und ist in 600 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, hält 70 % der Anteile. Die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, hält weitere 30 % der Anteile. Entsprechende Bestätigungsschreiben gem. § 20 AktG liegen unserer Gesellschaft vor.

KAPITALRÜCKLAGE

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von 3.000.000,- EUR. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, leistete eine Zahlung in Höhe von 2.100.000,- EUR und die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, in Höhe von 900.000,- EUR.

GESETZLICHE RÜCKLAGE

Die gesetzliche Rücklage wird im Geschäftsjahr unverändert in Höhe von 111.336 EUR ausgewiesen.

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

	2011	2010
	EUR	EUR
Bilanzwert Vorjahr	1.387.480	1.137.480
Einstellung durch Beschluss der Hauptversammlung	0	250.000
Bilanzwert Geschäftsjahr	1.387.480	1.387.480

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2011	davon:	davon:	2010	davon:	davon:
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
Unfallversicherung	1.047.204	927.743	1.028	864.107	771.399	0
Haftpflichtversicherung	16.383.576	13.437.883	2.358.615	16.552.646	14.646.917	1.420.124
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	41.203.576	32.024.231	8.964.643	38.308.826	32.001.548	6.087.753
Sonstige Kraftfahrt- versicherung	2.721.387	2.637.600	5.866	2.926.394	2.493.438	364.803
Sonstige Versicherungen	3.462.894	2.074.906	768.304	4.333.119	3.319.966	515.607
Gesamtes Versicherungsgeschäft	64.818.637	51.102.363	12.098.456	62.985.092	53.233.268	8.388.287

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen im Geschäftsjahr überwiegend Verpflichtungen aus der Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, der Steuerberatung sowie die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung in Höhe von insgesamt 199.200 EUR (i. V. 90.150 EUR).

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

	2011	2010
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	579.681	4.338.124
Steuerverbindlichkeiten	77.736	41.140
Sonstiges	42.414	10.591
	699.831	4.389.855

Die im Vorjahr ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten aus Schäden in Höhe von 141 Tsd. EUR wurden im Rahmen der SAP-FSCD-Einführung den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern zugeordnet.

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Brutto- Beiträge	Verdiente Brutto- Beiträge	Verdiente Netto- Beiträge
	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	942.812	918.415	518.368
Haftpflichtversicherung	4.152.920	4.054.947	2.696.928
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.748.754	23.746.339	15.969.992
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.984.576	13.984.208	12.989.381
Sonstige Versicherungen	6.510.084	6.383.846	2.196.500
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>49.339.146</u>	<u>49.087.755</u>	<u>34.371.169</u>
	2010 EUR	2010 EUR	2010 EUR
Unfallversicherung	827.634	820.196	466.412
Haftpflichtversicherung	3.874.410	3.719.304	2.437.828
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.561.586	23.567.515	15.442.207
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.611.687	13.613.447	12.868.418
Sonstige Versicherungen	6.038.290	5.982.155	2.146.426
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>47.913.607</u>	<u>47.702.617</u>	<u>33.361.291</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	456.583	184.953	-35.111	239.793
Haftpflichtversicherung	1.703.545	708.025	200.855	903.920
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.176.216	2.387.960	-234.249	-2.920.020
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.842.255	1.521.030	-10.573	-1.031.578
Sonstige Versicherungen	<u>3.255.751</u>	<u>1.034.559</u>	<u>-632.338</u>	<u>1.162.251</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>40.434.350</u>	<u>5.836.527</u>	<u>-711.416</u>	<u>-1.645.634</u>
	2010 EUR	2010 EUR	2010 EUR	2010 EUR
Unfallversicherung	250.359	154.896	-175.618	250.544
Haftpflichtversicherung	939.624	647.816	-10.301	701.435
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.957.023	2.578.858	300.473	-2.435.526
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.246.333	1.605.498	-436.466	-850.097
Sonstige Versicherungen	<u>5.339.898</u>	<u>1.054.517</u>	<u>632.311</u>	<u>-292.907</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>44.733.237</u>	<u>6.041.585</u>	<u>310.399</u>	<u>-2.626.551</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 3,2 Mio. EUR, der im Wesentlichen aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung, Sonstige Kraftfahrtversicherung und Feuerversicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsgewinn von 115 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2011 EUR	2010 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.051.593	4.100.827
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	<u>1.784.934</u>	<u>1.940.758</u>
Gesamt	<u>5.836.527</u>	<u>6.041.585</u>

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2011 EUR	2010 EUR
1. Löhne und Gehälter	84.763	99.236
2. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>24.455</u>	<u>2.053</u>
Aufwendungen insgesamt	<u>109.218</u>	<u>101.289</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2011 EUR	2010 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	77.754	-375
b) Latente Steuern	<u>32.190</u>	<u>-278.875</u>
Insgesamt	<u>109.944</u>	<u>-279.250</u>

Der Ertragsanteil betrifft ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

/ Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug zwei.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes:	66.321 EUR
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes:	36.392 EUR
Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes:	450.623 EUR
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates:	17.775 EUR

Die Gesellschaft steht unter Leitung der beiden Anteilseigner

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, und
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband erstellt unter Einbeziehung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Aufgrund ihrer Mitgliedschaft zu dem Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ist die Gesellschaft verpflichtet, die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die Gesellschaft für Terrorismschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 5. April 2012

Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 13. April 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle regelmäßig mündlich und schriftlich unterrichtet. Er hat die Berichte des Vorstandes in seinen Sitzungen behandelt. Die Entwicklung der Gesellschaft wurde gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2011 und der Lagebericht 2011 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstandes geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, 25. Mai 2012

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe



/ Geschäftsbericht
Badische Rechtsschutzversicherung AG
2011

BADISCHE RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2011	2010	2009	2008	2007
VERSICHERUNGSVERTRÄGE	165.481	159.142	152.645	146.806	140.235
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	17.411	16.389	15.597	15.069	14.592
f. e. R.	12.191	11.466	10.918	10.549	10.215
GEMELDETE SCHÄDEN	29.080	28.845	27.011	25.591	24.704
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	10.646	9.899	9.572	8.271	8.777
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	89,1	88,6	89,7	79,8	88,1
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	1.226	1.095	981	869	861
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	10,1	9,5	9,0	8,2	8,4
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	814	895	804	579	687
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	37.835	35.520	33.207	27.886	24.910
LFD. DURCHSCHNITTVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	3,5	3,9	4,2	4,3	5,1
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	28.878	27.166	25.414	23.725	21.211
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	40.579	37.883	35.001	32.261	29.124
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	9.062	8.548	7.550	6.746	6.167
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	74,3	74,6	69,2	64,0	60,4

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Kernkompetenz der Badischen Rechtsschutzversicherung AG ist Rechtsschutz und Dienstleistung „Rund ums Recht“ für Privatkunden in der Bundesrepublik Deutschland. Auf der Grundlage der „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)“ erstreckt sich unser Angebot auf alle dort aufgeführten Versicherungsarten.

Zweite Kernkompetenz als Spezialist für Rechtsschutz ist die Versicherung von Städten und Gemeinden, Landkreisen, Zweckverbänden und sonstigen kommunalen Einrichtungen in Baden auf der Basis der „Bedingungen für die Kommunal-Rechtsschutzversicherung für Kommunen“.

Mit der Spezial-Straf-Rechtsschutzversicherung wird unsere Angebotspalette abgerundet. Des Weiteren nutzen wir unser Know-how in der Schadenbearbeitung, indem wir auch als Schadenabwicklungsunternehmen tätig sind.

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG IN DER RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

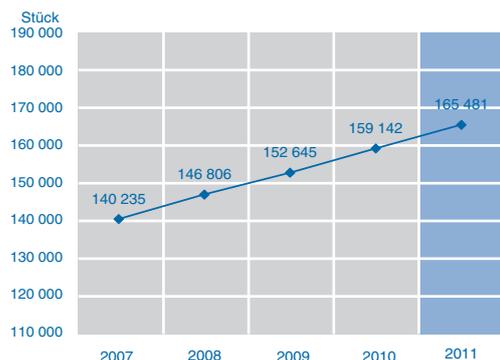
Die Vertragsstückzahlen des Geschäftsjahres 2011 sind im Markt leicht um 0,3 % gestiegen. Die Bruttobeitragseinnahmen konnten - auch aufgrund der Beitragsanpassungsklausel - um 2,6 % gesteigert werden.

Die Anzahl der gemeldeten Schäden ist gegenüber dem Vorjahr nur leicht rückläufig (-0,6 %). Die Zahlungen für Versicherungsfälle sind geringfügig zurückgegangen (-0,8 %). Auf den Arbeitsrechtsschutz entfällt mit 33,4 % nach wie vor der größte Anteil der Schadenzahlungen.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2011

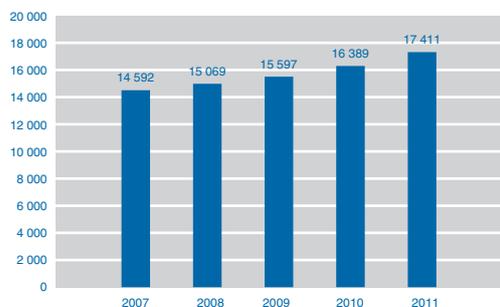
Die Badische Rechtsschutzversicherung AG hat ihren Wachstumskurs weiter fortgesetzt und den Bestand weiter ausgebaut. So stieg die Anzahl der mindestens einjährigen Verträge von 159.142 Stück auf 165.481 Stück an. Dies entspricht einer über dem Markt liegenden Zuwachsrate von 4,0 % (i. V. 4,3 %) und bestätigt den Erfolg unseres Produktkonzepts.

ENTWICKLUNG DER VERTRAGSSTÜCKZAHLEN



Der gebuchte Bruttobeitrag wuchs im Geschäftsjahr um 6,2 % und erreichte ein Volumen von 17.411 Tsd. EUR (i. V. 16.389 Tsd. EUR). Dieses gute Wachstum ist im Wesentlichen auf den positiven Verlauf des Neugeschäfts sowie auf eine Beitragsanpassung im Berichtsjahr zurückzuführen.

ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE IN DEN LETZTEN FÜNF JAHREN IN TSD. EUR



Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Geschäftsjahr um 933 Tsd. EUR auf 14.293 Tsd. EUR (i. V. 13.360 Tsd. EUR) angewachsen. Ursächlich hierfür war neben einer moderaten Zunahme der gemeldeten Schäden insbesondere aber auch der Anstieg der Versicherungsleistungen für Versicherungsfälle im Vertragsrechtsschutz und im Großschadenbereich.

Da die Wachstumsrate der verdienten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2011 leicht unter dem Anstieg der Bruttoaufwendungen für die Versicherungsfälle lag, hat sich die Brutto-Gesamtschadenquote von 83,4 % im Vorjahr auf 83,7 % im Geschäftsjahr verändert. Das Abwicklungsergebnis war wiederum positiv.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die im Wesentlichen die Aufwendungen für den Vertragsabschluss und für die Verwaltungstätigkeit darstellen, erhöhten sich im Berichtszeitraum um 208 Tsd. EUR auf 2.531 Tsd. EUR (i. V. 2.323 Tsd. EUR).

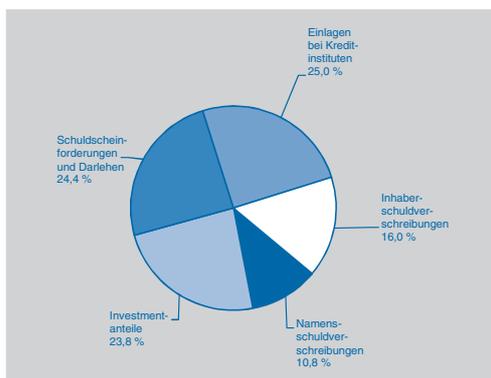
Der Nettokostensatz belief sich auf 10,1 % (i. V. 9,5 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis erbrachte im Geschäftsjahr 2011 einen Gewinn in Höhe von 75 Tsd. EUR (i. V. 179 Tsd. EUR). Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Schwankungsrückstellung mit einer Entnahme in Höhe von 29 Tsd. EUR (i. V. Zuführung in Höhe von 33 Tsd. EUR) erzielten wir einen versicherungstechnischen Überschuss von 104 Tsd. EUR (i. V. 146 Tsd. EUR).

Die Netto-Combined-Ratio hat sich von 98,4 % im Vorjahr auf 99,4 % im Geschäftsjahr erhöht.

Die Kapitalanlagen sind um 2.315 Tsd. EUR auf 37.835 Tsd. EUR (i. V. 35.520 Tsd. EUR) angestiegen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 1.289 Tsd. EUR (i. V. 1.315 Tsd. EUR). Vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt sind wir mit der erreichten laufenden Durchschnittsverzinsung in Höhe von 3,5 % (i. V. 3,9 %) zufrieden.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN:



Unter Berücksichtigung des versicherungstechnischen Ergebnisses von 104 Tsd. EUR (i. V. 146 Tsd. EUR) weisen wir ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.141 Tsd. EUR (i. V. 1.248 Tsd. EUR) aus.

Nach Abzug des Steueraufwands von 327 Tsd. EUR erzielten wir einen Jahresüberschuss von 814 Tsd. EUR (i. V. 894 Tsd. EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 519 Tsd. EUR sowie der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 400 Tsd. EUR belief sich der Bilanzgewinn auf 933 Tsd. EUR (i. V. 1.019 Tsd. EUR).

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Rechtsschutzversicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für die Badische Rechtsschutzversicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der Badischen Rechtsschutzversicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt im Wesentlichen die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die Badische Rechtsschutzversicherung AG die externen Vorgaben weitestgehend um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich die Badische Rechtsschutzversicherung AG gezielt auf die Solvency II Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen initiiert. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der Badischen Rechtsschutzversicherung bei ihren Sachthemen die Anforderungen von Solvency II zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der Badischen Rechtsschutzversicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der Badischen Rechtsschutzversicherung AG ist in der Risikostrategie festgelegt. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen.

Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem der Badischen Rechtsschutzversicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Vorstand der Badischen Rechtsschutzversicherung AG berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die dezentralen Risikomanager der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG, soweit sie ausgegliederte Funktionen für die Badische Rechtsschutzversicherung AG wahrnehmen, die Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die Badische Rechtsschutzversicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken der Badischen Rechtsschutzversicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der Badischen Rechtsschutzversicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2011 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2011 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die Badische Rechtsschutzversicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Ein permanentes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Durch einen Rückversicherungsvertrag mit dem Konzernunternehmen BGV-Versicherung AG wird das versicherungstechnische Risiko zusätzlich reduziert.

Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung veränderte sich von 88,6 % im Vorjahr auf 89,1 % im Berichtsjahr. Sie bewegte sich seit Gründung der Badischen Rechtsschutzversicherung AG zwischen 76,2 % und 102,3 %.

Hinsichtlich des Abwicklungsergebnisses für eigene Rechnung ergab sich für dieses Geschäftsjahr ein positives Ergebnis von 5,5 % im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen. Die Abwicklungsergebnisse f. e. R. bewegten sich seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit unserer Gesellschaft im Jahr 1997 zwischen -7,2 % und 14,4 %.

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 100,2 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Brutto-Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,6 % und liegt damit deutlich unter der Quote, die in der Vergangenheit in der Gesamtbranche beobachtet wurde. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und einem systematischem Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2009 bis 2011 bei ca. 0,1 %. Bei den restlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen an die BGV-Versicherung AG aus dem Rückversicherungsgeschäft, die in der Zwischenzeit bereits ausgeglichen sind.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter dem Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zin-

sen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden. Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Rechtsschutzversicherung AG aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Rechtsschutzversicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2011 keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2011 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-204.624	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-699.582
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-715.323	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+524.567

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die Staatsschuldenkrise, insbesondere die Finanzkrise in Griechenland, und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen auch die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Unmittelbare Folgen für die Badische Rechtsschutzversicherung AG, sind

mangels Investition in griechische Staatsanleihen nicht vorhanden, was vor allem in der restriktiven Kapitalanlagepolitik begründet ist. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf EUR.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben. Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	100,0 %
ohne Rating (non rated)	0,0 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt das Asset Management generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

OPERATIONALE RISIKEN

Operationale Risiken treten im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auf, vielfach auch als betriebliche oder rechtliche Risiken (vertragliche Vereinbarungen oder rechtliche Rahmenbedingungen). Sie können durch menschliches oder technisches Versagen sowie durch externen Einfluss entstehen.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicher-

heitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung des Betriebs- und Schadenbereichs werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2011 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Badischen Rechtsschutzversicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 294,8 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der Badischen Rechtsschutzversicherung AG keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

ERKLÄRUNG GEMÄSS § 312 AKTG

Der gemäß § 312 AktG zu erstattende Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen ist fristgerecht vorgelegt worden; er schließt mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.“

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Aussichten bezüglich des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes und deren Auswirkungen auf die Rechtsschutzversicherung lassen aus heutiger Sicht keine nachhaltige Prognose zu. Es steht zu erwarten, dass das wirtschaftliche Wachstum sich vor dem Hintergrund der europäischen Herausforderungen verlangsamen wird. Die Marktdurchdringung (Anzahl der versicherten Haushalte) der Rechtsschutzversicherung wird sich auf dem derzeitigen Niveau stabilisieren, da insbesondere der Arbeitsschutz in solchen Zeiten nicht an Attraktivität verliert. Der Wettbewerb um die Versicherungsnehmer wird sich dabei weiter fortsetzen. Produktinhalte, Assistance-Leistungen und Prämie werden dabei im Focus des Marktes stehen. Es steht zu erwarten, dass sich auf der Basis der anhaltenden Wirtschafts- und Finanzkrise die Schadenentwicklung wieder verschlechtern wird. Deshalb erwarten wir für das Geschäftsjahr 2012 einen Zuwachs beim Schadenaufwand.

Wir konzentrieren uns auf das Angebot bedarfsgerechter Versicherungsprodukte und einem besonderen Preis-Leistungsverhältnis, mit welchen wir uns gute Chancen am Markt ausrechnen. Im Privatgeschäft fokussiert sich dies nicht nur auf die Deckung eines Grundbedarfs durch unser Basisprodukt „proSB“, sondern auch auf das Angebot für den gehobenen Kundenbedarf „proComfort“. Durch unser Produkt „proSenioren“ tragen wir dem Umstand Rechnung, dass sich für unsere Versicherungsnehmer aufgrund des Austritts aus dem Arbeits- und Berufsleben eine veränderte Lebenssituation ergibt.

Im Firmen- und Gewerbegebiet konzentrieren wir uns auf kleine und mittelständische Betriebe wie z.B. das Handwerk insbesondere in der badischen Region.

Ein guter Schadenverlauf des Versicherungsvertrags wird bei unseren Produkten durch die Rückstufung des Selbstbehalts belohnt. Dies kann bereits nach drei Jahren ohne Schadenzahlung zum Wegfall des Selbstbehalts führen. Die starke Nachfrage unserer Kunden nach diesem einfachen und leicht nachvollziehbaren Modell bestätigt diese Selbstbehaltvariante.

Zur Festigung und zum Ausbau unserer guten Marktposition achten wir weiter auf die Verbesserung und Automatisierung unserer Geschäftsprozesse sowohl in der Vertragsverwaltung als auch in der Schadenbearbeitung. Die Anwälte unserer Kunden können im Schadenfall mit uns über Anwaltsportale korrespondieren. Die Abwicklung ist schnell, einfach und unkompliziert und eignet sich sehr für die Standardfälle in der Rechtsschutzversicherung. Die Korrespondenz mit Anwälten über diese Portale wird zukünftig immer mehr Raum einnehmen. Insgesamt bieten wir unseren Kunden durch eine effektive und kundenfreundliche Abwicklung der Schadenfälle eine optimale Betreuung und schnelle Hilfe im Schadenfall. Damit werden wir auch in 2012 unsere Marktposition ausbauen und unseren Bekanntheitsgrad weiter erhöhen.

Als wichtiges Instrument zur Kundenbindung und zur Steigerung unserer Servicequalität setzen wir weiterhin auf zusätzliche Assistance-Leistungen wie die telefonische Rechtsberatung, bei der unabhängige und kompetente Rechtsanwälte eine fundierte Empfehlung geben. Unseren „proComfort“-Kunden bieten wir zusätzlich online die Möglichkeit einer schnellen schriftlichen Rechtsberatung durch Rechtsanwälte und damit eine konkrete Hilfe bei ihren rechtlichen Problemen. Neben dem klassischen forensischen Weg zur Durchsetzung ihrer Rechte bieten wir unseren Kunden auch die Möglichkeit der professionellen Konfliktlösungsunterstützung durch einen Mediator, der in geeigneten Fällen telefo-

nisch zwischen den Konfliktparteien vermittelt. Ein neuer Weg der Streitschlichtung, den wir unterstützen und wovon wir unsere Kunden aktiv überzeugen wollen. Im Firmengeschäft setzen wir auf zusätzliche Service-Leistungen wie das Forderungsmanagement und Bonitätsauskünfte.

Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren innovativen Produkten und Versicherungslösungen unseren Marktauftritt als günstiger, dynamischer und leistungsstarker Versicherer über alle Absatzkanäle weiter schärfen werden.

Da wir eine konservative und zurückhaltende Kapitalmarktstrategie verfolgen, gehen wir in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 von positiven Kapitalanlageergebnissen aus, auch wenn sich die Durchschnittsverzinsung nicht weiter verbessern wird. Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 erwarten wir positive Geschäftsergebnisse.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres 2011 nicht eingetreten.

DANK AN MITARBEITER UND GESCHÄFTSPARTNER

Unseren Geschäftspartnern und Kunden danken wir herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir sehr für ihr Engagement und die Loyalität zu unserer Gesellschaft. Sie haben erneut mit großem und überdurchschnittlichem Einsatz und guten Fachkenntnissen hervorragende Arbeit geleistet.

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	813.500
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	519.245
<i>Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	400.000
 <i>Bilanzgewinn</i>	 932.745
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
 <i>Auszuschüttender Betrag an den Aktionär</i>	 300.000
<i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	100.000
<hr/>	
 <i>Gewinnvortrag</i>	 532.745



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Aktiva

	2011			2010
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. KAPITALANLAGEN				
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>		8.999.080,83		8.356.384
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>		6.040.525,00		5.982.175
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>				
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	4.100.000,00			4.625.000
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	<u>9.250.000,00</u>	13.350.000,00		9.750.000
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>		<u>9.445.211,54</u>		6.806.803
			37.834.817,37	35.520.362
B. FORDERUNGEN				
I. <i>Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. <i>Versicherungsnehmer</i>	100.178,65			78.174
2. <i>Versicherungsvermittler</i>	<u>2.044,33</u>			0
		102.222,98		78.174
II. <i>Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		309.348,85		265.887
<i>davon Forderungen an verbundene Unternehmen:</i>				
<i>309.348,85 EUR (i. V. 265.887 EUR)</i>				
III. <i>Sonstige Forderungen</i>		552.596,05		340.335
<i>davon Forderungen an verbundene Unternehmen:</i>				
<i>860,15 EUR (i. V. 0 EUR)</i>				
			964.167,88	684.396
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
I. <i>Sachanlagen und Vorräte</i>		3.288,00		3.452
II. <i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		<u>385.925,95</u>		620.495
			389.213,95	623.947
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
<i>Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			549.480,87	520.373
E. AKTIVE LATENTE STEUERN			841.070,64	534.388
		SUMME DER AKTIVA	<u>40.578.750,71</u>	<u>37.883.466</u>

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

/ Passiva

	EUR	2011 EUR	EUR	2010 EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		3.500.000,00		3.500.000
II. Kapitalrücklage		430.492,34		430.492
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 225.975,59 EUR (i. V. 225.976 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	145.483,25			145.483
2. andere Gewinnrücklagen	4.052.909,24	4.198.392,49		3.452.910
IV. Bilanzgewinn		932.745,00		1.019.245
			9.061.629,83	8.548.130
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.772.951,00			3.450.380
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	870.327,00	2.902.624,00		795.863
				2.654.517
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	32.935.661,00			30.966.511
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.007.201,00	23.928.460,00		8.528.595
				22.437.916
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		2.036.161,00		2.065.002
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	11.200,00			8.700
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00	11.200,00		0
				8.700
			28.878.445,00	27.166.135
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		942.263,00		775.441
II. Steuerrückstellungen		140.362,00		75.113
III. Sonstige Rückstellungen		77.300,00		68.900
			1.159.925,00	919.454
D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	901.167,60			930.071
2. Versicherungsvermittlern	55,07			0
		901.222,67		930.071
II. Sonstige Verbindlichkeiten		577.528,21		319.676
davon:				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 384.099,63 EUR (i. V. 169.285 EUR)				
aus Steuern: 181.811,69 EUR (i. V. 144.766 EUR)				
			1.478.750,88	1.249.747
		SUMME DER PASSIVA	40.578.750,71	37.883.466

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

/ Posten

	2011		2010
	EUR	EUR	EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	17.410.537,35		16.389.293
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>5.219.609,21</u>		<u>4.923.755</u>
		12.190.928,14	11.465.538
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-322.571,00		-378.241
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>74.464,00</u>		87.215
		<u>-248.107,00</u>	<u>-291.026</u>
		11.942.821,14	11.174.512
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.589
		7.046,63	
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	12.324.335,82		11.413.036
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.168.514,08</u>		<u>2.938.682</u>
		9.155.821,74	8.474.354
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.969.150,00		1.946.944
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>478.606,00</u>		<u>522.629</u>
		<u>1.490.544,00</u>	<u>1.424.315</u>
		10.646.365,74	9.898.669
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-3.200
		-2.500,00	
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2.530.673,80	2.322.663
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>1.304.902,30</u>	<u>1.227.786</u>
		1.225.771,50	1.094.877
6. Zwischensumme			179.355
		75.230,53	
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-33.225
		28.841,00	
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			146.130
		104.071,53	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011

/ Posten

	2011		2010
	EUR	EUR	EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.348.263,75		1.383.645
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>		<u>7.950</u>
	1.348.263,75		1.391.595
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	53.860,07		48.467
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0,00		4.350
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>5.550,00</u>		<u>23.625</u>
	<u>59.410,07</u>		<u>76.442</u>
		1.288.853,68	1.315.153
3. Sonstige Erträge	196.292,70		207.847
4. Sonstige Aufwendungen	<u>448.165,41</u>		<u>403.272</u>
		<u>-251.872,71</u>	<u>-195.425</u>
5. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		<u>1.036.980,97</u>	<u>1.119.728</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.141.052,50	1.265.858
7. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>17.339</u>
8. Außerordentliches Ergebnis		0,00	-17.339
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	326.160,04		352.837
10. Sonstige Steuern	<u>1.392,46</u>		<u>1.082</u>
		<u>327.552,50</u>	<u>353.919</u>
11. Jahresüberschuss		813.500,00	894.600
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>519.245,00</u>	<u>524.645</u>
		1.332.745,00	1.419.245
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		<u>400.000,00</u>	<u>400.000</u>
14. Bilanzgewinn		<u>932.745,00</u>	<u>1.019.245</u>

/ Aufsichtsrat

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

Werner Oeldorf

Bürgermeister a. D. der Gemeinde Hirschberg

Stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Wolfgang Gerstner

Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden

Heinz Ohnmacht

Geschäftsleitender Direktor des Badischen

Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe

Ira Sattler

Bürgermeisterin der Gemeinde Jestetten

/ Vorstand

Roland Fahrner

Direktor

Thomas Kollöffel

Direktor

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn



BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile am Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 6.148 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 6.041 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 113 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 6 Tsd. EUR.

Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert angesetzt. **Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht. Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. mit dem Barwert bilanziert. Die Gegenstände der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten **Aktive latente Steuern gem. § 274 Abs. 1 HGB** resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile des Rückversicherers an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend der Abrechnung mit dem Rückversicherer angesetzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse eine Spätschadenrückstellung unter Anwendung des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet. Die Schadenregulierungskosten wurden unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 errechnet.

Regressforderungen wurden - soweit sie aktivierungsfähig sind - von der Rückstellung abgesetzt.

Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden entsprechend § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde. Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2011 eine Überdeckung von 1 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 4 Tsd. EUR.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,14 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2011

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2011

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	8.356
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	5.982
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	4.625
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	9.750
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	6.807
5. Summe A	35.520

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	9.556
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	6.149
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	4.265
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	9.753
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	9.788
5. Summe A	39.511

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
643	-	-	-	-	8.999
1.564	-	1.505	-	-	6.041
-	-	525	-	-	4.100
1.000	-	1.500	-	-	9.250
2.638	-	-	-	-	9.445
5.845	-	3.530	-	-	37.835

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
557	-	9.184	828	-
114	6	6.019	50	13
165	-	4.861	236	-
503	-	10.392	642	-
343	-	7.058	251	-
1.682	6	37.514	2.007	13

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds 2011 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds 2010 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	8.999.081	8.356.384
<i>Marktwert 31.12.</i>	9.556.138	9.184.380
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	557.057	827.996
<i>Ausschüttung GJ</i>	188.611	195.170
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	<i>2011 EUR</i>	<i>2010 EUR</i>
I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE		
<i>Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>		
<i>Anfangsbestand</i>	3.452	4.000
<i>+ Zugänge/Umbuchungen</i>	480	-
<i>- Abgänge/Umbuchungen</i>	-	-
<i>- Abschreibungen</i>	644	548
<i>Endbestand</i>	<u>3.288</u>	<u>3.452</u>
II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	<u>385.926</u>	<u>620.495</u>

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 841.070,64 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen der Gewinnausschüttung an den Gesellschafter.

/ Passiva

EIGENKAPITAL

I. Eingefordertes Kapital

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2011 beträgt das Gezeichnete Kapital 3.500.000 EUR und ist in 400 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, als Alleinaktionär, hat gemäß § 20 AktG am 16. Dezember 1996 mitgeteilt, dass er 100 % der Aktien besitzt.

II. Kapitalrücklage

Der Bilanzwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; er beträgt zum 31. Dezember 2011 430.492,34 EUR.

Von dem Bilanzbetrag entfallen 225.975,59 EUR auf die Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (Organisationsfonds).

III. Gewinnrücklagen

Durch den Beschluss der Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2011 wurden aus dem Bilanzgewinn 2010 zusätzlich 200.000 EUR in die andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Weiterhin wurden im Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss 400.000 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 4.052.909,24 EUR betragen.

IV. Bilanzgewinn

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 519.245 EUR sowie der Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 400.000 EUR beträgt der Bilanzgewinn 932.745 EUR.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2011 EUR	2010 EUR
INSGESAMT	38.755.973	36.490.593
davon		
II. BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE	32.935.661	30.966.511
III. SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN	2.036.161	2.065.002

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

	2011 EUR	2010 EUR
III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	45.700	43.300
Verwaltungskosten	28.800	23.000
Sonstige	<u>2.800</u>	<u>2.600</u>
	<u>77.300</u>	<u>68.900</u>

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

	2011 EUR	2010 EUR
II. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		
Steuerverbindlichkeiten	181.812	144.766
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	384.099	169.285
Sonstiges	<u>11.617</u>	<u>5.625</u>
	<u>577.528</u>	<u>319.676</u>

Die im Vorjahr ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten aus Schäden in Höhe von 155 Tsd. EUR wurden im Rahmen der SAP-FSCD-Einführung den Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern zugeordnet.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2011 EUR	2010 EUR
a) gebuchte Bruttobeiträge	17.410.537	16.389.293
b) verdiente Bruttobeiträge	17.087.966	16.011.051
c) verdiente Nettobeiträge	11.942.821	11.174.512
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	14.293.486	13.359.980
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.530.674	2.322.663
f) Rückversicherungssaldo	-193.123	-147.443
g) Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	104.072	146.130

	2011 Stück	2010 Stück
Anzahl der Verträge	165.481	159.142

Die Abwicklung der Vorjahresschäden, einschließlich der Spätschäden, ergab im Geschäftsjahr einen Abwicklungsgewinn.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb untergliedern sich wie folgt:

	2011 Stück	2010 Stück
1. Abschluss von Versicherungsverträgen	1.447.373	1.286.149
2. Verwaltung von Versicherungsverträgen	1.083.301	1.036.514
	<u>2.530.674</u>	<u>2.322.663</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2011 EUR	2010 EUR
1. Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	632.843	484.000
2. Latente Steuererträge	-306.683	-131.163
	<u>326.160</u>	<u>352.837</u>

Der Ertragsteueraufwand belastet ausschliesslich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

/ Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2011 waren keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt. Die BGV-Versicherung AG stellt das für den Geschäftsbetrieb notwendige Personal sowie Sachmittel nach Maßgabe eines Vertrages über Zusammenarbeit sowie eines Funktionsausgliederungsvertrages zur Verfügung. Sämtliche Kosten wurden gegen Kostenerstattung nach dem Vollkostenprinzip verrechnet. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband als Alleinaktionär erstellt unter Einbeziehung der Badischen Rechtsschutzversicherung AG einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 18.223 EUR (i. V. 18.252 EUR).

Von einer Angabe der Vorstandsbezüge gemäß § 285 Nr. 9a HGB sowie des Musters 2 RechVersV (Personalaufwendungen) wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 286 Abs. 4 HGB abgesehen. Ferner wurde auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Karlsruhe, 16. März 2012

Badische Rechtsschutzversicherung AG

Der Vorstand

Fahrner

Kollöffel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 13. April 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle regelmäßig mündlich und schriftlich unterrichtet. Er hat die Berichte des Vorstands in seinen Sitzungen behandelt. Die Entwicklung der Gesellschaft wurde gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2011 und der Lagebericht 2011 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu sowie zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, 25. Mai 2012

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe



BGV / *Badische Versicherungen*

*Durlacher Allee 56 / 76131 Karlsruhe // **Telefon** 0721 660-0 // www.bgv.de*